

GREGS TAGEBUCH⁵

Geht's noch?

Ein
Comic-
Roman



Jeff Kinney



Lieber Leser,

ich finde es toll, dass Sie die Kindle-Ausgabe von GREGS TAGEBUCH in Händen halten.

Als ich mein erstes E-Book auf einem Kindle las, war ich verblüfft über die Möglichkeiten. Eine ganze Bibliothek mit mir rumzutragen, auf einem Gerät, das sich mit einer Hand bedienen lässt? Phänomenal.

Für mich als Autor war es immer ein großartiges Gefühl, wenn Kinder ihre zerlesenen Exemplare von GREGS TAGEBUCH mit sich rumschleppten. Der Kindle macht es nun möglich, die ganze Serie immer griffbereit zu haben, und der Text ist jedes Mal klar und sauber – ohne die Gefahr, die Seiten mit dem Frühstück von heute zu bekleckern.

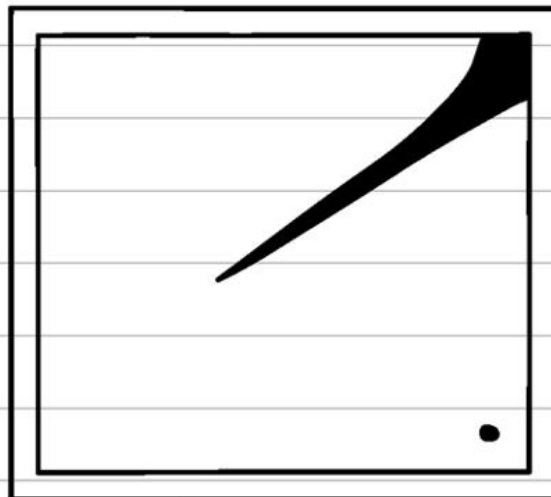
Vielen Dank, dass Sie GREGS TAGEBUCH auf ihrem Kindle gekauft haben. Ich hoffe, Sie haben damit viel zu lachen und genauso viel Spaß, wie ich es beim Schreiben hatte.



Je

GREGS TAGEBUCH⁵

Geht's
noch?



AUSSERDEM VON JEFF KINNEY ERSCIENEN

Gregs Tagebuch - Von Idioten umzingelt!

Gregs Tagebuch2 - Gibt's Probleme?

Gregs Tagebuch3 - Jetzt reicht's!

Gregs Tagebuch4 - Ich war's nicht!

Gregs Tagebuch6 - Keine Panik!

Gregs Tagebuch7 - Dumm gelaufen!

Gregs Tagebuch8 - Echt übel!

Gregs Tagebuch9 - Böse Falle!

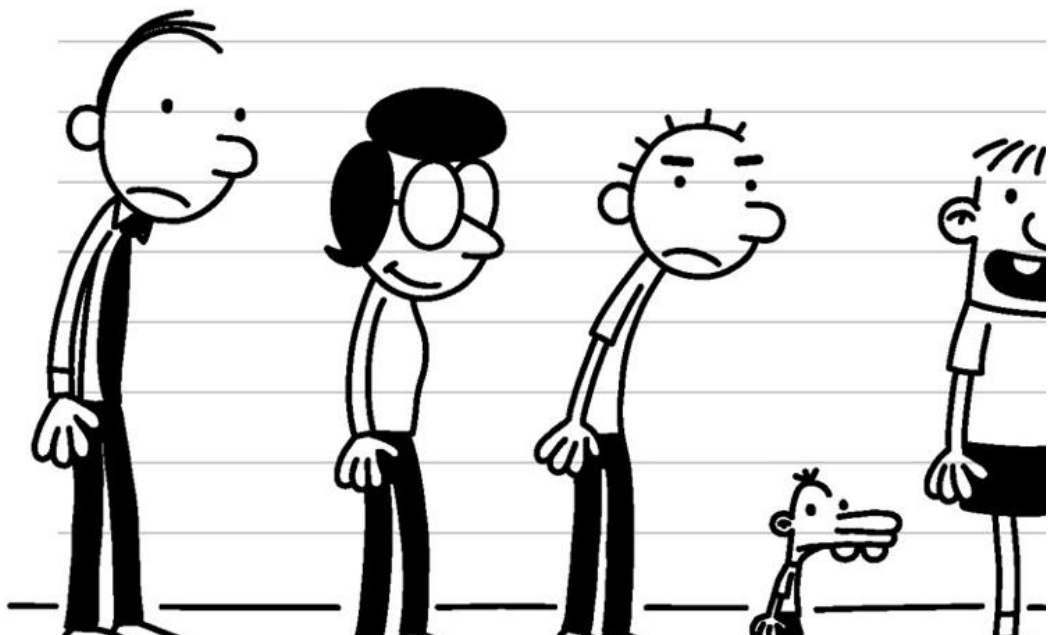
INTERNET

www.gregstagebuch.de / www.wimpykid.com

www.gregstagebuch-derfilm.de

www.diaryofawimpykidmovie.com

www.facebook.com/vonidiotenumzingelt

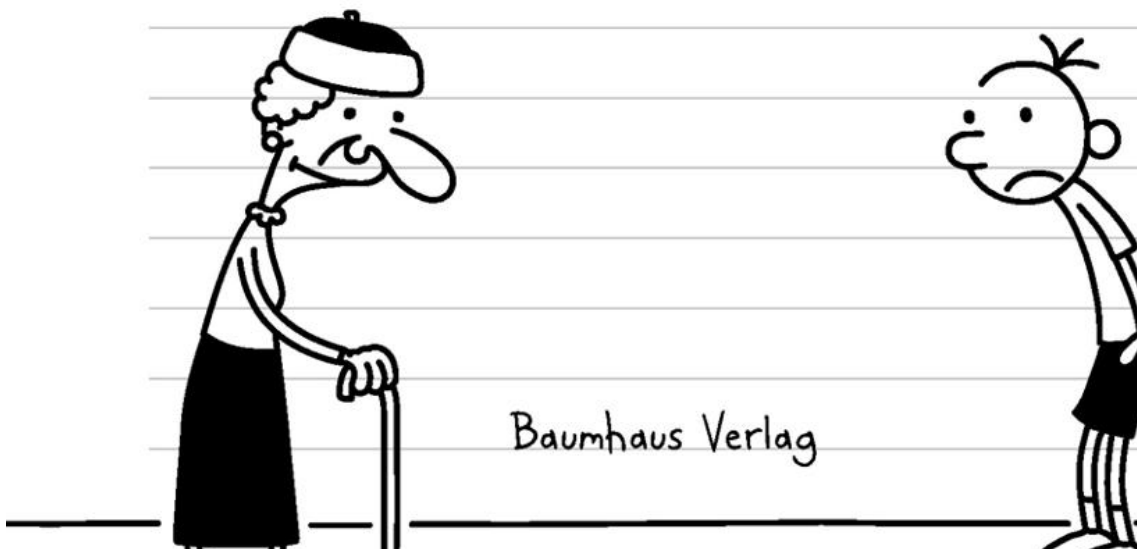


Jeff Kinney

GREGS TAGEBUCH⁵

Geht's
noch?

Aus dem Englischen
von Collin McMahon



Baumhaus Verlag

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe
des in der Bastei Lübbe AG erschienenen Werkes

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
© 2012 Baumhaus Verlag in der Bastei Lübbe AG, Köln

Die Originalausgabe erschien 2010 unter dem Titel
»Diary of a Wimpy Kid – The ugly truth« bei Amulet Books,
einem Imprint von Harry N. Abrams, Inc., New York
© 2009 Jeff Kinney

Wimpy Kid text and illustrations copyright © 2010 Wimpy Kid, Inc.
DIARY OF A WIMPY KID®, WIMPY KID™, and the
Greg Heffley design™ are trademarks of Wimpy Kid, Inc.
All rights reserved.

Text und Illustrationen: Jeff Kinney

Redaktion: Harald Kiesel
Layout und Typografie: Helmut Schaffer
in Anlehnung an das amerikanische Original
Covergestaltung: Kirstin Osenau unter Verwendung
einer Illustration von Jeff Kinney

ISBN 978-3-8387-2691-5

Alle Rechte vorbehalten.

Sie finden uns im Internet unter:
www.bastei-entertainment.de
www.lesejury.de

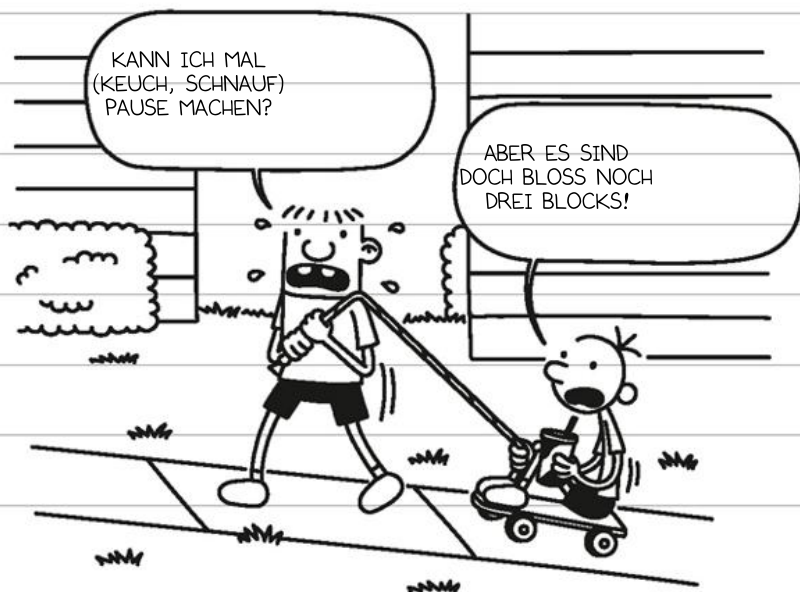
FÜR TOMAS

SEPTEMBER

Donnerstag

Jetzt ist es fast zweieinhalb Wochen her, dass ich und mein ehemals bester Freund Rupert Jefferson unseren großen Krach hatten. Eigentlich müsste er längst wieder angekrochen gekommen sein, aber aus irgendeinem Grund ist das noch nicht passiert.

Ich mache mir schon ein bisschen Sorgen, denn in ein paar Tagen geht die Schule wieder los, und wenn wir unsere Freundschaft noch rechtzeitig kitten wollen, dann muss schnellstens was geschehen. Falls Rupert und ich WIRKLICH miteinander fertig sein sollten, dann wäre das ziemlich blöd, denn wir hatten doch echt so viel Spaß zusammen.



Seit unsere Freundschaft auf Eis liegt, bin ich auf der Suche nach einem neuen besten Freund. Das Blöde ist nur, dass ich meine ganze Zeit in Rupert investiert hatte, und jetzt ist niemand so plötzlich da, um seinen Platz einzunehmen.

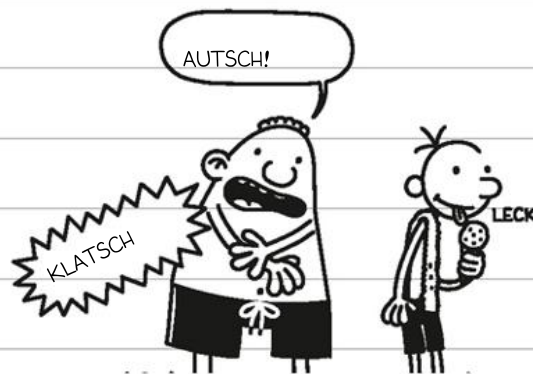
Die heißesten Kandidaten sind im Augenblick Christopher Brownfield und Tyson Sanders. Aber die beiden Typen sind nicht ganz unproblematisch.

CHRISTOPHER

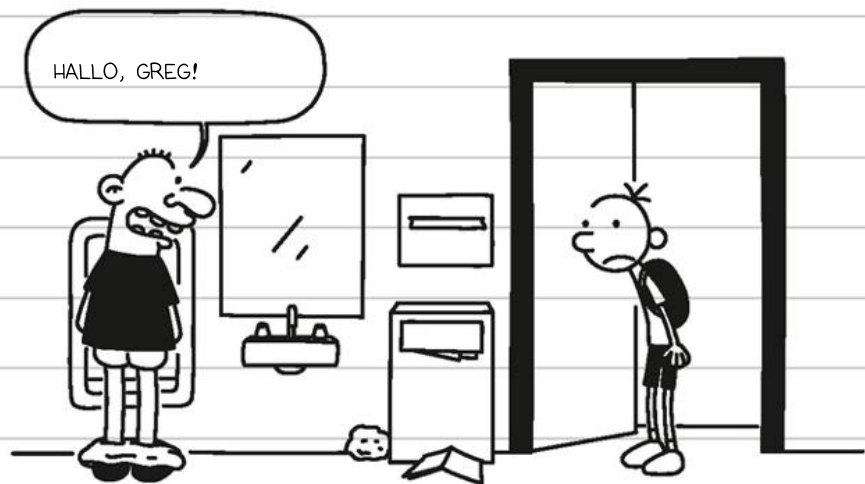


TYSON

Mit Christopher habe ich die letzten beiden Ferienwochen viel abgehangen, aber eigentlich nur deshalb, weil er ein echt prima Mücken-Magnet ist.



Tyson ist ganz nett, und wir mögen dieselben Videospiele. Aber wenn er pinkeln muss, lässt er die Hose ganz runter, und ich weiß nicht, ob ich damit je klarkommen werde.

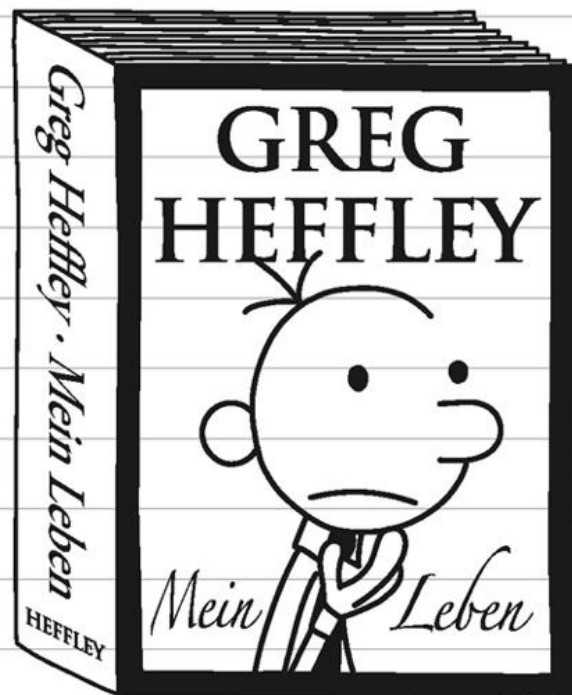


Der einzige Junge sonst in meinem Alter, der nicht schon von irgendwem der beste Freund ist, ist Fregley. Aber bei dem weiß ich schon längst, dass er nicht aus dem Holz ist, aus dem beste Freunde geschnitzt sind.



Wie auch immer, ich werde Rupert die Tür auf alle
Fälle noch ein Stück weit offen halten.
Bloß wenn er unsere Freundschaft wirklich retten will,
muss er sich schon ein bisschen beeilen.

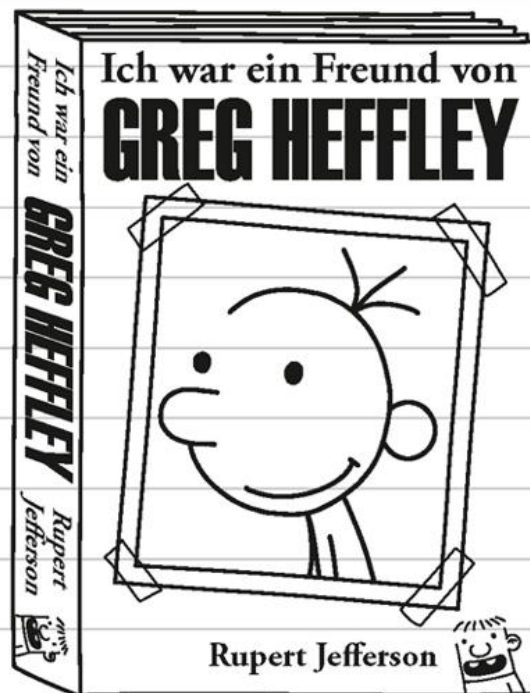
Denn so, wie es im Moment aussieht, wird er in meiner
Autobiografie keine besonders gute Figur machen.



KAPITEL 8 KINDHEIT

In unserer Nähe wohnte früher dieser Junge. Ich
glaube, er hieß Rupert oder Roger oder so ähnlich.

Mit etwas Glück werde ich mal richtig reich und berühmt, und ganz klar, Rupert wird SICHER einen Weg finden, sich da irgendwie ranzuhängen.

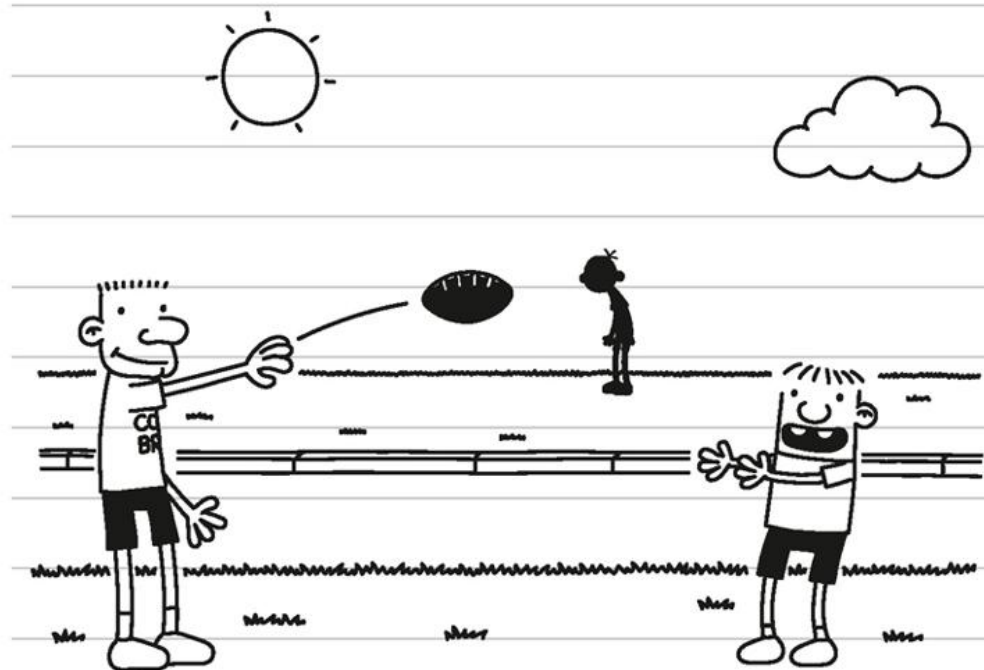


Samstag

Ich weiß jetzt, warum sich die Dinge zwischen mir und Rupert nicht ändern werden: Er hat bereits einen Ersatzfreund gefunden. Genauer gesagt, seine ELTERN haben ihm einen BESORGT.

In den letzten beiden Wochen hat sich ständig ein Teenager namens Brian mit Rupert abgegeben.

Jedes Mal, wenn ich an Ruperts Haus vorbeigehe, spielt er nämlich im Vorgarten Fußball oder Frisbee mit diesem Brian. Der sieht aus, als wäre er schon auf der Highschool oder auf dem College.

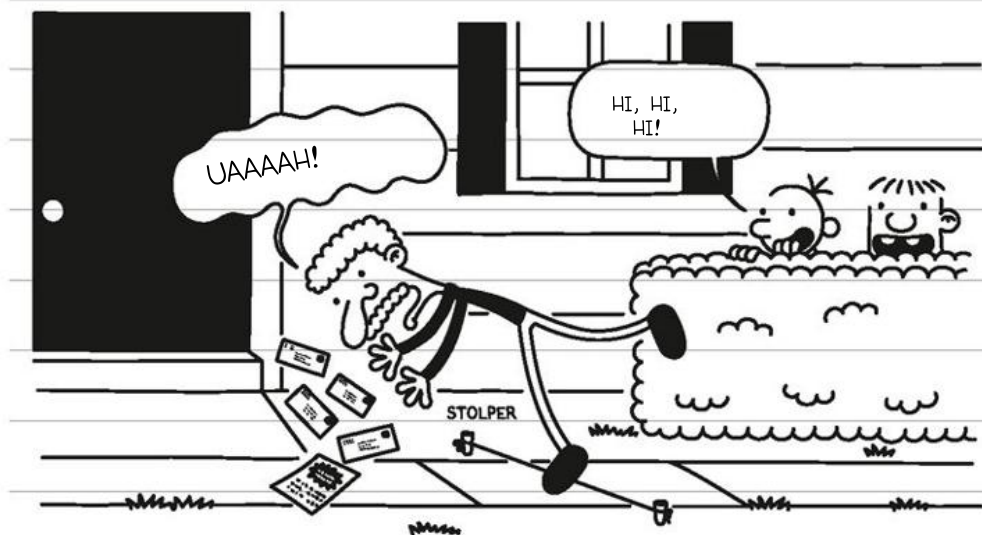


Na ja, ich hab ein paar Erkundigungen eingeholt und herausgefunden, dass dieser Brian gar kein normaler Junge aus der Nachbarschaft ist. Er gehört zu einer Firma namens „Cool Brian“, und bei der kann man sich so Sachen wie einen großen Bruder mieten.

Ich würde sogar Geld darauf wetten, dass der Kerl überhaupt nicht Brian heißt.



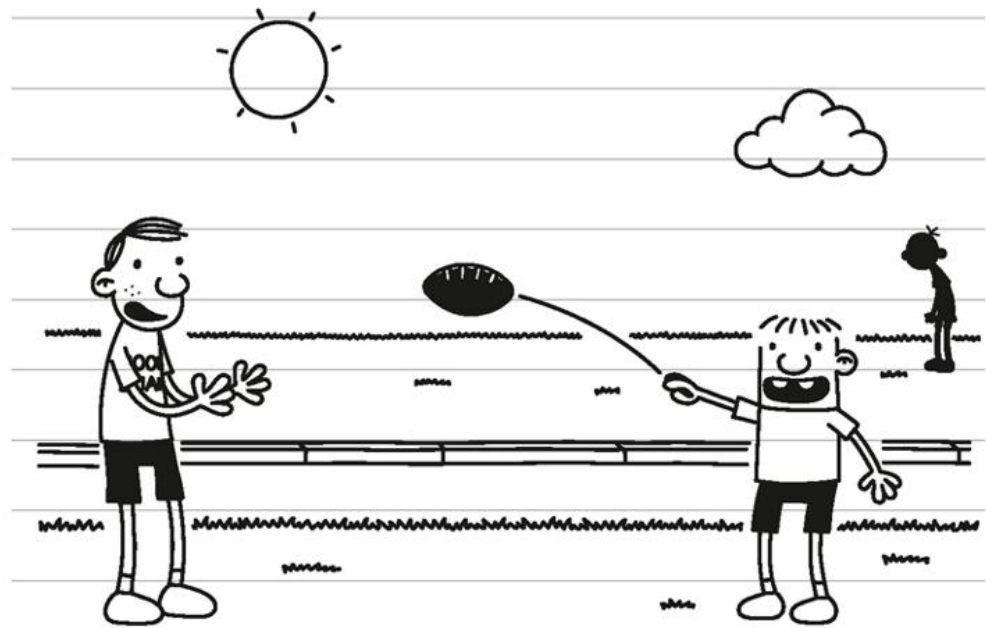
Mom sagt, sie hält Cool Brian für eine tolle Idee,
weil Jungen dadurch ein „Vorbild“ bekommen, zu dem sie
aufblicken können. Das macht mich richtig sauer, denn
so wie ich es sehe, bin ICH eigentlich Ruperts Vorbild.



Und jetzt bezahlen Ruperts Eltern irgend so einen
Typen, damit der das macht, was ich all die Jahre
KOSTENLOS getan habe.

Was mir am meisten daran stinkt: Rupert WEISS
wahrscheinlich überhaupt nicht, dass seine Eltern dem
Kerl Geld bezahlen, damit er Zeit mit ihm verbringt.
Und ich fürchte, selbst wenn Rupert die Wahrheit
wüsste, es würde ihm nichts ausmachen.

Heute habe ich Rupert mit einem anderen Cool Brian
gesehen, da muss sein Stamm-Brian wohl einen freien
Tag haben. Aber Rupert hat gar keinen Unterschied
bemerkt.

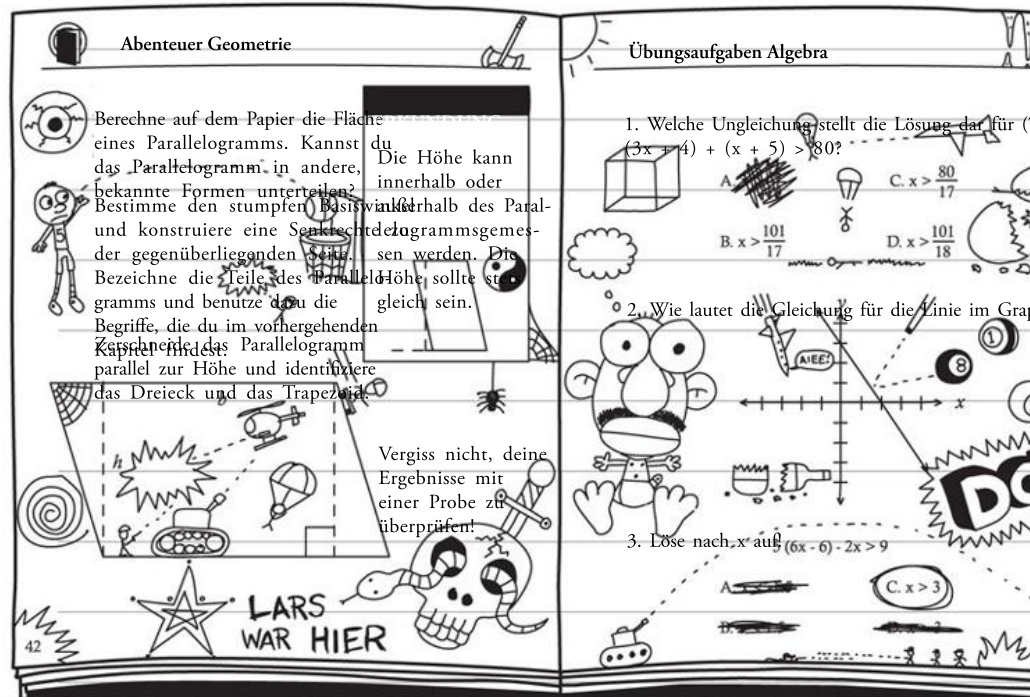


Dienstag

Heute war der erste Schultag. Ich möchte ja nichts
beschreiben, aber wie es aussieht, könnte es ein groß-
artiges Jahr für mich werden.

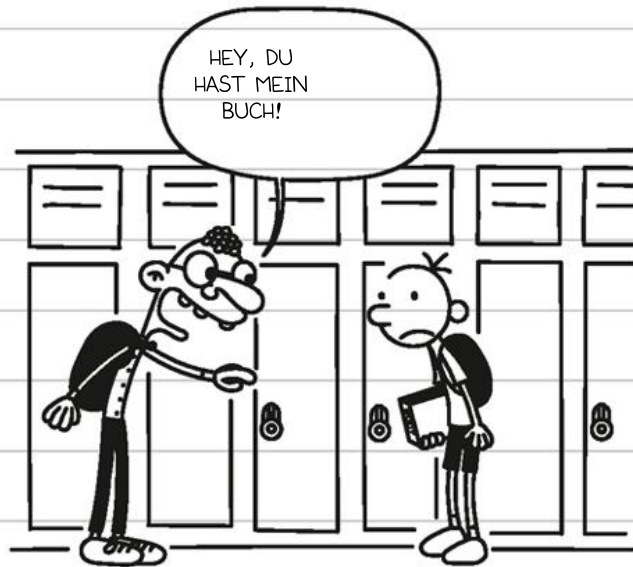
In der Verfügungsstunde haben wir die Bücher für das neue Schuljahr bekommen. Meine Schule kann sich nicht jedes Jahr neue Bücher leisten, und deshalb kriegen wir normalerweise gebrauchte.

Wenn man ein Buch bekommt, das vor dir schon zehn Schüler in den Fingern hatten, ist es ziemlich schwierig, daraus noch was zu lernen.

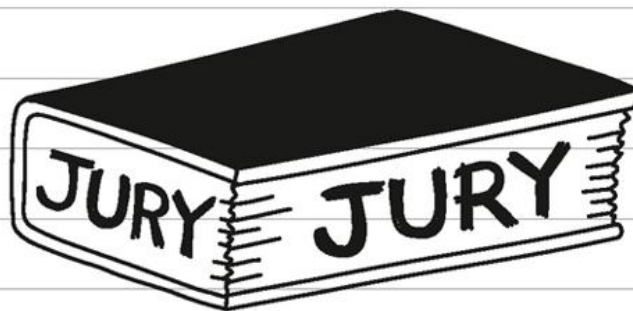


Ich habe meist echt Pech, was die früheren Besitzer meiner Bücher angeht. Letztes Jahr habe ich ein Mathebuch gekriegt, das vor mir Bryan Goot hatte.

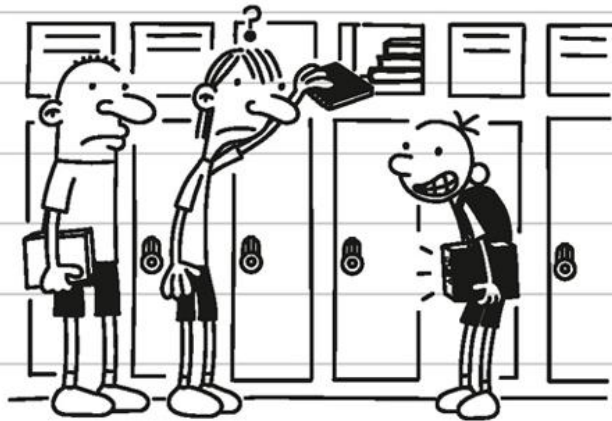
Und das hat meinen Coolness-Faktor in den Pausen wirklich nicht gerade gesteigert.



Aber dieses Jahr habe ich totales Schwein. Als ich mein Mathebuch kriegte, konnte ich sofort sehen, dass es im letzten Jahr Jordan Jury gehört hatte. Jordan Jury ist der beliebteste Junge in der Klasse über uns, und sein Mathebuch rumzutragen - das sollte mir eigentlich MÄCHTIG Popularität einbringen.



Jordan ist unter anderem deswegen so beliebt, weil er Wahnsinnspartys schmeißt, und man hat echt kaum eine Chance, eingeladen zu werden. Aber ich schätze, dieses Mathebuch wird mir helfen, dass er mich wahrnimmt.



Wenn wir schon bei beliebten Mitschülern sind gleich noch dies: Beim Mittagessen hab ich heute mit Bryce Anderson und dessen Freunden zusammengesessen. Bryce ist im Grunde der Jordan Jury meiner Jahrgangsstufe, und er hat einen Haufen Kumpel, die ihm immer recht geben, egal, was er sagt.



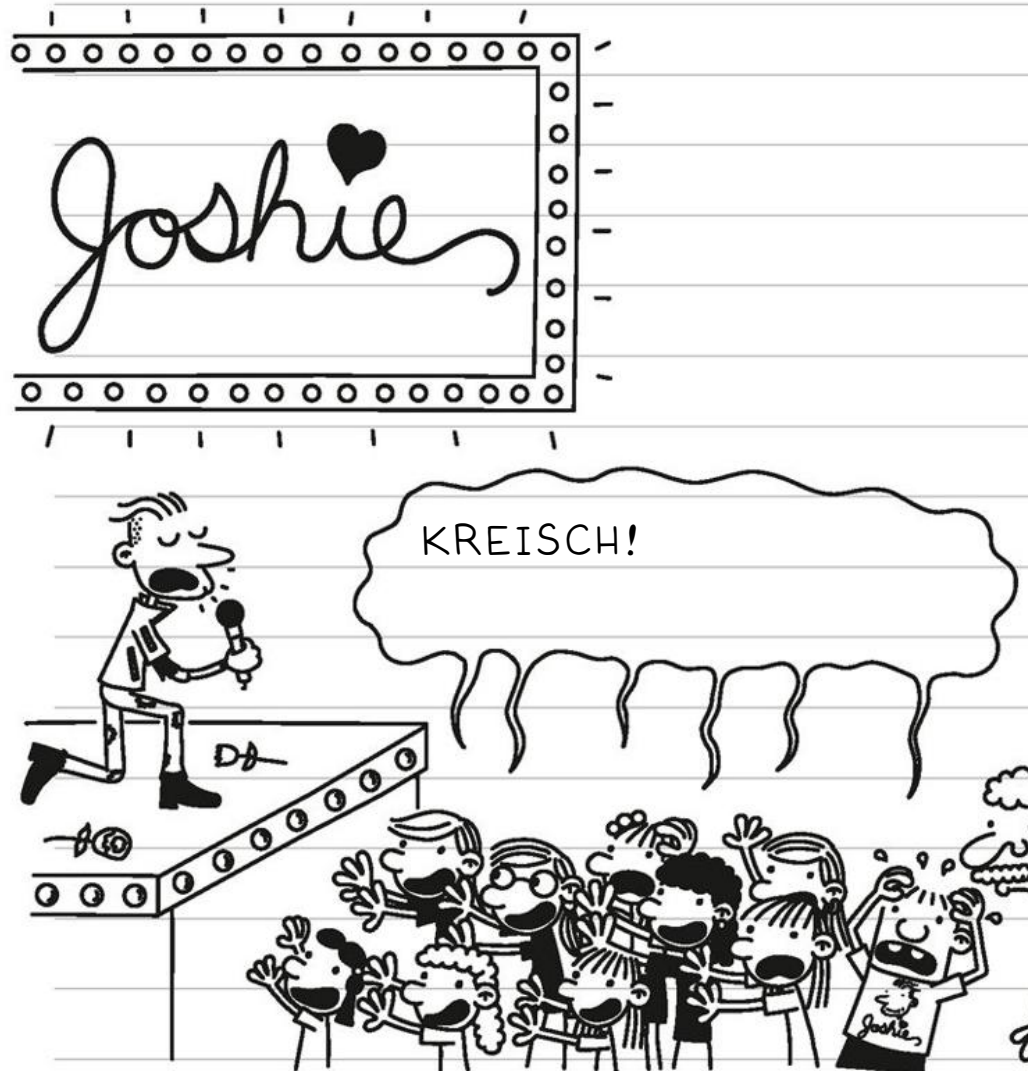
Und diese Typen halten einfach voll zu Bryce, ganz egal, wie blöd er sie aussehen lässt.



Versteht ihr, Bryce Anderson macht es genau richtig. Er **BRAUCHT** gar keinen besten Freund, weil er einen Haufen Jasager um sich hat, die ihn dauernd nur anheimmeln. Der Grund, warum es zwischen Rupert und mir nicht geklappt hat, ist der, dass wir in unserer Freundschaft gleichberechtigt gewesen sind, und ich bezweifle, ob dieses Modell noch eine große Zukunft hat.

Freitag

Heut hab ich in der Schule gehört, wie Rupert zu einem anderen Jungen sagte, dass er am Abend auf ein Rockkonzert geht. Ich gebe zu, dass ich ein bisschen neidisch bin, denn ich war noch nie auf einem echten Konzert. Aber als ich dann herausfand, wer dort auftritt, war ich froh, dass ich da nicht eingeladen war.



Trotzdem wurmt es mich ein wenig, dass Rupert mehr Spaß hat als ich. Überhaupt, wie es aussieht, hat im Moment so ziemlich JEDER mehr Spaß als ich.

In meiner Klassenstufe gibt's welche, die ihre Bilder im Internet online stellen.

Und wie es scheint, erleben die alle VIEL mehr als ich.

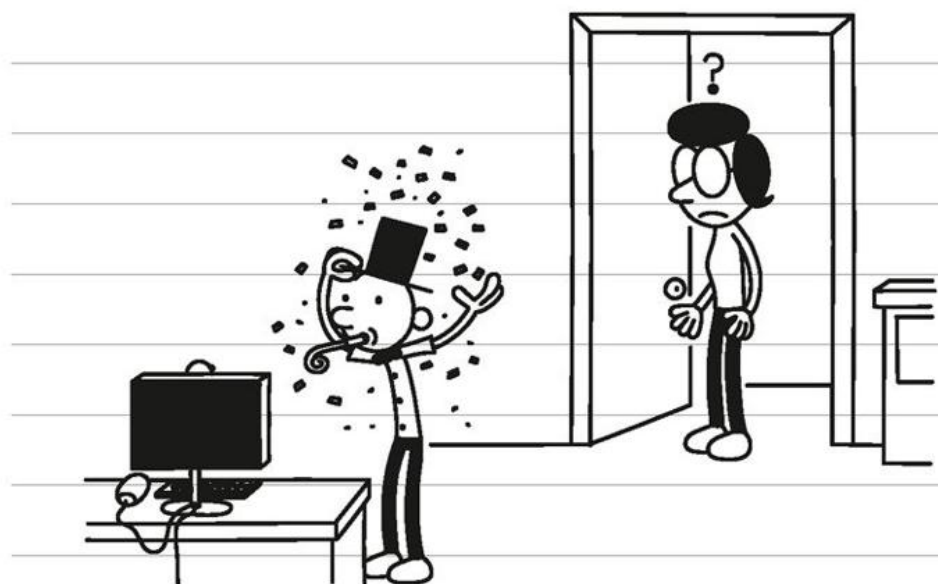


Ich möchte nicht, dass die Leute denken, MEIN
Leben wäre langweilig, und deshalb habe ich ent-
schieden, selbst ein paar Fotos zu machen, auf denen
zu sehen ist, was bei mir alles Tolles angesagt ist.

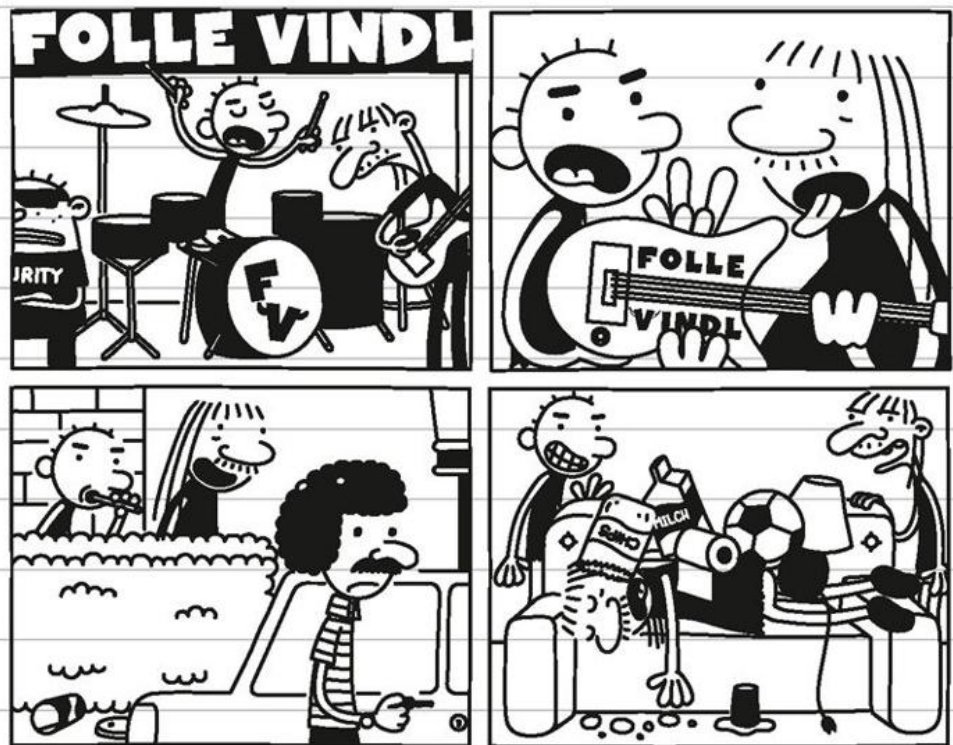
Alles was man dazu braucht, ist eine Digitalkamera
und ein Bildbearbeitungsprogramm, schon kann man es
so aussehen lassen, als würde man vor lauter Spaß
kaum noch zum Durchatmen kommen.



Heute Abend war ich gerade dabei, eine wilde Silvester-party nachzustellen, als Mom reinkam und mich erwischte.

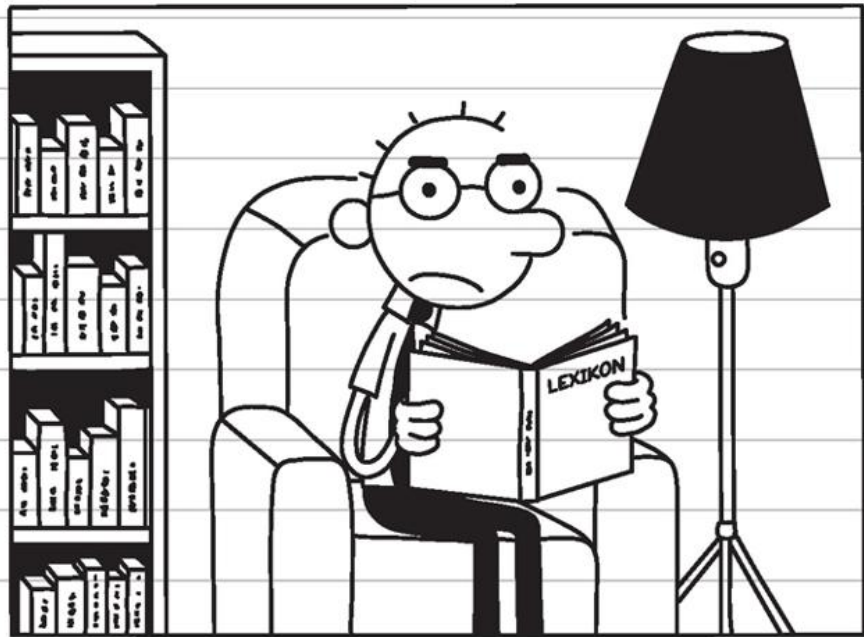


Tja. Mom würde mir sowieso nicht erlauben, Bilder von mir ins Internet zu stellen, wegen der „Privatsphäre“ und so. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass sie ihre Lektion gelernt hat, als sie meinem älteren Bruder Rodrick erlaubt hat, SEINE Bilder ins Netz zu stellen.



Rodrick versucht einen Job zu kriegen, damit er sich ein neues Schlagzeug kaufen kann, aber niemand will ihn einstellen. Mom hat ihm erklärt, dass sich die Arbeitgeber heutzutage im Internet über die Bewerber informieren, und seine Bilder würden vermutlich seine Chancen nicht gerade steigern.

Also hat Rodrick seine ganzen Band-Bilder durch das hier ersetzt:



Mittwoch

Dieses Schuljahr müssen alle in meiner Klassenstufe einen Kurs in Gesundheitskunde für Fortgeschrittene machen. Darin geht es um ein paar streng geheime Dinge, für die sie uns wohl jetzt erst reif genug halten.

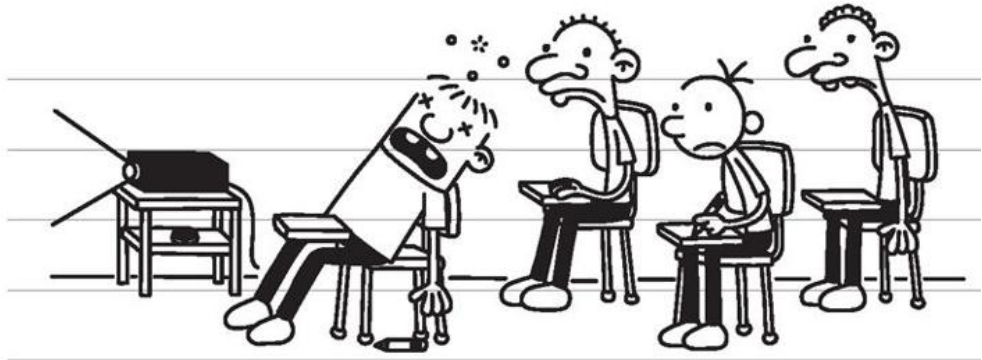
In den ersten Stunden waren Jungen und Mädchen zusammen, aber heute sagte Schulschwester Powell, dass sie uns aufteilt. Die Mädchen schickte sie runter zu Mrs Gordon, und für uns Jungen legte sie ein Video ein.

Soweit ich das sagen kann, war das Video mindestens dreißig Jahre alt, und deshalb bin ich mir sicher, dass mein Dad genau das gleiche Band gesehen haben muss, als er in meinem Alter war.

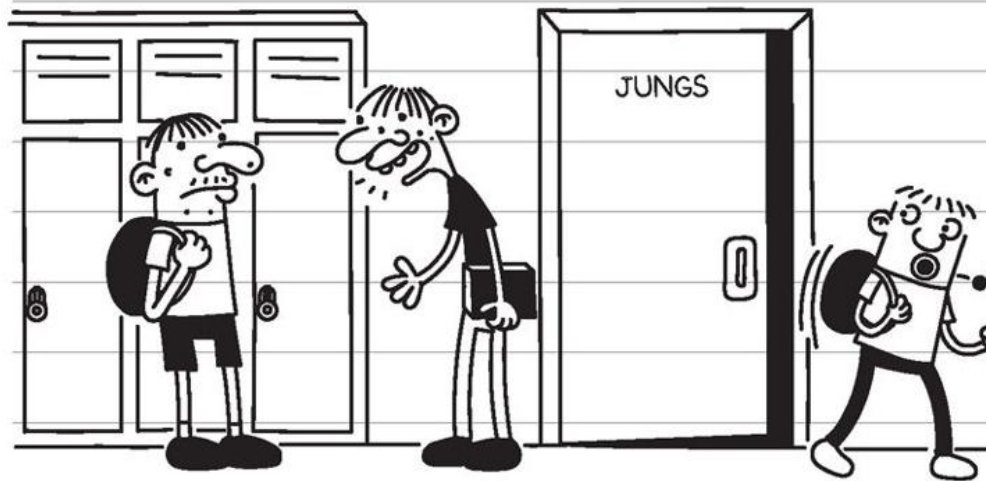


Ich will jetzt nicht alles beschreiben, was sie uns in diesem Film gezeigt haben, weil es nämlich ziemlich eklig war. Wenn ihr mich fragt, dann hat so was in einem Klassenzimmer überhaupt nichts zu suchen.

Rupert hat das Video nicht mal ganz durchgehalten. Als nach zwei Minuten das Wort „Schwitzen“ fiel, hat er das Bewusstsein verloren.



Um ehrlich zu sein, ich weiß wirklich nicht, ob man Rupert so ein Zeug schon zumuten kann. Im Grunde ist er noch ein kleiner Junge. Einmal hat er mir erzählt, dass er die älteren Jungs in der Schule meidet, weil er Angst hat, er könnte sich „mit Pubertät anstecken“.

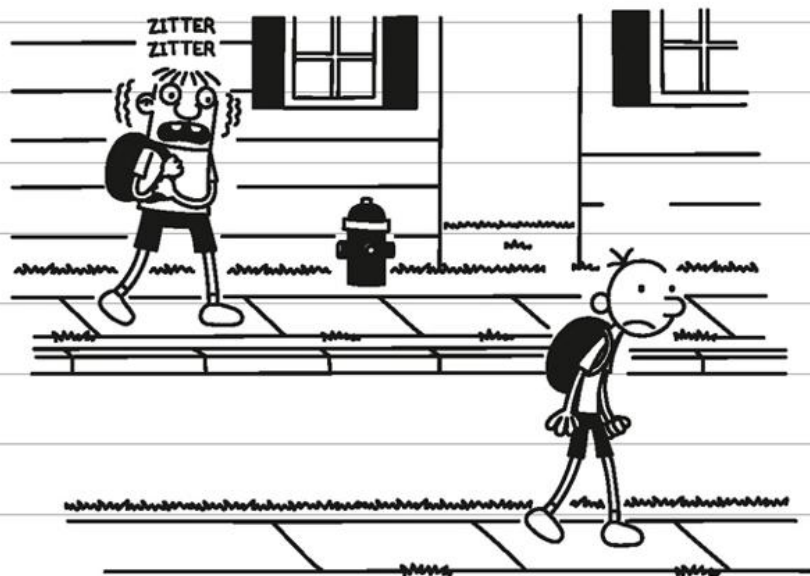


Da fällt mir ein, dass ich Cool Brian schon eine Weile nicht mehr gesehen habe. Ich frage mich, ob Rupert ihn vielleicht nicht mehr in seiner Nähe haben will, weil er auch ihn für eine Pubertätsbazillenschleuder hält.

Was ganz Ähnliches ist letztes Jahr in Gesundheitskunde passiert, als wir das Rauchen durchnahmen. Die Lehrerin sagte, dass man nie weiß, wer einem irgendwann mal eine Zigarette anbietet, und dass es sogar der beste Freund sein könnte.



Na ja, als Rupert DAS hörte, wollte er nicht mal mehr mit mir auf der gleichen Straßenseite gehen, und zwar einen ganzen MONAT lang.



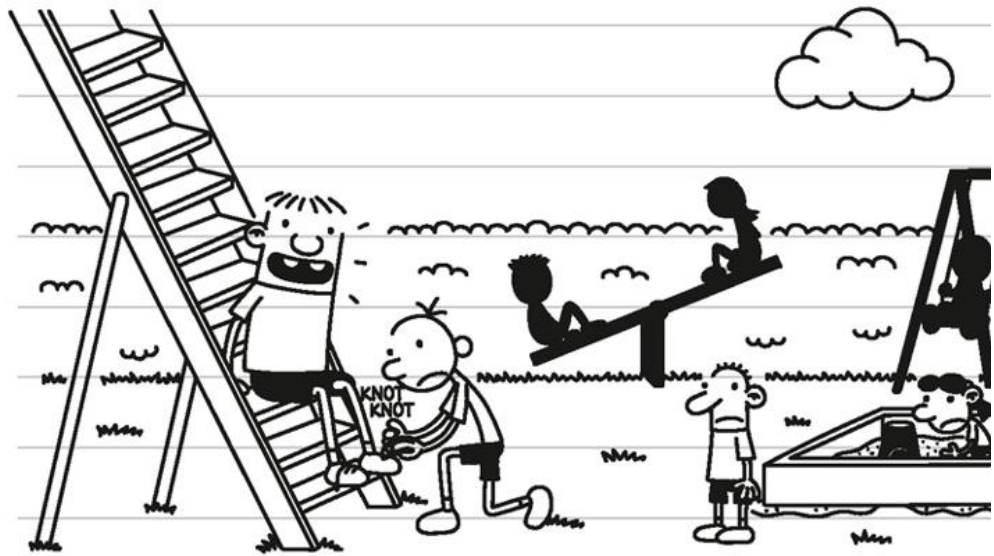
Glaubt mir, ICH brauche mir wirklich nicht von irgend
so einem Lehrer erklären zu lassen, dass Rauchen
uncool ist. Das hat mir nämlich mein Opa beim letzten
Thanksgiving schon eindrucksvoll bewiesen.



Jedenfalls bin ich der Meinung, dass Rupert eins von
den Kindern ist, die den anderen immer um ein paar
Jahre hinterherhinken. Ihm fehlt es einfach noch
an vielem. Er kann sich noch nicht mal die Schuhe
zubinden, weil er bisher immer nur Klettverschlüsse
hatte.



Letztes Jahr hat Ruperts Mutter ihm endlich mal Turnschuhe mit Schnürsenkeln gekauft, und es war unfassbar, wie oft ich ihm aus der Patsche helfen musste.



Wahrscheinlich hätte es mir eine Warnung sein sollen, dass mein bester Freund so beeindruckt war, nur weil ich mir die Schuhe selber zubinden konnte.

Donnerstag

Als ich heute die Comicstrips in der Zeitung las, sah ich eine Anzeige, die mir sofort gefiel.

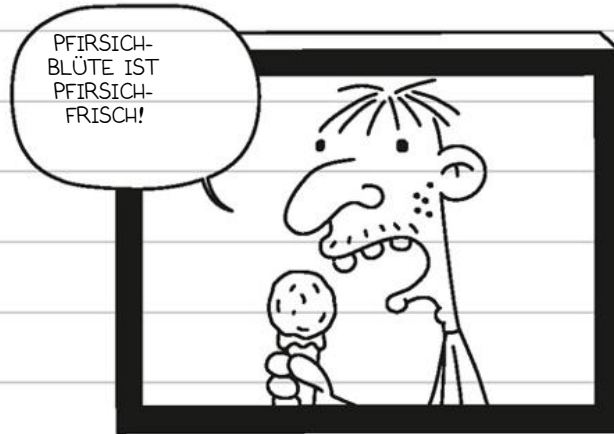
Es ging um Pfirsichblüten-Eis, und offenbar suchen sie nach einem neuen Gesicht für ihre Reklame.



Pfirsichblüten - die bringen ständig diese Werbespots
im Fernsehen mit diesem Jungen mit den Sommer-
sprossen und der hohen Stimme.



Der Pfirsichblüten-Junge war mal ganz niedlich, aber im Laufe der Zeit wurde der Kerl immer unheimlicher.



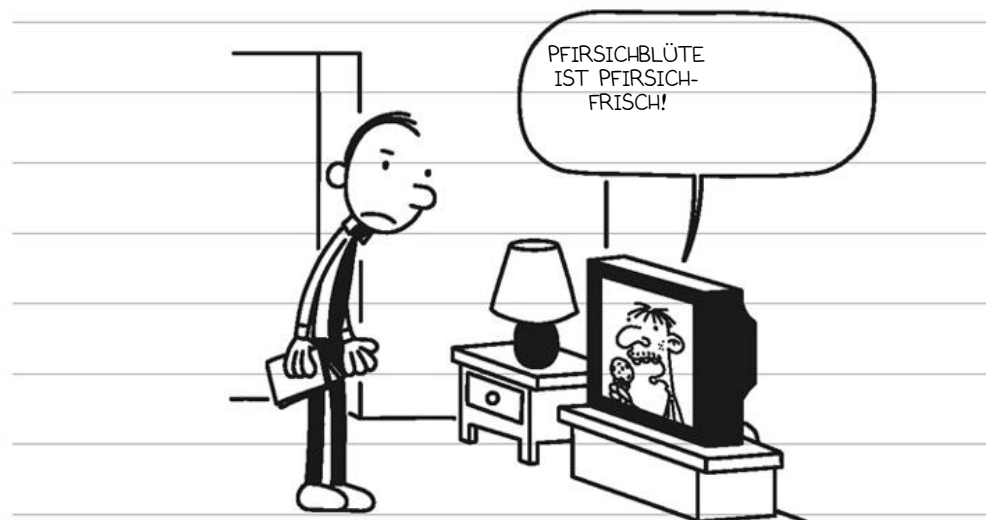
Ich vermute, sie suchen deshalb jemand anderen für die Werbung, der ihn ersetzt.

Für diese Rolle bin ich einfach PERFECT geeignet. Erstens LIEBE ich Eiscreme total, und deshalb müsste ich mich beim Schauspielern gar nicht anstrengen. Und zweitens wäre ich bereit, ganz viel Schule ausfallen zu lassen, um meine Verpflichtungen gegenüber Pfirsichblüten-Eis zu erfüllen.

Und sie müssten sich noch nicht einmal Sorgen machen, dass ich irgendwann zu alt werde für die Rolle, denn ich würde freiwillig alles nehmen, um mein Wachstum zu bremsen.

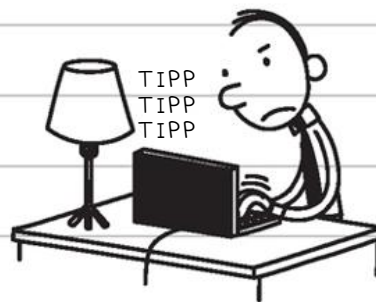


Der einzige Stolperstein, der mir einfällt, ist Dad. Er **HASST** die TV-Reklame für Pfirsichblüte, weil ihm der Junge auf die Nerven geht. Wahrscheinlich wäre er nicht besonders erfreut, wenn ich die Rolle übernehmen würde.



Der Typ hat einfach etwas, das Dad voll auf die Nerven geht. Ich glaube sogar, Dad hasst ihn noch mehr als den Kleinen Putzi, und das will was heißen.

Jedes Mal, wenn Dad im Fernsehen den Pfirsichblüten-Eis-Werbespot sieht, schreibt er den Pfirsichblüten-Leuten einen wütenden Brief, dass ihn die Reklame in den Wahnsinn treibe und dass er nie irgendetwas kaufen werde, wo ihr Name draufsteht.



Ein paar Wochen später kriegt Dad dann Post von Pfirsichblüte, und die Antwort ist immer dieselbe: Coupons für kostenlose Eiscreme.

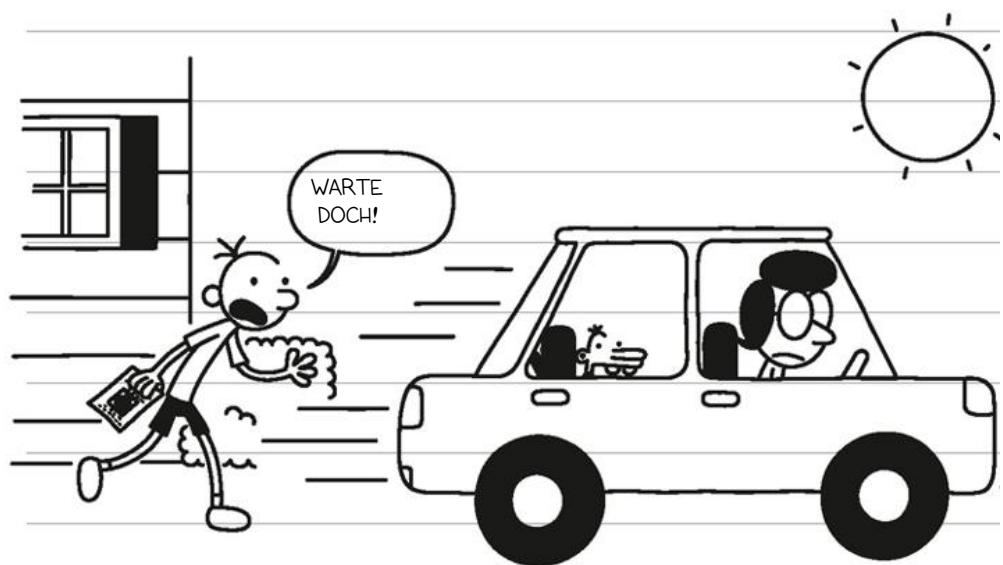


So geht das schon seit Jahren, und wenn sich nichts ändert, brauchen wir für unser ganzes Pfirsichblüten-Eis bald einen extra Gefrierschrank.

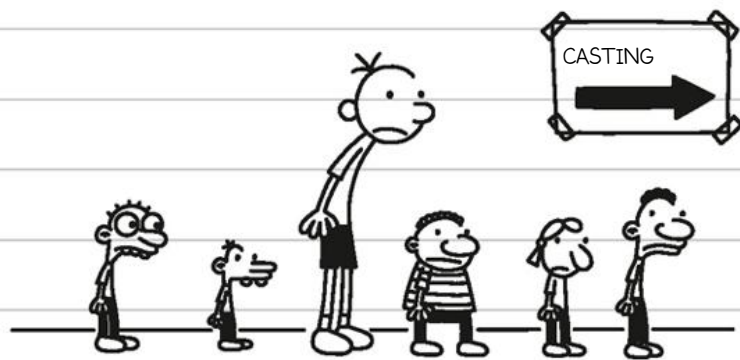
Samstag

Gestern Abend habe ich Mom von dem Wettbewerb um das neue Pfirsichblüten-Gesicht erzählt, und sie sagte, ihr kommt das irgendwie wie eine ganz „spannende Gelegenheit“ vor. Dann stellte sich aber heraus, dass sie gar nicht an mich dachte, sondern an meinen kleinen Bruder Manni.

Heute Morgen wollten Mom und Manni sogar ohne mich zu dem Vorsprechtermin fahren, aber ich habe sie gerade noch rechtzeitig erwischt.



Mom schien überrascht, dass ich das Pfirsichblüten-Gesicht werden wollte, und meinte, ich sei vielleicht für die Rolle schon „zu alt“. Zuerst fand ich das lächerlich, aber als ich meine Mitbewerber sah, wurde mir halbwegs klar, wie sie auf einen solchen Gedanken kam.



Ich dachte mir, dass ich den Job trotzdem bekomme, wenn ich mich bei der Jury nur ordentlich einschleime. Außerdem hatte ich einen entscheidenden Vorteil: unter all den Bewerbern war ich nämlich das einzige Kind, das schon eine Texttafel lesen konnte.

Mindestens zweihundert Kinder standen in der Schlange, und allmählich dämmerte mir, dass ich den Job nur bekommen würde, wenn ich mir etwas Besonderes einfallen lassen würde. Ich überlegte und beschloss, während ich den Pfirsichblüten-Slogan aufsagte, hochzuspringen und dabei die Hacken zusammenzuschlagen.

Doch als ich dran war, lief es nicht ganz so gut, wie ich es geplant hatte.



Als die Jury mich wieder rausschickte, ohne auch nur nach meinem Namen zu fragen, wusste ich, dass meine Chancen nicht besonders gestiegen waren.



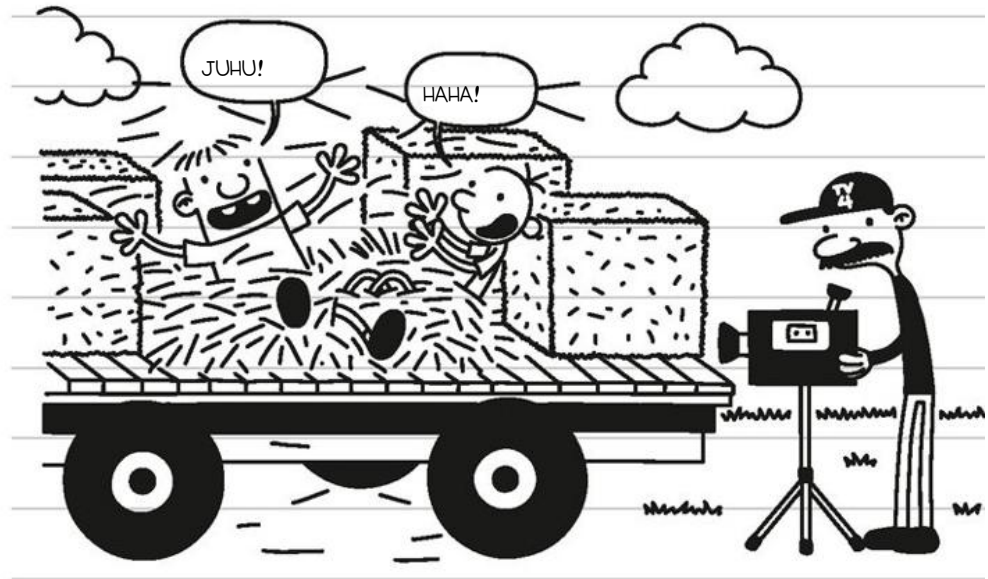
Die große Gelegenheit entglitt mir, und darum tat ich etwas, das meine Chancen noch mal erhöhen konnte.



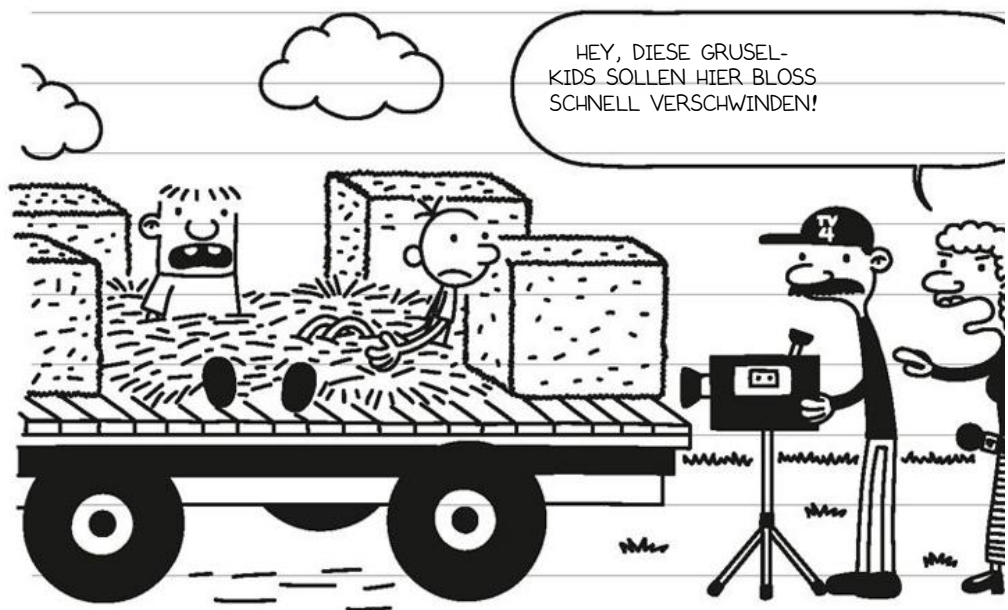
Aber es sieht so aus, als ob den Job tatsächlich irgend so ein kleineres Kind kriegt, und das stinkt wirklich zum Himmel.

Es ist nämlich nicht das erste Mal, dass ich wegen meines Alters benachteiligt werde. Letzten Oktober hatten Rupert und ich gehört, dass unser Lokalsender zur Red Apple Farm fahren würde, um dort Kinder zu filmen, die Kürbismasken schneiden und Vogelscheuchen basteln konnten und so verrückte Sachen.

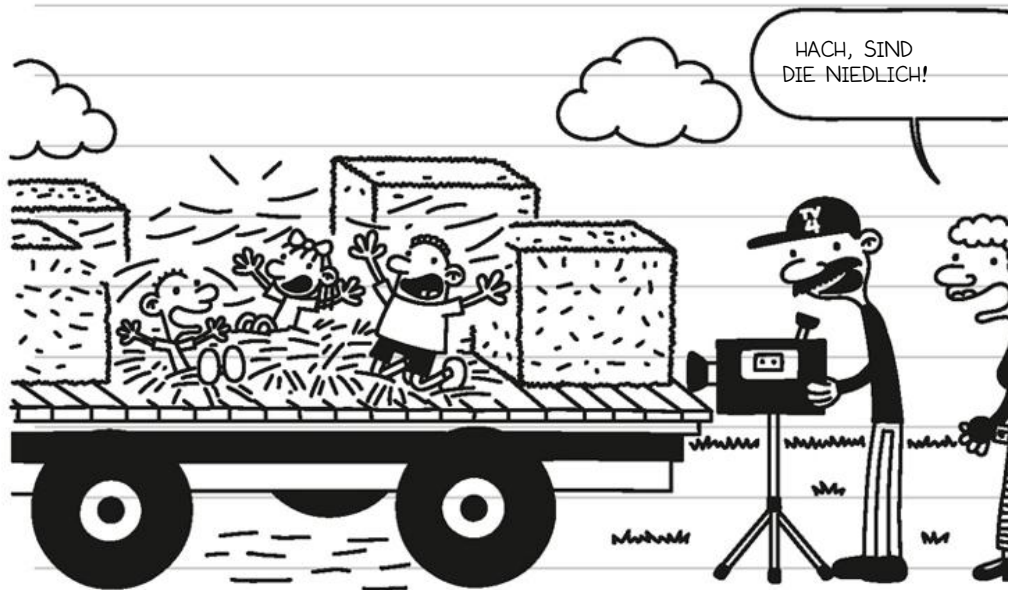
Wir wussten, das war unsere große Chance, ins Fernsehen zu kommen, deshalb legten wir uns richtig ins Zeug und drehten vor der Kamera voll auf.



Es dauerte aber nur fünf Sekunden, bis das Kamera-team uns wieder wegjagte.



Dann hatten sie sich ein paar kleine Kinder geholt,
und die machten GANZ GENAU das Gleiche, was
Rupert und ich getan haben.



Und natürlich kamen die dann am Abend auch in den
Nachrichten.

Die Wahrheit ist, dass mir so was schon länger pas-
siert. Und am schlimmsten ist die Benachteiligung in
meiner eigenen Familie.

Bis ich acht oder neun war, war ich der Star jeder
Familienfeier. Damals schien es, als könnten alle nicht
genug von mir bekommen.



Aber als Manni geboren wurde, hat sich für mich alles schlagartig geändert.



Versteht ihr, solange man noch ganz klein ist, warnt einen niemand, dass man ein Verfallsdatum hat. Eben ist man für alle noch der Größte, und am nächsten Tag guckt einen schon keiner mehr an.

Ich glaube, ich kann ganz gut verstehen, wieso Rodrick immer so mies gelaunt ist. Ist ja lange her, dass er im Zentrum der Aufmerksamkeit stand, und glaubt mir, niedlicher wird er auch nicht gerade.

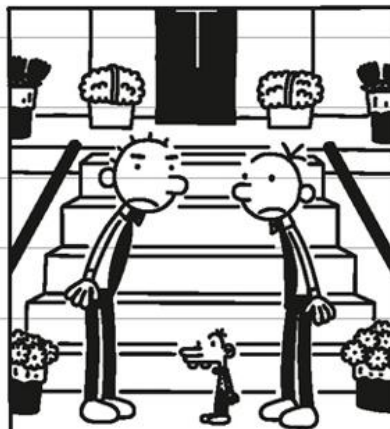
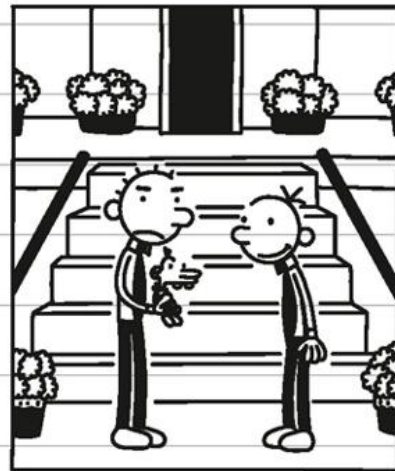
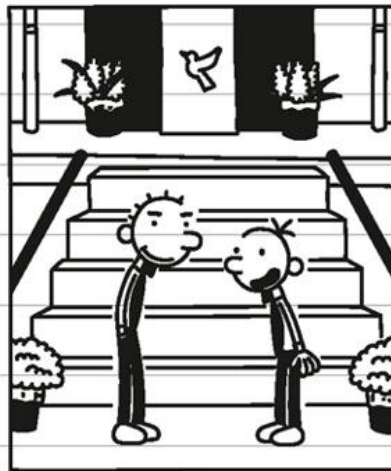


Wer mal wieder richtig Glück hat, das ist RUPERT. Er ist ein Einzelkind und muss sich echt keine Sorgen machen, dass ihn irgendwann jemand Kleineres verdrängt.



Montag

Beim Abendessen hat Dad uns heute erzählt, dass sein jüngerer Bruder, Onkel Gary, sich mit seiner Freundin Sonja verlobt hat. Das sollte jetzt wohl eine große Neuigkeit sein. Aber Onkel Gary war schon dreimal verheiratet, und irgendwie hat die Familie sich daran gewöhnt, dass er sich andauernd verlobt. Wir müssen zu Hause noch nicht mal irgendwo eine Markierung machen, wie groß wir sind, weil die Bilder von Onkel Garys Hochzeiten voll ausreichen, um zu sehen, welche Fortschritte wir machen.



Irgendwie haben wir die Fähigkeit zur Begeisterung in dieser Angelegenheit wohl alle ein bisschen verloren. Als Onkel Gary zum DRITTEN Mal heiratete, hat Mom sich nicht einmal mehr die Mühe gemacht, das Foto von seiner zweiten Hochzeit auf dem Kamin auszutauschen. Sie hat bloß den Kopf der früheren Frau mit dem der neuen überklebt.



Onkel Gary ist wirklich kein übler Kerl, ganz und gar nicht. Er stürzt sich nur einfach immer Hals über Kopf in diese Beziehungen. Mit seiner ersten Frau Linda hat er sich nur zwei Monate, nachdem sie sich kennengelernt hatten, gleich verlobt. Und sie hat erst vor dem Traualtar gemerkt, wovon er eigentlich lebt.

TUT MIR LEID, DASS ICH ZU SPÄT
KOMME ... DIE KINDER AUF DER GEBURTS-
TAGSPARTY HINGEN SO AN MIR!



Ich habe auch gehört, dass Onkel Garys zweite Frau
Charlene geglaubt haben soll, er hätte viel Geld, weil
es bei ihrem zweiten Rendezvous irgendwie zu einem
Missverständnis gekommen ist.

ICH HABE ÜBER
DREISSIGTAUSEND
AUF DER BANK ...
FAST VIERZIG.

ICH HABE FÜNF-
UNDVIERZIG.



Allerdings hatte Onkel Gary nur fünfundvierzig
Dollar, und nicht fünfundvierzig TAUSEND.

Aber das hat Charlene erst auf ihrer Hochzeit erfahren, als die Band bezahlt werden musste.



Dad sagt immer, Onkel Gary soll endlich „erwachsen werden“ und aufhören, sich wie ein Kind aufzuführen. Aber wenn ich Dad wäre, würde ich da mal ganz still sein.



Dienstag

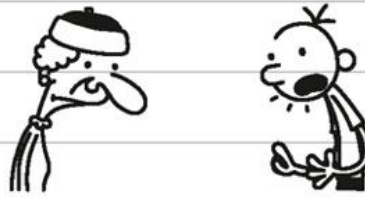
Ich weiß jetzt, dass Onkel Garys Hochzeit im November ist. Die Feier wird, wie beim letzten Mal, im Haus meiner Urgroßmutter Gammie stattfinden.

Gammie ist 95 Jahre alt und wohnt noch immer in dem großen Haus, in dem sie schon als Kind gelebt hat. Sie ist so was wie das offizielle Oberhaupt der ganzen Heffley-Familie.

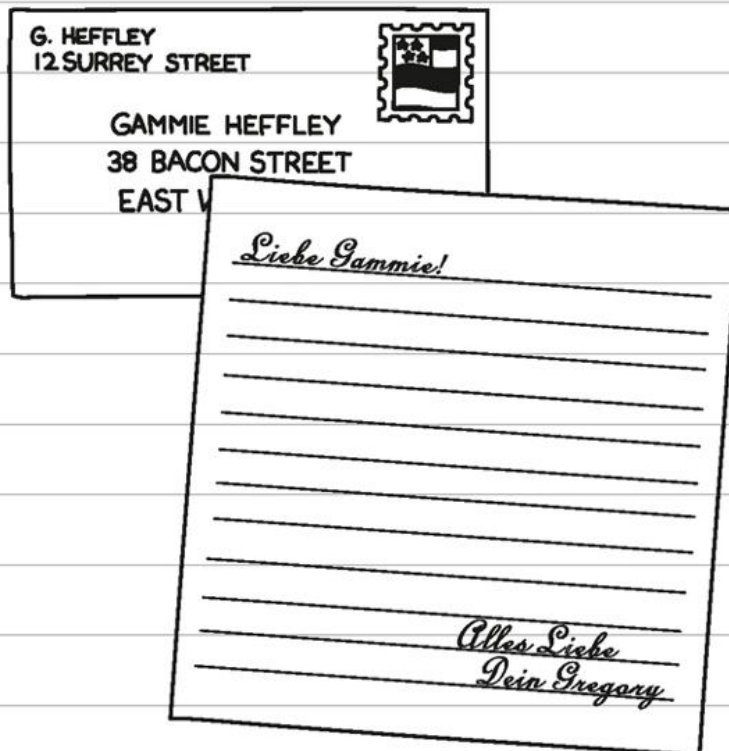


Gammie gehört zu den wenigen Menschen auf der Welt, die noch Briefe schreiben. Und wenn sie jemandem einen Brief geschrieben hat, dann erwartet sie, dass man ihr auch ANTWORTET.

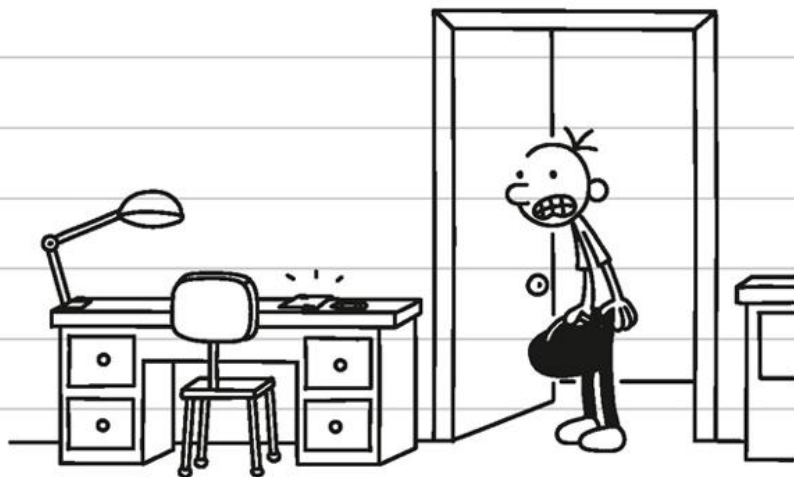
Ich habe versucht, Gammie zu erklären, dass heutzutage keiner in meinem Alter mehr weiß, wie man Briefe schreibt, so mit Briefmarke und „Absenderadresse“ und all dem ganzen Zeug, aber das ließ sie nicht gelten.



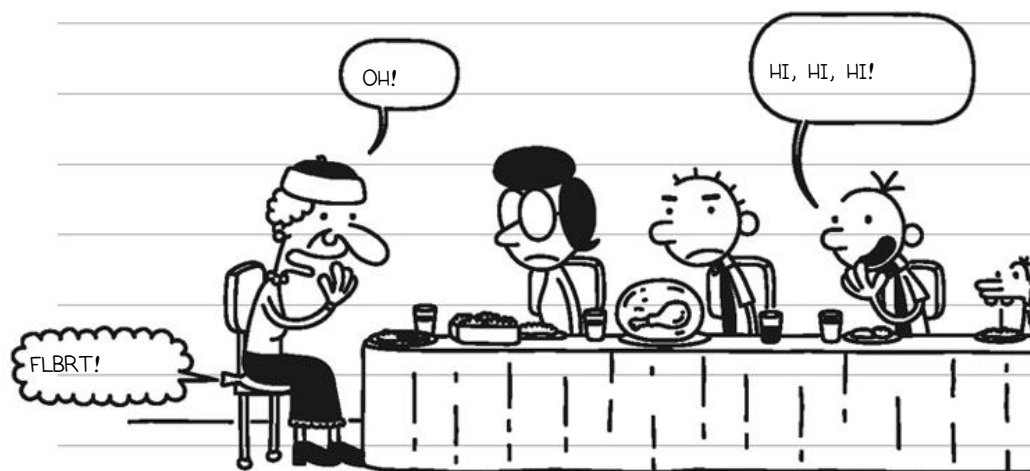
Bei Onkel Garys letzter Hochzeit gab Gammie mir einen Brief für Anfänger samt Umschlag mit ihrer Adresse und einer Briefmarke drauf, damit ich ja keine Entschuldigung mehr habe, ihr nicht zu schreiben.



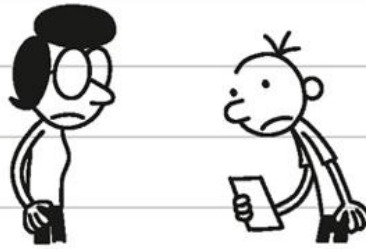
Ich habe da NOCH nichts reingeschrieben und den Brief also auch noch nicht abgeschickt. Jedes Mal, wenn ich den Schreibtisch in meinem Zimmer sehe, fühle ich mich schuldig.



Gammie schafft es IMMER einem ein schlechtes Gewissen zu machen. Letztes Mal an Thanksgiving habe ich ihr ein Furzkissen auf den Stuhl gelegt, und sie hat sich draufgesetzt.



Ein paar Tage später hat jeder in der Familie einen handgeschriebenen Entschuldigungsbrief von Gammie bekommen.



Liebe Familie,

ich schreibe euch, um mich bei euch für den unglücklichen Zwischenfall zu entschuldigen, der sich ereignete, kurz nachdem die Familie bei unserer Thanksgiving-Feier das Fischgebet gesprochen hatte. Mit zunehmendem Alter fällt es mir immer schwerer, meinen Körper unter Kontrolle zu halten, und ich fürchte, dass meine jüngste Operation zu meinem kleinen „Aussetzer“ ein Übriges beigetragen hat.

Ich hoffe, dass dieses unverzeihliche Missgeschick nicht dazu führt, dass unser wunderschönes und gesegnetes Familienfest in unguter Erinnerung bleibt.

Alles Liebe,

eure Gammie

Manchmal frage ich mich, ob Gammie wirklich jeden fertigmachen will und so etwas mit Absicht tut. Letztes Jahr an Ostern hat sie die ganze Familie zu sich eingeladen, aber jeder hatte schon etwas vor, und so war niemand bei ihr.

Am Ostersonntag rief Gammie dann bei Dad an und sagte, sie hätte sich ein Rubbellos gekauft und den Hauptgewinn von zehn Millionen Dollar gezogen. Das hat sich in der Familie ganz schnell rumgesprochen, und in null Komma nichts waren alle bei Gammie.

Aber es stellte sich heraus, dass das Rubbellos überhaupt kein Gewinn war.



Gammie schien es jedenfalls nicht zu stören, dass sie keine Millionärin geworden war, und ich hatte das deutliche Gefühl, dass sie das, was sie EIGENTLICH wollte, schon bekommen hatte.

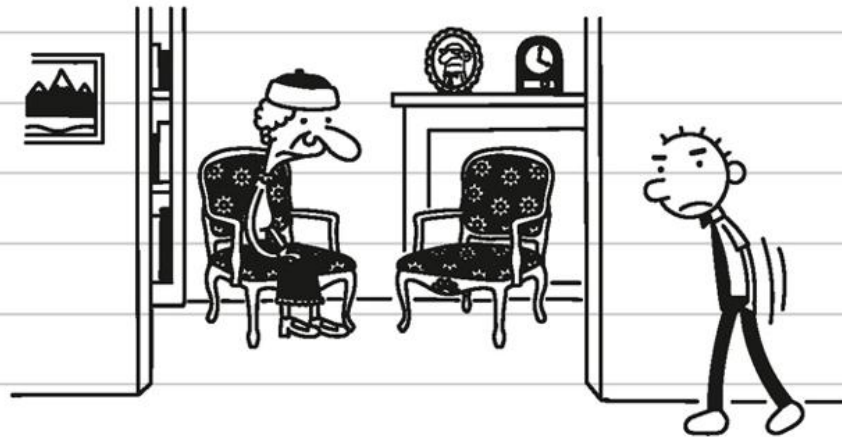


Ich hoffe, dass auch ich mindestens 95 werde, denn dann, das garantiere ich, ziehe ich die Leute auch mal nach Strich und Faden durch den Kakao.



....

Ich werde ein wenig nervös bei dem Gedanken, Gammie im November in ihrem Haus zu besuchen, denn diesmal bin ich fällig für „Das Gespräch“. Immer wenn jemand aus der Verwandtschaft in mein Alter gekommen ist, hat sich Gammie mit ihm hingesezt und über Was-weiß-ich-alles geredet. Ich nehme an, es geht dabei irgendwie um die Weisheit der Älteren.

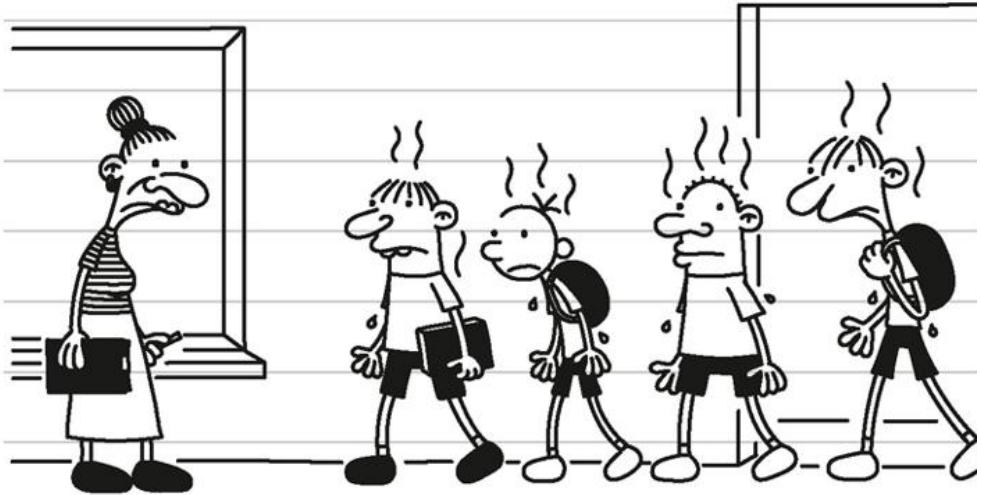


Der Letzte, der mit Gammie „Das Gespräch“ hatte, war Rodrick, und als Nächster bin ich nun dran. Ich hoffe, Onkel Gary löst seine Verlobung, dann müssen wir da nicht hinfahren, denn allein die Vorstellung davon macht aus mir ein nervöses Wrack.

Donnerstag

An unserer Schule haben wir eine neue Mathelehrerin, sie heißt Mrs Mackelroy.

Sie hat früher in der Vorschule unterrichtet, und ich glaube nicht, dass sie wirklich begeistert ist, jetzt mit Mittelschülern zu tun zu haben.
Mathe haben wir gleich nach Sport, wenn wir also in Mrs Mackelroys Stunde kommen, ist jeder noch ganz verschwitzt.



Mrs Mackelroy hat sich beim Schulleiter beschwert und gesagt, sie könne nicht unterrichten, wenn es im Klassenraum „stinkt wie im Affenhaus“, und da hat der Rektor angeordnet, dass wir alle nach der Sportstunde duschen müssen.

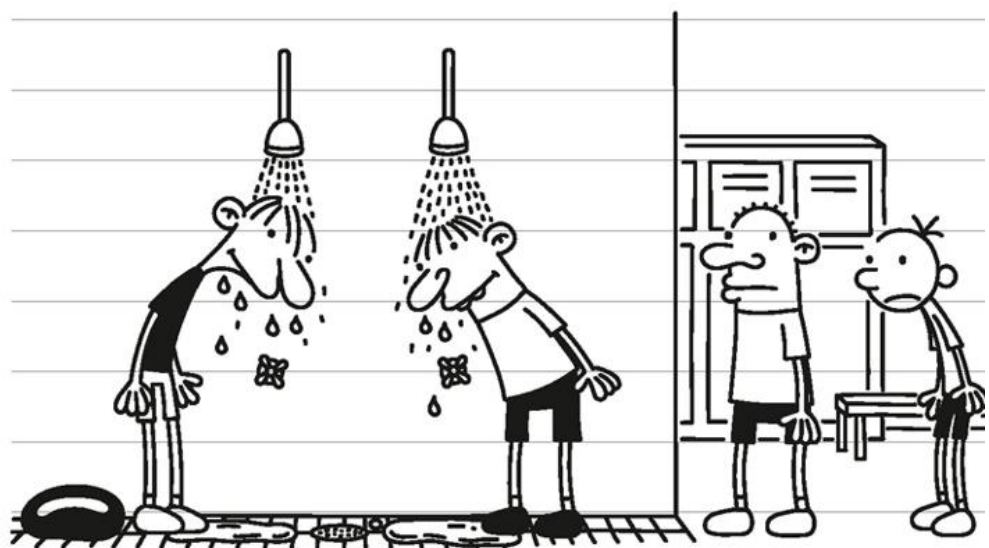
Also mit der Entscheidung, das kann ich euch sagen, sind die meisten Jungs meiner Klasse absolut nicht einverstanden.

...

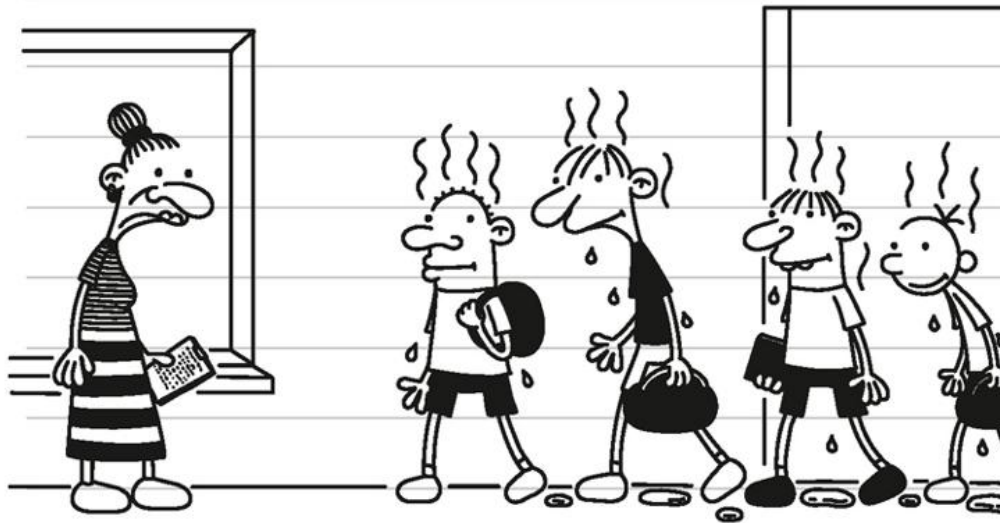
Der Einzige, den es scheinbar nicht stört, ist Roger Townsend, aber der ist auch zweimal sitzengeblieben und praktisch schon ein Erwachsener.



Wir anderen haben beschlossen, dass wir nur so tun werden, als ob. Nach der Sportstunde haben wir uns deshalb gestern alle nur die Haare kurz nass gemacht, damit es so AUSSAH, als hätten wir geduscht.

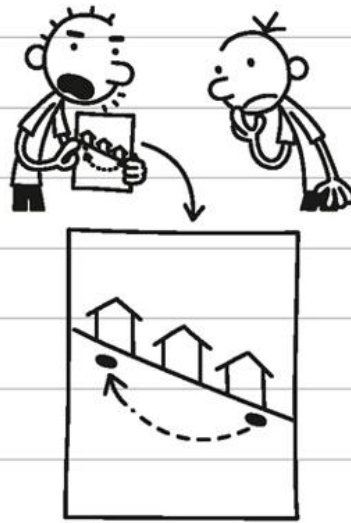


Ich weiß nicht, ob wir Mrs Mackelroy wirklich täuschen konnten, aber ich denke nicht, dass sie jemals in die Jungenumkleide kommt und nachsieht.

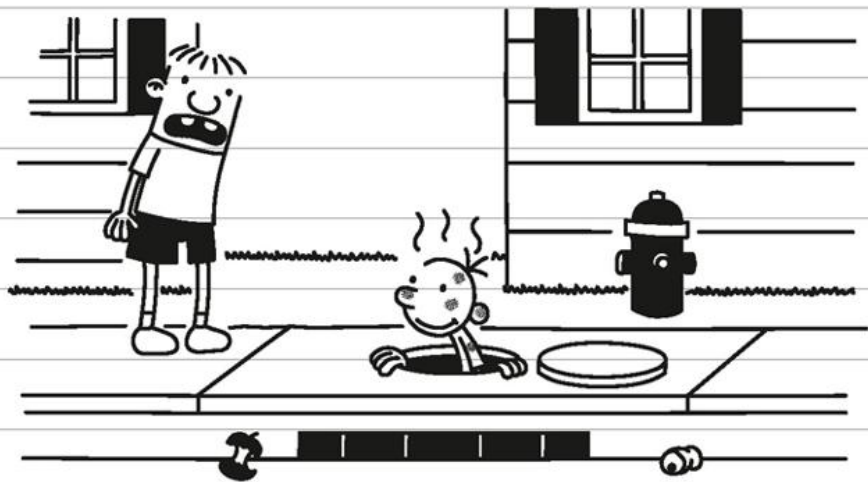


Die Situation beim Duschen erinnert mich an etwas, das in den Sommerferien passiert ist, als Rupert und ich noch Freunde waren. Ich bin so ziemlich jeden Tag zu ihm gegangen, und das Problem war, dass ich dabei natürlich immer an dem Haus vorbeimusste, in dem Fregley wohnt.

Da fiel mir ein, dass Rodrick mal gesagt hatte, man könnte von unserem Haus bis hoch auf den Hügel kommen, wenn man durch den Kanalschacht kriecht.

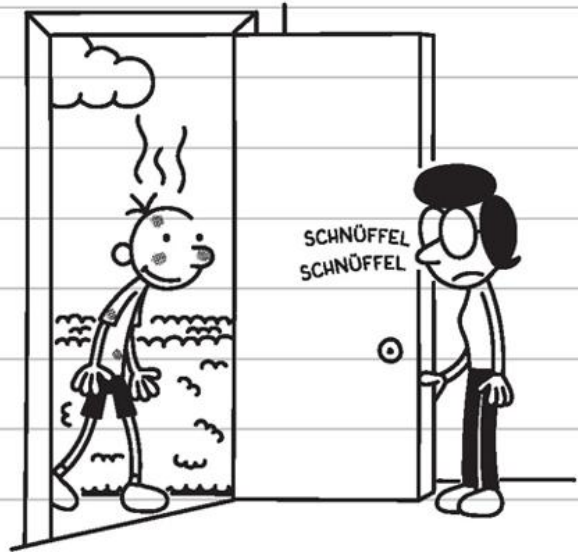


Also beschloss ich rauszukriegen, ob er recht hatte, und verdammt - er hatte recht. In dem Kanalrohr war es sehr dunkel und eklig, aber ich kroch trotzdem gern hindurch, denn auf diese Weise konnte ich Fregley aus dem Weg gehen.

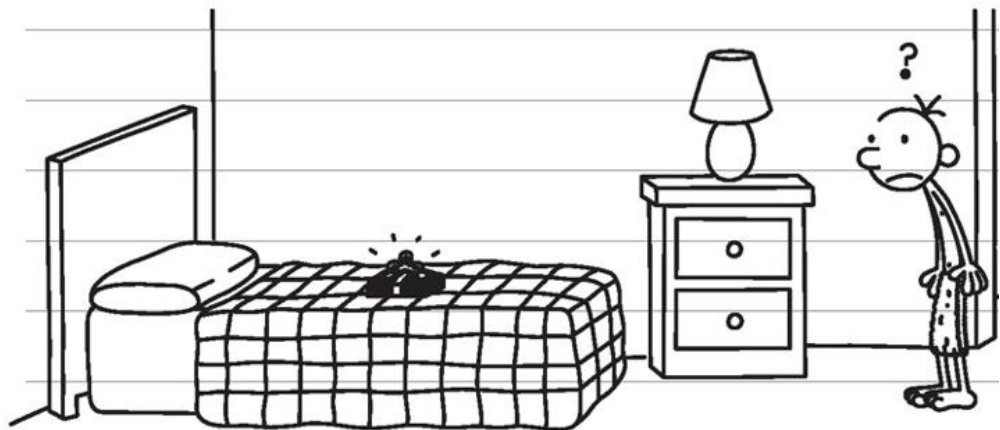


Und für den Nachhauseweg benutzte ich auch die Kanalisation.

Allerdings hätte ich mich im Garten besser mal mit dem Wasserschlauch abspritzen sollen, denn Mom schaute mich ziemlich misstrauisch an, als ich zur Haustür reinkam.



Mir war klar, dass Mom einen Anfall bekommen würde, wenn sie erfuhr, dass ich durch die Kanalisation gekrochen war, also sagte ich nichts. Mom befahl mir jedoch, vor dem Abendessen zu duschen. Als ich aus dem Badezimmer kam, lag etwas auf meinem Bett.



Ich öffnete das Päckchen und fand darin einen Deostift und ein Buch.



Den Deostift stellte ich auf meine Kommode, aber das Buch warf ich in den Müll. Ich kannte es schon. Mom musste Rodrick das gleiche Buch gekauft haben, als der in meinem Alter war, jedenfalls hatte ich es in seiner Krimskramsschublade gefunden. Und ihr könnt mir glauben, die Bilder in diesem Buch muss ich mir echt kein zweites Mal anschauen.



Am schlimmsten aber war, dass Mom mich dann zum Thema der Woche ihrer Erziehungskolumne in der Lokalzeitung gemacht hat. Sie hat zwar nicht meinen richtigen Namen genannt, aber ich glaube kaum, dass man ein guter Detektiv sein muss, um sich zusammenzureimen, über wen sie da geschrieben hat.



*Susan
Heffley*

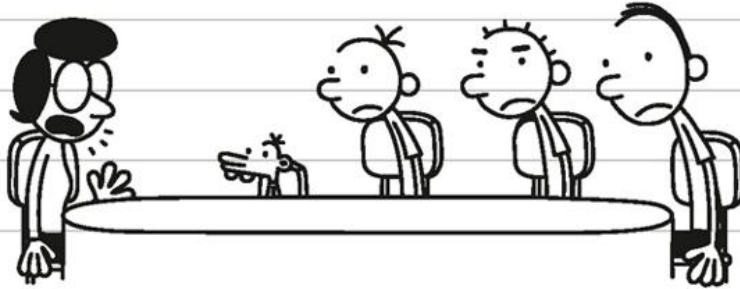
Pubertät kann eine schwierige Zeit sein

Wenn ein Kind die Veränderungen erlebt, die mit dem Heranwachsen einhergehen, so können ihm diese Veränderungen unangenehm, lästig oder sogar beängstigend vorkommen. Doch wenn man es richtig unterstützt, so kann das Kind lernen, den Übergang zum Erwachsensein richtig angenehm wahrzunehmen und sich darüber sogar zu freuen. Mein zweitältester Sohn hat dies neulich auf wundersame Weise

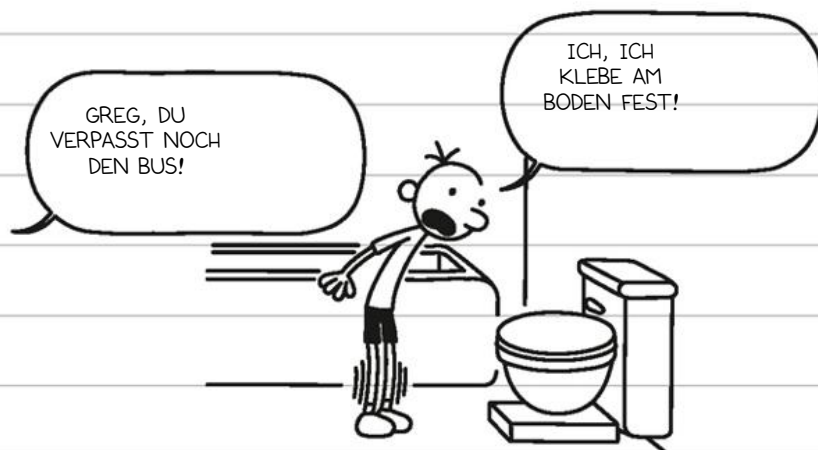
Sonntag

Für heute Abend hat Mom eine „Familienversammlung“ einberufen. Immer wenn sie das tut, kommt nichts Gutes dabei raus. Als wir das letzte Mal ein solches Treffen hatten, wollte sie sich über die Badezimmer-Situation beschweren.

Sie sagte, sie hätte es satt, ständig den Boden um die Toilette zu putzen, nur weil wir „so schlecht zielen“.



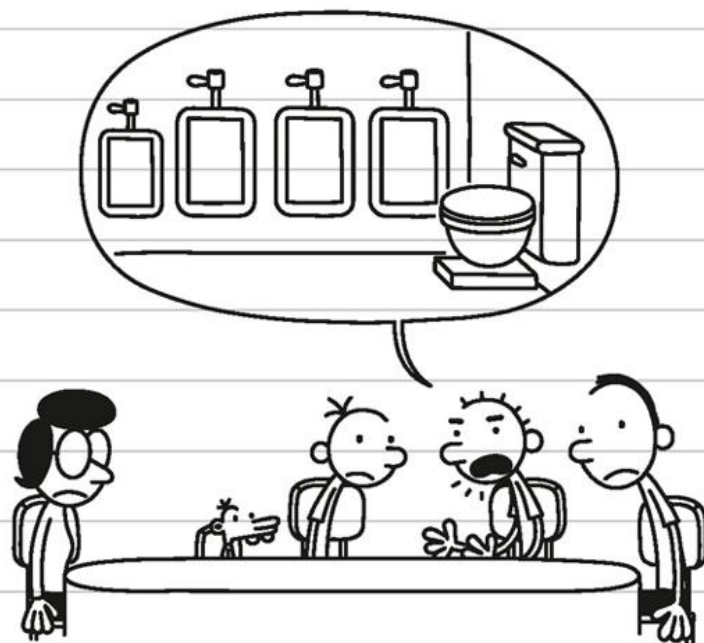
Ich wusste genau, was sie meinte. Einmal musste ich zur Schule laufen, bloß weil ich nach Manni zur Toilette wollte.



Dazu kann ich nur sagen, dass nicht ich es bin, der das Problem verursacht. Wenn Rodrick das Bad benutzt, macht er meistens nicht mal das Licht an.

Mom legte also fest, dass wir Jungen uns ab sofort immer hinsetzen mussten, wenn wir auf die Toilette gingen, ganz egal wozu.

Von DIESER Idee war natürlich keiner begeistert. Rodrick schlug vor, dass wir einfach ein paar Urinale kaufen sollten, denn schließlich wären WIR mehr als SIE. Außerdem könnten auf diese Weise alle gleichzeitig auf die Toilette.



Mom meinte aber, das wäre „geschmacklos“, und so schmetterte sie den Vorschlag mit ihrem Vetorecht ab.

Ich dachte, die „Familienversammlung“ heute Abend würde die Fortsetzung der Badezimmerdiskussion bringen, denn niemand hielt sich an die Hinsetz-Regel, und alles war noch schlimmer geworden als zuvor. Aber heute ging es um was völlig anderes.

Mom eröffnete uns, sie würde noch mal auf die Uni gehen und mehrmals in der Woche Vorlesungen besuchen.

Na, diese Neuigkeit hat mich vollkommen kalt erwischt. Mom ist schließlich IMMER da, wenn ich von der Schule nach Hause komme, und genau so und nicht anders mag ich es.



Mom meinte aber, dass sie nach den vielen Jahren mit uns Kindern zu Hause eine geistige Stimulation gut gebrauchen könnte. Und deshalb will sie nun ein Semester lang Vorlesungen besuchen und mal sehen, wie das läuft.

Irgendwie kann ich schon verstehen, dass Mom ihren Horizont erweitern möchte, denn wenn ich jeden Tag all das tun müsste, was sie jeden Tag tun muss, würde ich wahrscheinlich den Verstand verlieren.

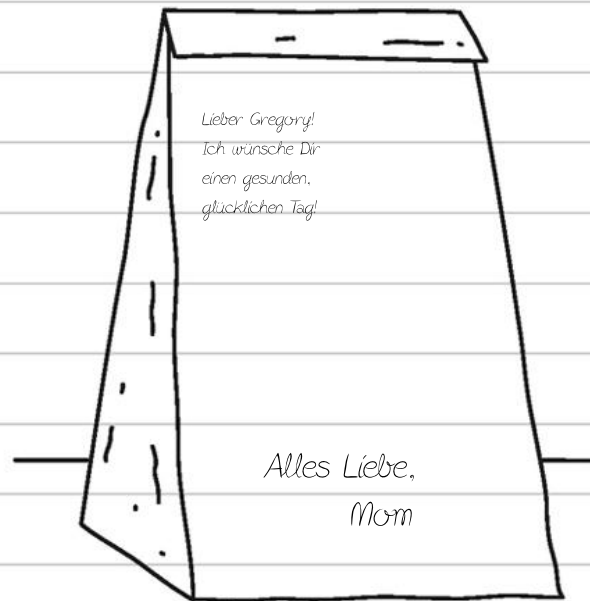
Mammi & Du TANZKURS



Mom sagte, wir Männer müssten uns nun eben ein paar Tage in der Woche selbst das Abendessen machen und ihr einen Teil ihrer Hausarbeit abnehmen.

Eine ihrer Arbeiten ist das Pausenbrotschmieren, und wenn ich ganz ehrlich sein soll, dann bin ich sogar froh, dass das ab sofort jemand von uns übernimmt.

Mom schreibt uns nämlich jeden Tag einen Spruch auf unsere Frühstückstüte, und ich kann absolut ohne SO WAS leben.



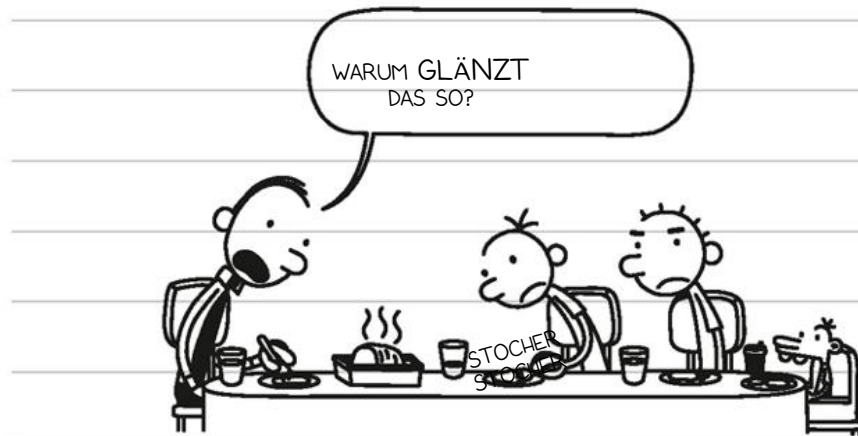
Mittwoch

Die ersten Abende ohne Mom waren eine echte Katastrophe. Am Montag haben wir versucht, uns selbst etwas zu kochen, aber keiner von uns wusste wirklich, wie das am besten geht.

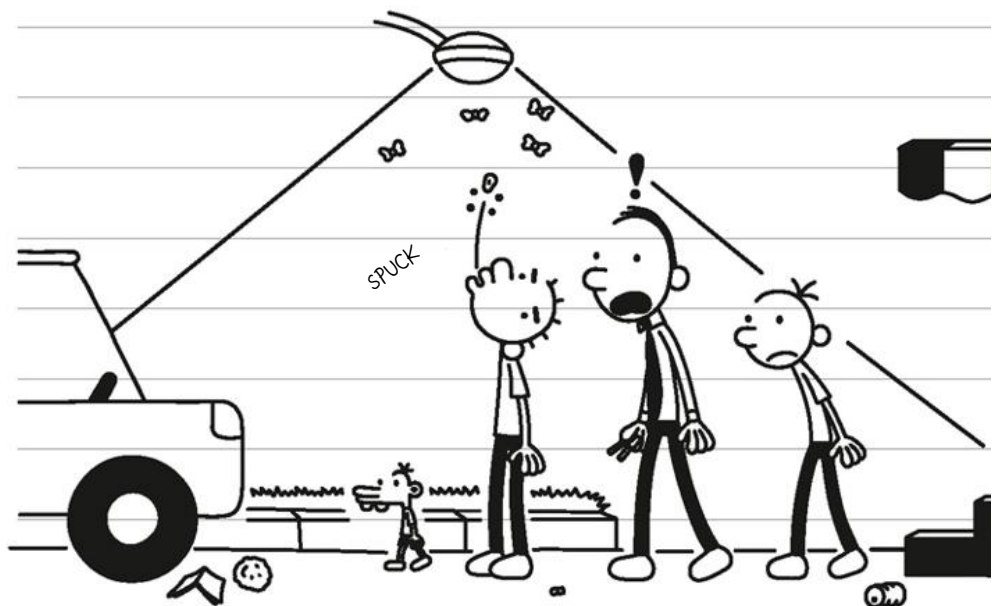
Manni sollte den Eistee mixen, doch den konnte man nicht trinken, weil er ihn mit bloßer Hand gerührt hatte.



Rodrick sollte das Roastbeef braten, aber er hat vergessen, die Plastikfolie vorher abzumachen, ehe er es in den Backofen schob.



Also gaben wir es auf, zu Hause was zu essen, und sind in ein Restaurant gefahren. Als wir wieder rauskamen, hat Rodrick seinen Kaugummi nach ein paar Motten gespuckt, die da rumflogen, aber aus Versehen hat er Dad getroffen.



Dad hat Rodrick über den Parkplatz gejagt, doch Rodrick ist ziemlich schnell, wenn er will, und Dad konnte ihn nicht einholen. Dabei ist Dad über einen Bordstein gestolpert und hat sich den Fuß voll verdreht.



Also musste Rodrick unseren Dad ins Krankenhaus fahren. Als die Ärztin Dad fragte, wie er sich denn den Knöchel so verletzt habe, antwortete Dad, er hätte nicht aufgepasst, wohin er getreten sei, und dabei wäre er vor der Garage auf einem Spielzeugauto von Manni ausgerutscht.



Irgendwie kann ich verstehen, dass Dad ihr nicht die Wahrheit sagen wollte. Einmal habe ich mir das Handgelenk gebrochen und allen erzählt, es wäre bei einer Prügelei passiert. In WAHRHEIT hatte ich versucht von der Toilette aufzustehen, obwohl mir die Beine eingeschlafen waren, weil ich da zu lange gesessen hatte. Meine Version gefiel mir aber viel besser.



Jetzt sind wir erst ein paar Tage ohne Mom, und alles bricht schon zusammen. Wir haben bereits einen Schwerverletzten zu beklagen, und wer weiß, was noch alles passiert.

Donnerstag

Von dem Italiener, wo wir gestern Abend gegessen haben, hatten wir die Reste mitgebracht, und so konnte es heute Abend Spaghetti geben. Dad musste länger

arbeiten, also rief er Rodrick an und bat ihn, die Spaghetti für uns alle in der Mikrowelle aufzuwärmen. Rodrick gab mir den ersten Teller und sagte:



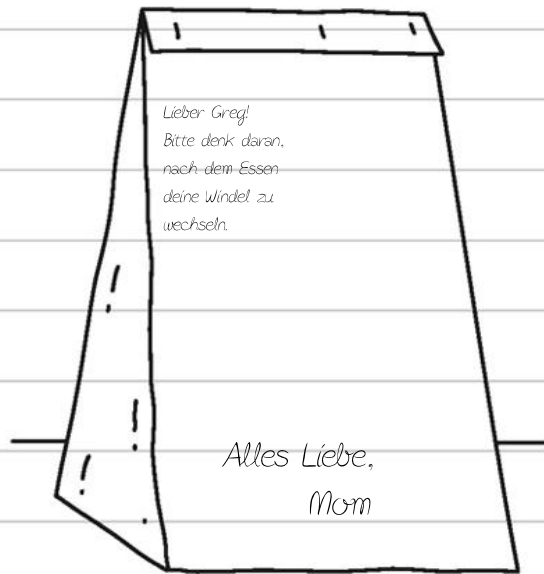
Also pustete ich eine Weile, damit die Spaghetti abkühlten. Was ich aber nicht wusste: Rodrick hatte meine Nudeln gar nicht in der Mikrowelle erhitzt - er hatte nur so getan.

Gleich als ich auf den ersten Happen biss, merkte ich, das Essen war eiskalt.

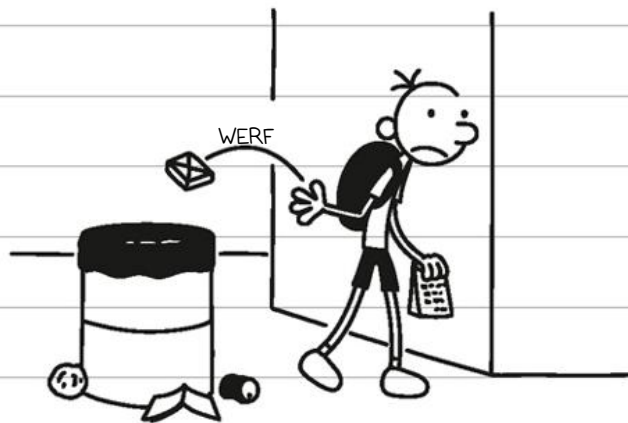


Nach diesem Erlebnis ist mir klar, dass ich wohl nie wieder Reste essen kann.

Und das mit dem Pausenbrot funktioniert auch nicht.
Diese Woche war Rodrick dran, die Sandwiches zu machen, und genau wie Mom schrieb er mir eine Botschaft auf die Tüte.

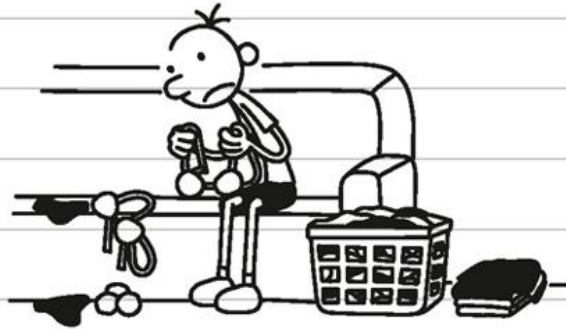


Ich habe das Sandwich nicht gegessen, denn ich habe noch kein einziges Mal gesehen, dass Rodrick sich die Hände wäscht.



Meine Aufgabe diese Woche ist es, mich um die Wäsche zu kümmern, und ich kann es wirklich kaum

erwarten, diesen Job wieder loszuwerden. Damit das mal klar ist: Ich denke, es sollte gesetzlich verboten werden, dass ein Junge die Unterwäsche seiner Mutter zusammenlegen muss.



Freitag

Eine der größten Veränderungen durch Moms Uni-Leben besteht darin, dass Dad mir jetzt bei den Hausaufgaben hilft. Nichts gegen Dad, aber Mom ist mir dabei ehrlich eine VIEL größere Hilfe als er. Wenn Mom mir bei den Hausaufgaben hilft, sagt sie mir praktisch alles vor, und ich habe das ganze Zeug nach zehn Minuten erledigt.



Mit Dad läuft die Sache anders. Er will mir beibringen, wie man die Arbeit SELBST macht, und das kostet viel mehr Zeit. Außerdem ist es schon zu lange her, dass Dad zur Schule ging, und deshalb muss ich ewig rumsitzen und warten, während er seine Nase in meine Schulbücher steckt und sich wieder einliest.



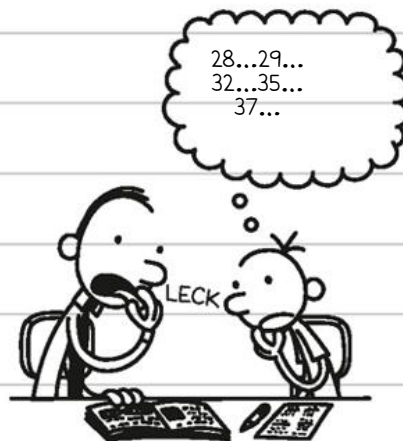
Mathe ist am SCHLIMMSTEN Wahrscheinlich wird Mathe heutzutage völlig anders gelehrt als damals, als Dad noch ein Junge war. Die neuen Regeln haben ihn jedenfalls schnell frustriert. Da hat er versucht, mir beizubringen, so zu rechnen, wie ER es gelernt hat.



...

Und dann leckt sich Dad immer Daumen und Zeigefinger, ehe er umblättert. Wenn er das tut, versuche ich mir zu merken, welche Seiten er gerade in den Fingern hat, damit ich nicht versehentlich seine Spucke anfasse.

Weil ich diese Zahlen im Kopf behalten muss, bleibt mir leider nicht mehr viel Platz für mathematische Fakten.



Ich merke sofort, wenn ich mich mal verrechnet habe, weil Dad dann ungeduldig wird und richtig schwer durch die Nase schnieft. Ich habe schnell gelernt, dass ich mir besser ein Geschirrtuch über den Arm lege, wenn wir zusammen Mathe machen.



Ehe wir dann fertig werden, sind mindestens zwei Stunden vergangen, und dann muss ich ins Bett. Ich kann dazu nur sagen, dass ich hoffe, Mom schließt ihre Kurse möglichst schnell ab, denn ich bin jemand, der abends auf seine Zeit vor der Glotze wirklich nicht verzichten kann.

Montag

Diese Mathegeschichte wird langsam ein Problem. Demnächst müssen wir in der Schule so „standardisierte Tests“ machen, und ich habe gehört, dass die Lehrer ihren Bonus nur dann ausgezahlt bekommen, wenn wir gut abschneiden. Deshalb üben sie reichlich Druck auf uns aus, das stinkt wirklich zum Himmel. Ich denke gern an den Kindergarten zurück, da hat Rechnen noch richtig SPASS gemacht.



Mrs Mackelroy sagt, wenn wir nicht gut bei dem Test abschneiden, dann verliert unsere Schule die Zuschüsse, und im Musiksaal wird dann nur noch nachgegessen und so. Trotzdem, ich glaube nicht, dass sie damit zu den Schülern durchgedrungen ist. Neulich hatten wir einen Mathetest, und Mrs Mackelroy sagte, die Bücher dürften „auf den Tisch“, was hieß, wir konnten unsere Hefte und Schulbücher aufschlagen und benutzen.

Dann verließ sie den Klassenraum, um irgendwas zu erledigen, und kaum hatte sie die Türe geschlossen, brach das totale Chaos aus.



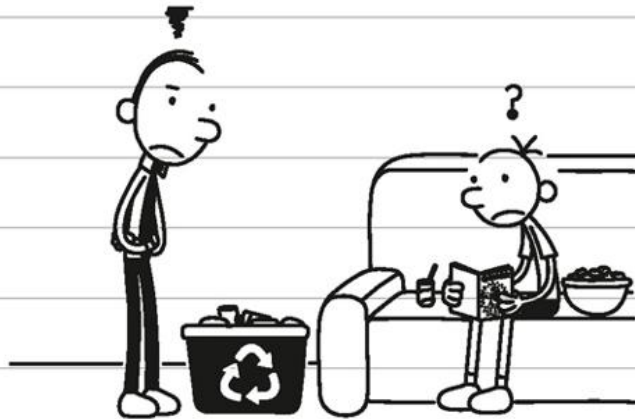
Praktisch alle haben den Test vergeigt, weil jeder irgendwelche Seiten aus den Heften gerissen und Papierkugeln und Bücher rumgeworfen hat.

Wenn ich es mir recht überlege, würde ich Mrs Mackelroy abraten, sich allzu breit auszumalen, was sie sich alles von ihrem Bonus kaufen könnte.

OKTOBER

Dienstag

Heute Abend kam Dad auf mich zugestapft, als ich grad so schön auf der Couch saß, und er schien ziemlich sauer zu sein. Er wollte wissen, weshalb ich am Morgen die Recycling-Tonne nicht rausgestellt habe, obwohl er mich darum gebeten hatte.



Ich antwortete, er müsste da etwas verwechseln, weil er mir davon doch überhaupt nichts gesagt hat. Doch Dad meinte, er hätte es mir gestern Abend gesagt, als ich vor dem Videospiel saß, und wenn ich ganz ehrlich sein soll, klang das irgendwie so, als könnte es stimmen.

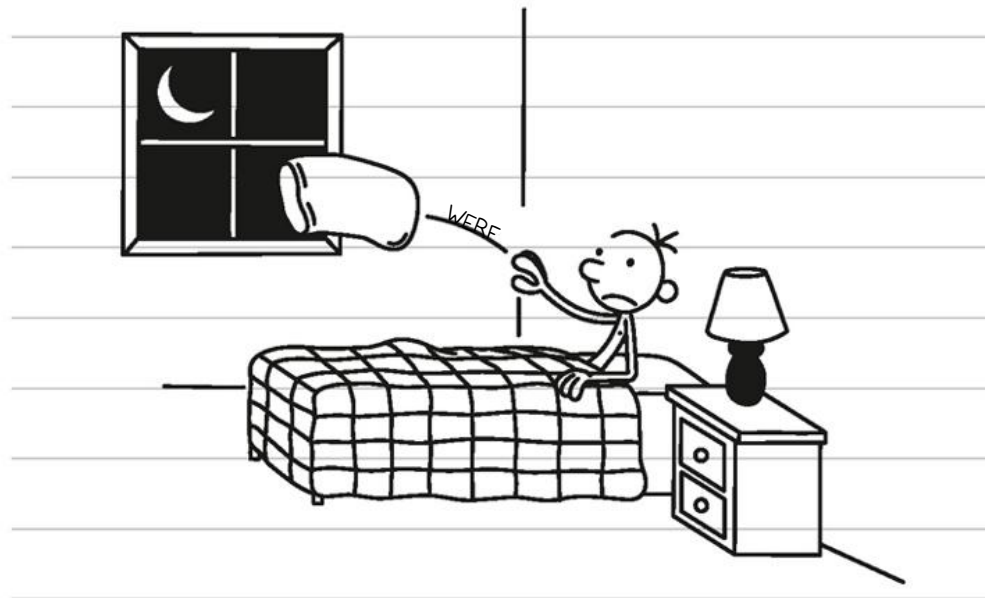


Wenn ich es WIRKLICH vergessen haben sollte,
dann ist das jedenfalls nicht mein Fehler. Ich habe
nämlich ein richtig GUTES System, um mich an
Dinge zu erinnern.

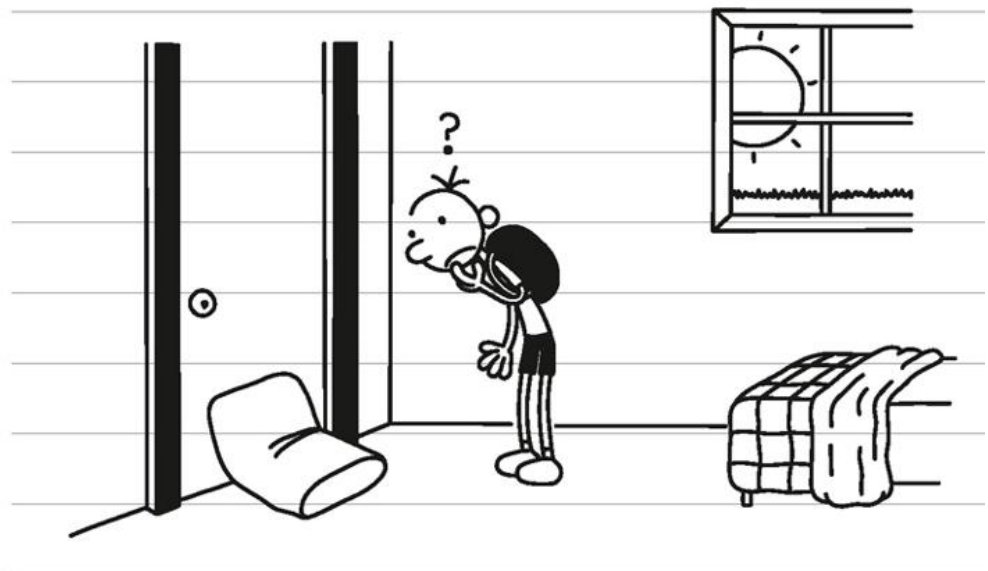
Ihr kennt das sicher, dass sich Leute einen Zettel
schreiben, damit sie etwas nicht vergessen, oder?
Na, ich finde, das ist viel zu viel Arbeit und außer-
dem Papierverschwendung.

Nehmen wir zum Beispiel diesen Fall: Ich liege im
Bett und Mom kommt in mein Zimmer und sagt, ich
soll morgen irgendein unterschriebenes Blatt in die
Schule mitnehmen. Da stehe ich doch nicht auf und
schreibe mir einen Zettel!

Ich werfe einfach ein Kissen durchs Zimmer.



Wenn ich dann am Morgen aufwache und zur Tür
gehe, sehe ich das Kissen und frage mich: „Verdammt,
warum liegt denn das Kissen hier?“

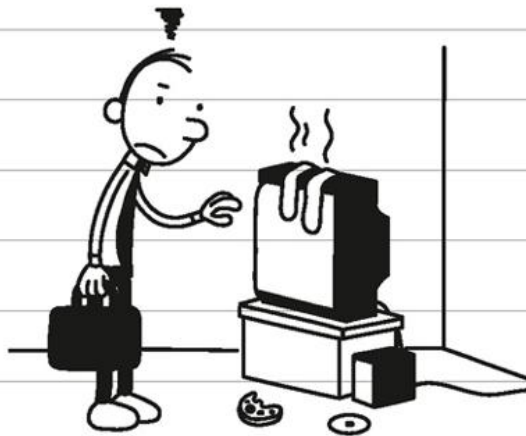


Dann fällt mir ein: „Ach ja, ich muss doch dieses

Blatt mit zur Schule nehmen.“ Versteht ihr, was ich meine? Das ist absolut idiotensicher.

Und wenn ich es mir jetzt richtig überlege, fällt mir auch ein, dass ich DURCHAUS etwas hingelegt habe, das mich daran erinnern sollte, diese Recycling-Tonne rauszustellen. GANZ GENAU, ich habe meine Socken über den Fernseher gehängt, ehe ich ins Bett gegangen bin, damit ich am nächsten Morgen an die Sache denke.

Was aber kann ich dafür, wenn Dad mein System durcheinanderbringt? Da ist er doch selbst schuld.



Doch das konnte Dad natürlich nicht zugeben. Er sagte nur, dass ich jetzt älter bin und „mehr Verantwortung im Leben zeigen“ müsse.

Solche Sprüche habe ich von Dad schon früher zu hören bekommen. In den letzten Wochen der Sommerferien hat unsere Nachbarin, Ms Grove, mich gebeten, mich um ihre Pflanzen zu kümmern, während sie auf Geschäftsreise war. Na ja, an den ersten paar Tagen habe ich es auch geschafft, aber dann kamen mir irgendwie ein paar Dinge dazwischen.

Als Dad mich irgendwann fragte, was denn die Pflanzen machten, fiel mir ein, dass ich fast eine WOCHE nicht mehr nach ihnen gesehen hatte. Ich wollte mir Ms Groves Schlüssel schnappen und die Pflanzen sofort gießen, aber der Schlüssel war nicht da, wo er hingehörte.

Ich habe praktisch unser ganzes Haus auf den Kopf gestellt, weil ich den Schlüssel suchte, aber ich konnte ihn einfach nicht finden.



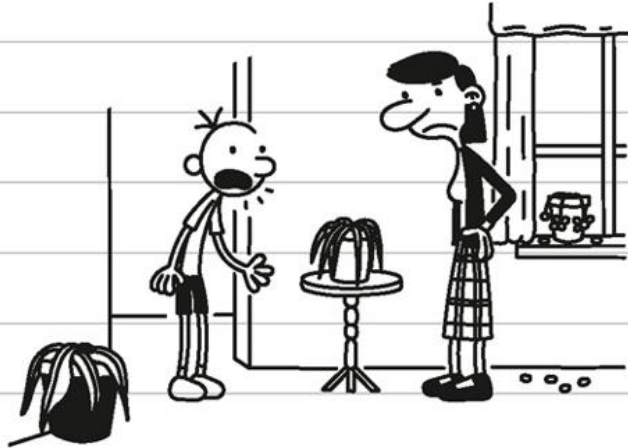
Wie sich später herausstellte, konnte ich den Schlüssel auch gar nicht finden, weil er nicht bei uns im Haus war. Ich hatte ihn nämlich bei Ms Grove vergessen, und die hat ihn gefunden, als sie von ihrer Reise zurückkam.



Ms Grove war ziemlich sauer, weil ihr Schlüssel im Türschloss steckte, aber ich finde, sie hätte sich lieber freuen sollen, dass niemand ihr Haus leerräumt hatte.

Wegen ihrer Pflanzen war sie natürlich auch sauer, denn die meisten waren nicht durchgekommen. Ich schlug ihr vor, sie sollte sich vielleicht einen Kaktus oder eine andere Pflanze kaufen, die auch ohne viel Wasser auskommt.

Dann wäre es nicht so schlimm, falls ich ihren Schlüssel verliere, wenn sie das NÄCHSTE Mal auf Geschäftsreise ist.



Doch Ms. Grove erwiderte, selbst wenn ihr Leben davon abhinge, mich würde sie bestimmt nie wieder anstellen. Dann schickte sie mich nach Hause, ohne eine Bezahlung, was ich ziemlich mies fand, weil mich die Suche nach ihrem Schlüssel doch eine Menge Zeit gekostet hatte.

Na, auf jeden Fall hat Dad diese Geschichte wohl noch lebhaft vor Augen, und deshalb musste ich mir wieder einen seiner Vorträge über Verantwortung anhören.

Hoffentlich lässt Dad meine Socken das nächste Mal auf dem Fernseher liegen, dann kommt es erst gar nicht so weit.

Donnerstag

Tja, Dad meint es tatsächlich ernst damit, dass ich mehr Verantwortung übernehmen soll. Als Erstes soll ich ab sofort morgens allein aufwachen.

Das ist allerdings ein ziemliches Problem, weil ich voll davon abhängig bin, dass ER mich weckt.



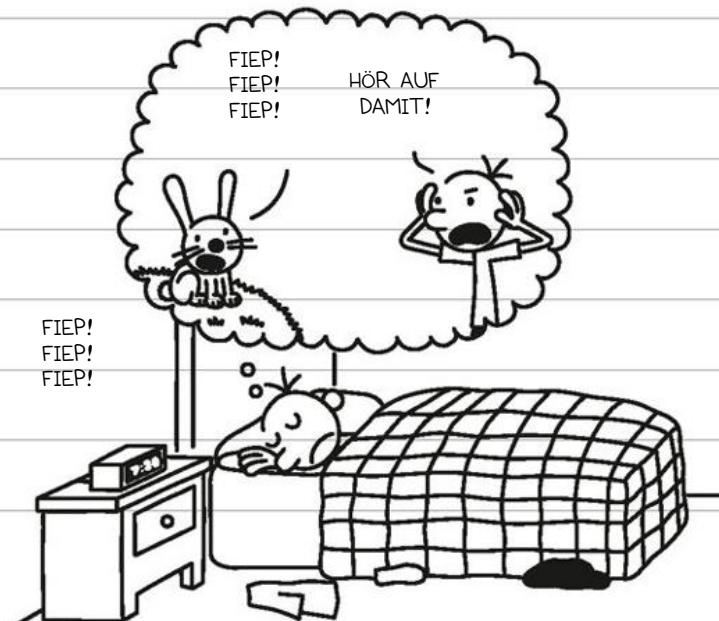
So machen wir es schon seit JAHREN, und für mich besteht überhaupt kein Grund, daran etwas zu ändern.

Dad sagt, wenn ich es jetzt nicht lerne, mit einem Radiowecker wach zu werden, dann würde ich es noch nicht mal können, wenn ich aufs College gehe.

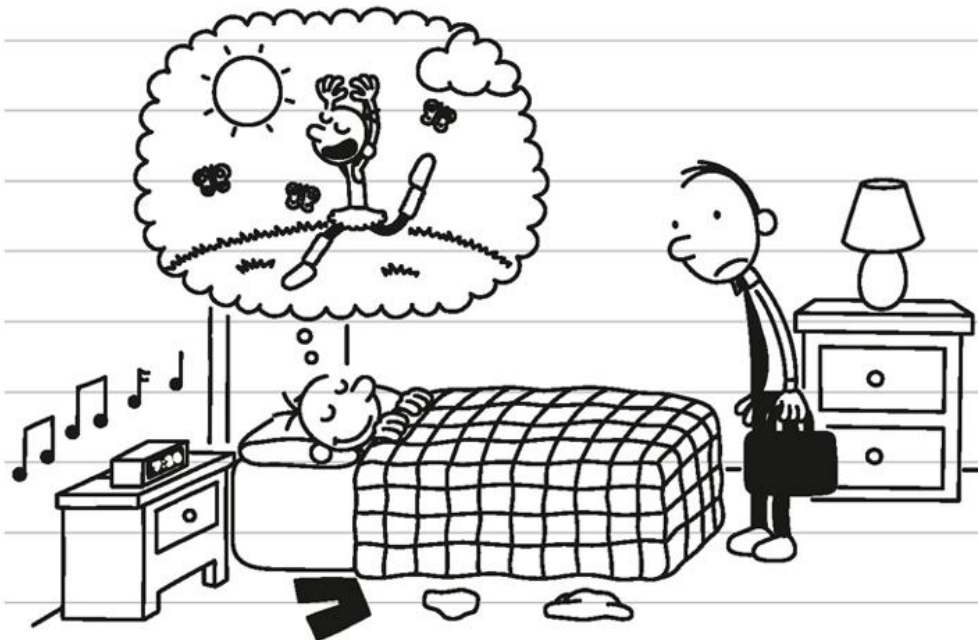
Dabei dachte ich immer, durch SEIN Wecken würden
Dad und ich in Kontakt bleiben.



Gestern habe ich zum ersten Mal versucht, durch den
Wecker wach zu werden, das hat nicht besonders gut
geklappt. Der Alarm fiepte und fiepte, aber dieser
Ton fand einfach den Weg in meinen Traum.



Und heute war es kein bisschen besser. Ich habe den Wecker auf „Radio“ geschaltet und einen Klassik-sender eingestellt, weil ich auf keinen Fall als Erstes am Morgen dieses nervtötende Fiepen hören wollte. Nur, von der Musik bin ich einfach auch nicht aufgewacht.



Das Problem ist mein Gehirn. Wenn mich kein echtes menschliches Wesen aufweckt, findet es immer eine Entschuldigung, um weiterzuschlafen. Trotzdem habe ich vielleicht eine Lösung für dieses Radioweckerproblem gefunden. Im Keller habe ich heute nämlich einen dieser alten Wecker zum Aufziehen entdeckt, und diese Uhren machen einen Höllenlärm, wenn sie klingeln.

Ich habe gleich mal ausprobiert, ob er noch funktioniert, und das tut er verdammt gut.



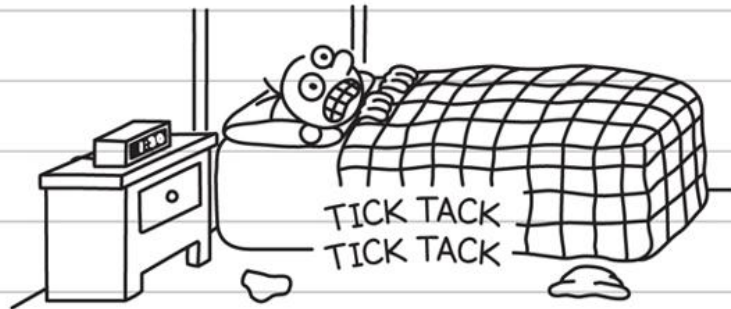
Ich glaube nicht, dass IRGENDJEMAND bei DIESEM Lärm weiterschlafen kann. Das einzige Problem dabei könnte sein, dass die Uhr keine Schlummerpausen-Taste hat, und ich mache mir Sorgen, dass ich das Ding abstelle und wieder einschlafe.

Deshalb werde ich den Wecker heute Nacht unter meinem Bett verstecken. Wenn er früh klingelt, muss ich aufstehen, um ihn zu suchen, und dann bin ich auf jeden Fall wach.

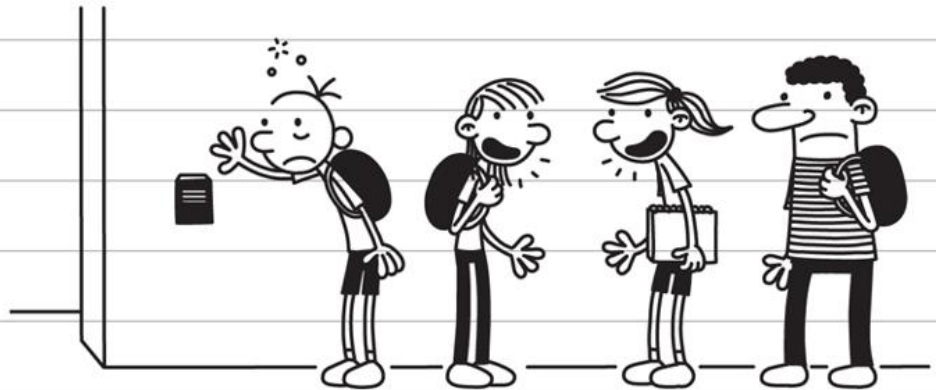
Freitag

Wie sich herausstellte, bringt der neue Wecker nur lauter neue Probleme mit sich.

Weil diese Uhr unter meinem Bett so laut getickt hat, kam es mir vor, als würde ich auf einer Bombe schlafen, die jeden Moment hochgehen konnte. Der Stress hat mich die halbe Nacht wachgehalten.



Tagsüber in der Schule musste ich dann Schlafwandeln, das ging eine Weile gut, bis wir eine Versammlung hatten. Wir mussten uns vor der Aula anstellen, und ich habe mich an die Wand gestützt.

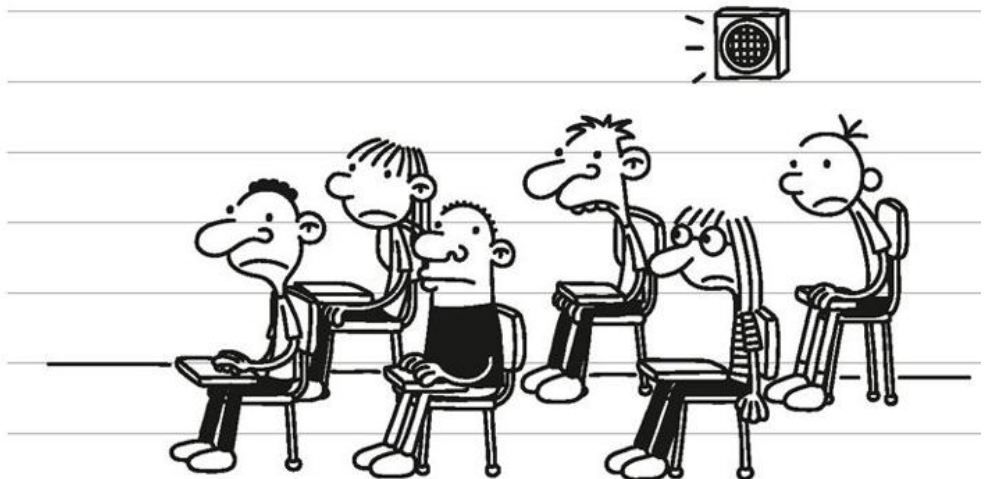


Dabei muss ich für eine halbe Sekunde eingeschlafen sein, denn meine Hand rutschte ab und hat versehentlich den Feueralarm ausgelöst.

Die ganze Schule musste geräumt werden, und drei Minuten später standen lauter Feuerwehrautos vor dem Eingang.

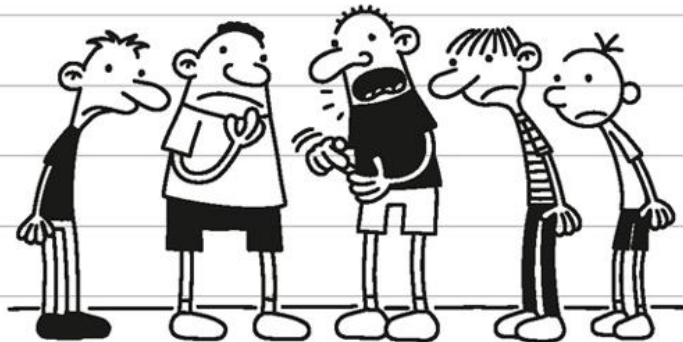


Nachdem die Feuerwehr dann herausgefunden hatte, dass es kein Feuer gab, durften wir alle wieder in die Schule. Der Rektor sagte über den Lautsprecher, dass derjenige, der den Alarm ausgelöst hatte, vom Unterricht ausgeschlossen wird, und er solle sich ja freiwillig stellen.



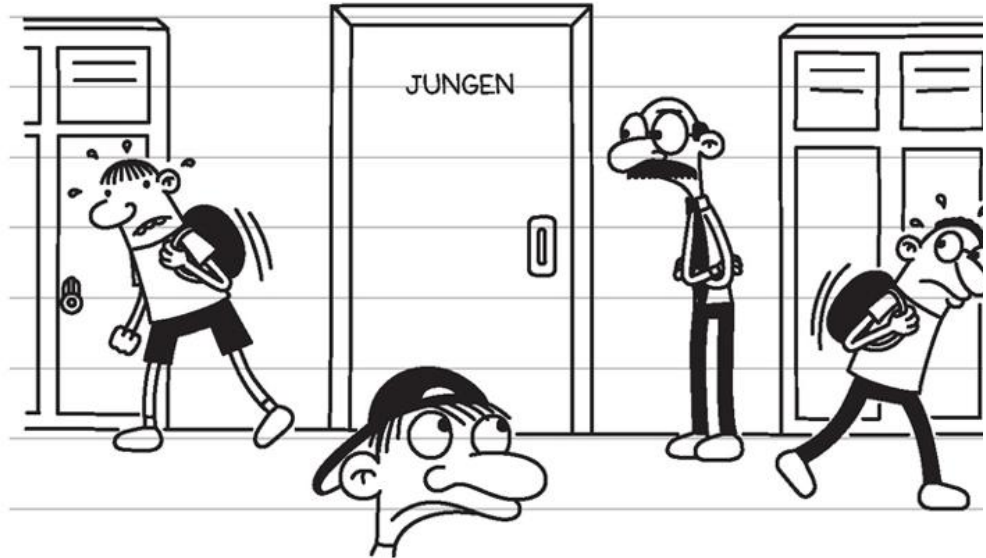
Ich weiß ja nicht gerade viel, aber wenn ich ETWAS weiß, dann das, dass man keine Strafe verkünden sollte, BEVOR man jemanden auffordert, sich freiwillig zu stellen. Deshalb beschloss ich, es wäre klüger, den Mund zu halten und die Sache einfach auszusitzen.

Nach der dritten Pause ging das Gerücht rum, dass der Feuermelder eine unsichtbare Farbe auf die Hand spritzt, wenn man dran kommt, und die Lehrer hätten einen speziellen Handröntgenapparat, durch den die Flüssigkeit sichtbar würde. Deshalb würde es nur eine Frage der Zeit sein, bis der Schuldige gefunden ist.



Jeder begann sich zu fragen, ob das Gerücht möglicherweise von den LEHRERN in Umlauf gebracht worden sei. Dann wäre es vielleicht nur ein Trick, um zu sehen, wer als Erster auf die Toilette rennt und sich die Hände wäscht.

Jetzt wurde es RICHTIG verrückt.

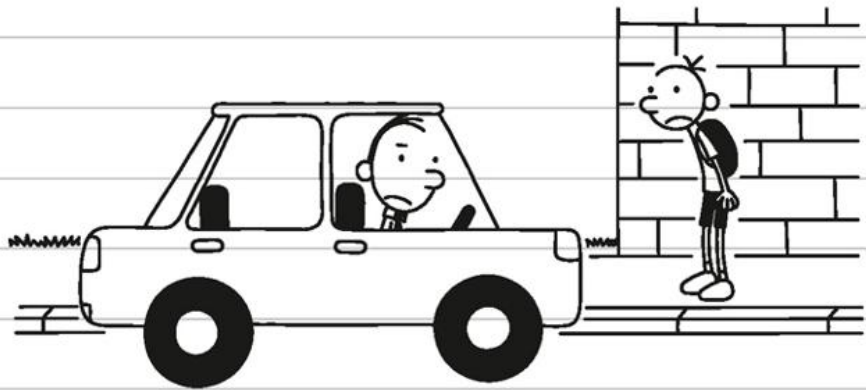


KEINER wollte mehr auf Toilette gehen, und jeder, der eigentlich musste, versuchte irgendwie bis zum Schulschluss durchzuhalten.



Der Rektor musste schließlich die Schule sogar früher beenden, weil sich einfach niemand mehr die Hände waschen wollte, und das obwohl wir gerade mitten in einer Grippewelle stecken.

Mom war ja in der Bibliothek und lernte, deshalb musste ich Dad auf der Arbeit anrufen und ihn bitten, mich früher von der Schule abzuholen. Er schien darüber nicht gerade besonders erfreut zu sein.



Aber wenn ER mich nicht gezwungen hätte, allein wach zu werden, dann wäre das alles gar nicht passiert.

Mittwoch

Im Gesundheitskunde-Kurs hat eine neue Unterrichtseinheit begonnen, sie heißt „Tatsachen des Lebens“ und offenbar befasst sie sich mit dem ganzen Zeugs, um das in den letzten zwei Monaten wie um den heißen Brei herumgeredet worden ist. Man gab uns Briefe mit, auf denen die Eltern schriftlich ihr Einverständnis erklären sollen, und wenn sie es nicht unterschreiben, würde man für den Rest des Schuljahres nicht mal mehr im Klassenzimmer anwesend sein dürfen.

Ich mag diese Masche mit den Einverständniserklärungen gar nicht. Mom lässt mich nur Filme gucken, die keine Altersbeschränkung haben, also weiß ich doch genau, dass sie mir auf GAR keinen Fall die „Tatsachen des Lebens“ erlaubt.

Um das Problem zu umgehen, habe ich eine falsche Einverständniserklärung geschrieben und über das eigentliche Formular geklebt.

Ich bin damit einverstanden, dass mein Kind zusätzliche Hausaufgaben erhalten darf.

Unterschiedliches Elternteils

Zum Glück hat sich Mom den Zettel nicht so genau angesehen, und ich kriegte die Unterschrift, die ich brauchte.



Ich bin richtig froh, dass es diese Unterrichtseinheit „Tatsachen des Lebens“ gibt, denn ich habe zu dem Thema eine Menge Fragen, aber bisher keine Möglichkeit, verlässliche Antworten zu bekommen.

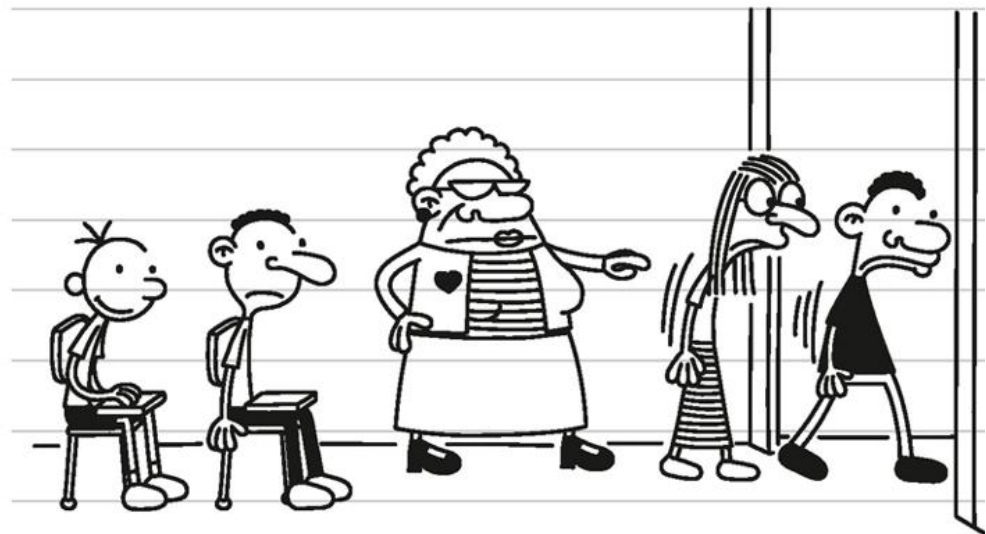
So ziemlich alles, was ich in dieser Hinsicht weiß, stammt von Albert Sandy, und ich frage mich immer öfter, ob er einem nicht Blödsinn unterjubelt. Letzte Woche hat er zum Beispiel beim Mittagessen erzählt, dass Mädchen rein medizinisch betrachtet unmöglich furzen können.



Dabei weiß ich seit letztem Weihnachten, als Mom Tante Dorothy umarmt hat, genau, dass das nicht stimmt.

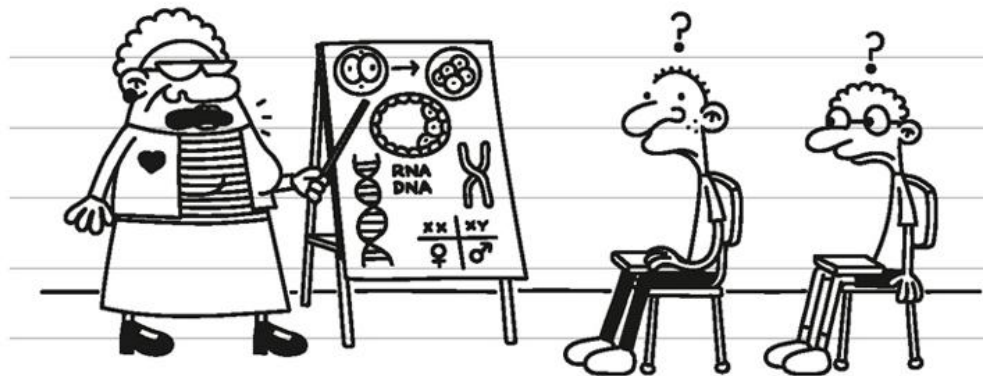


Jedenfalls haben wir heute mit dem Thema „Tatsachen des Lebens“ angefangen, und Schwester Powell hat die Kinder, deren Eltern die Einverständniserklärung nicht unterschrieben hatten, wirklich in die Schulbibliothek geschickt, wo sie „Sonderaufgaben“ erhielten.



Wir anderen waren ziemlich aufgeregt, denn wir konnten überhaupt nicht erwarten, was für saftige Dinge uns Schwester Powell nun gleich offenbaren würde.

Aber es lief **ÜBERHAUPT** nicht so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Schwester Powell hängte eine Schautafel an den Kartenständer und begann, über so „Zygoten“ und „Chromosomen“ und solch wissenschaftlichen Quark zu reden.



Ich hab die ganze Zeit darauf gewartet, dass sie uns erklärt, das sei jetzt nur ein blöder Scherz gewesen, und mit dem interessanten Zeug anfängt, aber Pustekuchen. Irgendwie denke ich, die Schule will uns völlig durcheinanderbringen, damit wir das Interesse verlieren.

Wenn die Schule uns WIRKLICH verwirren will, dann gelingt ihr das verdammt gut. Beim Mittagessen haben wir versucht, den Kindern ohne Einverständnis-erklärung zu verklickern, was wir bei „Tatsachen des Lebens“ gelernt haben, aber wir waren uns in keinem einzigen Punkt einig.



Samstag

Jetzt, wo Mom wieder zur Uni geht, hat Dad noch eine weitere Pflicht von ihr übernommen. Er fährt uns auch zum Zahnarzt.

Die meisten Kinder gehen überhaupt nicht gerne zum Zahnarzt, ich dagegen FREUE mich sogar darauf. Seit ich zwei bin, gehe ich immer zum selben Zahnarzt, und die Praxis ist genau die richtige für mich.



Aber der eigentliche Grund, weshalb ich so gern zum Zahnarzt gehe, ist der, dass ich TOTAL in die Zahnärztin verknallt bin, die dort arbeitet. Sie heißt Rachel.

Rachel hält mir jedes Mal einen Vortrag übers Zähneputzen und die Anwendung von Zahnseide und so, aber sie ist echt so niedlich, dass es mir sehr schwerfällt, ihr ernsthaft zuzuhören.



Mom ist auch ständig hinterher, dass ich Zahnseide benutze. Sie sagt, wenn ich meine Zähne nicht besser pflege, brauche ich schon ein neues Gebiss, bevor ich überhaupt aufs College gehe.

Ich habe darüber nachgedacht, und vielleicht wären falsche Zähne für mich gar nicht so verkehrt.

Wenn ich ein drittes Gebiss hätte, könnte ich die Zahnpflege an jemand ANDEREN abtreten und die freigewordene Zeit für etwas nutzen, das mir Spaß macht.



In seine Zahnärztin verknallt zu sein hat leider den Nachteil, dass man sie ja bloß jedes halbe Jahr mal sieht, wenn man zur Zahnreinigung muss. Deshalb versuche ich, aus jedem Besuch das Maximum herauszuholen.

Bei meinem letzten Termin habe ich Rachel die ganze Zeit in die Augen geschaut, während sie mir die Zähne reinigte, damit sie mitkriegen konnte, wie sehr ich an ihr interessiert bin.



Heute Morgen bin ich extra in den Drogeriemarkt
gelaufen und habe mir Duftstoff gekauft, damit ich
einen besonders guten Eindruck auf sie mache. Als
Dad dann zu mir sagte, ich soll ins Auto steigen,
war ich zu allem bereit.

Doch Dad fuhr einfach an der Zahnarztpraxis vorbei
und rauf auf die Stadtautobahn. Ich erklärte ihm,
dass er falsch fährt, zur „Zarten Behandlung“ müs-
sen wir umdrehen.



Aber Dad fand, ich wäre einfach „schon zu groß“ für einen Kinderzahnarzt, und deshalb würde er mich von heute an zu seinem Zahnarzt bringen, zu Dr. Kagan.

Mir lief es eiskalt den Rücken runter, als er diesen Namen aussprach. Ich kannte Dr. Kagans Werbung und hatte den Eindruck, dass seine Methoden sich von denen bei „Zarte Behandlung“ doch ziemlich unterschieden.

DR. SALAZAR KAGAN
MUNDCHIRURGIE
und allgemeine Zahnheilkunde



Wurzelbehandlungen
Abzessdrainage
Knochentransplantation

„Schlechte Mundhygiene – da gibt’s nichts zu Lachen!“

Ich versuchte auf Dad einzureden, damit er es sich noch mal anders überlegte, aber er sagte nur, dass er meine Überweisung bereits veranlasst hatte und es jetzt kein Zurück mehr gibt. Ich überlegte, ob ich einfach abhauen sollte, aber Dad musste meine Gedanken erraten haben, denn er hatte die Türen zentralverriegelt.



Dr. Kagan's Praxis war noch schrecklicher, als ich sie mir vorgestellt hatte. Im Wartezimmer gab es nicht mal Malbücher oder Spielzeug oder irgendetwas, das ich sonst vom Zahnarzt kannte.



Dr. Kagan erwartete mich schon in seinem Behandlungszimmer, und seine spitzen Metallinstrumente und Bohrer lagen überall herum, sodass ich sie gleich sehen konnte, als ich hereinkam.

Telefonatortwerke

Mir war sofort klar, der Kerl meinte es ernst.



Als ich auf dem Stuhl saß, fragte Dr. Kagan mich nach meinen Ess- und Trinkgewohnheiten aus. Ich sagte ihm, dass ich gern Limo trinke, da wurde er richtig GIFTIG. Er ging ins Nebenzimmer und holte so ein Glas mit Schraubdeckel, in dem braune Flüssigkeit und ein fauler Zahn waren.



Er sagte zu mir, hier könnte ich ja mal sehen, was mit einem Zahn passiert, der 24 Stunden in Limo

liegt. Ich versicherte Dr. Kagan, dass ich meine Zähne niemals auch nur eine Nacht in Limo liegen lassen würde. Ich bin mir ziemlich sicher, er glaubte, ich würde ihn veralbern, dabei wollte ich ihm nur klarmachen, dass ich wirklich gut achtgebe.

Dann reinigte er meine Zähne. Ich kriegte voll die Panik, denn wenn es irgendjemanden auf der Welt gibt, bei dem man nicht will, dass er sauer auf einen ist, dann ist es der Kerl, der einem mit Metallwerkzeugen im Mund rumstochert.



Als Dr. Kagan fertig war, wollte er noch Röntgenaufnahmen machen. Er klemmte mir ein Stück Plastik zwischen die Zähne und befahl mir, kräftig draufzubeißen. Dann hatte er seine Aufnahme und schob mir das nächste Stück Plastik in den Mund.

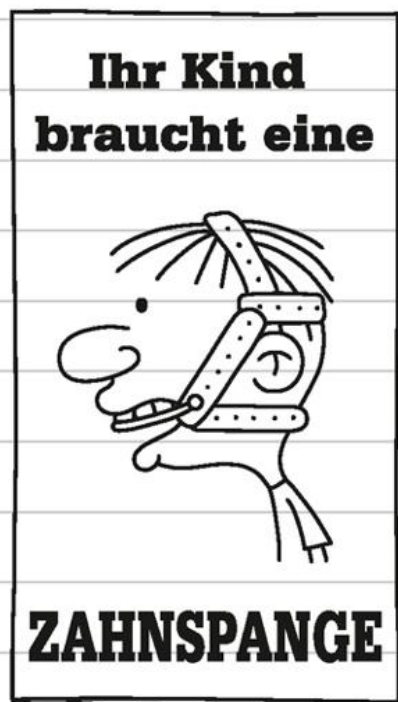
Nach zwei bis drei Bildern wusste ich, wie der Hase läuft, und als sich Dr. Kagan dann meinen Backenzähnen zuwandte, biss ich auf das nächste Plastikteil, ehe er überhaupt ein Wort sagte. Zumindest GLAUBTE ich, es wäre Plastik. Wie sich herausstellte, war es aber Dr. Kagans Finger.



Na, ich sagte ja, er war sowieso schon sauer und das jetzt war gar nichts im Vergleich zu vorher.

Dr. Kagan schickte mich ins Wartezimmer zurück, während er meine „Diagnose“ ausarbeitete. Ich war mir ziemlich sicher, dass er Dad sagen würde, ich bräuchte eine Wurzelbehandlung oder so was, damit er sich an mir rächen konnte.

Aber Dr. Kagan tat mir etwas NOCH VIEL Schlimmeres an. Er erklärte Dad, bei mir seien „umfangreichere Korrekturmaßnahmen“ nötig, um meinen Überbiss auszugleichen, und gab ihm diese Broschüre:



Dr. Kagan sagte, ich müsste meine Zahnsperange außen am Kopf und rund um die Uhr tragen, auch tagsüber in der Schule. Ganz offensichtlich versucht er damit jetzt mein Sozialleben zugrunde zu richten.



Montag

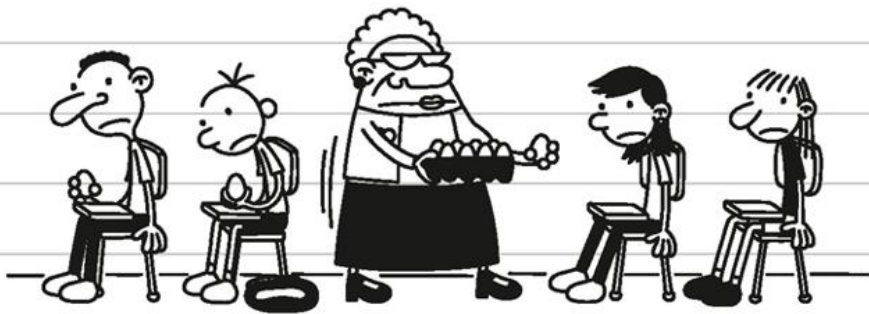
Als ich heute Morgen aufgewacht bin, hab ich meine Außenspanne nicht dort gefunden, wo ich sie gestern Abend hingelegt hatte, und darum musste ich ohne sie zur Schule gehen. Also nicht dass ich mich darüber beschweren will.

In Gesundheitskunde eröffnete uns Mrs Powell, dass wir heute mit einer neuen Unterrichtseinheit beginnen und dass es um „Elternschaft“ gehe. Sie sagte, dass es eine große Verantwortung sei, Mutter oder Vater zu sein, und jetzt würden wir lernen, dass es kein Zuckerschlecken ist, sich um ein Baby zu kümmern. Dann schleppte sie eine Eierpackung an und sagte, jeder von uns müsste ein Ei mit nach Hause nehmen und es am nächsten Morgen wieder mit zur Schule bringen.



Und wir sollten unser Ei in 1A-Zustand wieder mitbringen, ohne einen Sprung in der Schale oder so.

Ich kann mir wirklich nicht vorstellen, was so ein Hühnerei mit einem Baby zu tun haben soll. Aber wieder mal frage ich mich ernsthaft, ob es nicht vielleicht besser für mich wäre, wenn Mom und Dad mich in eine Privatschule stecken würden.

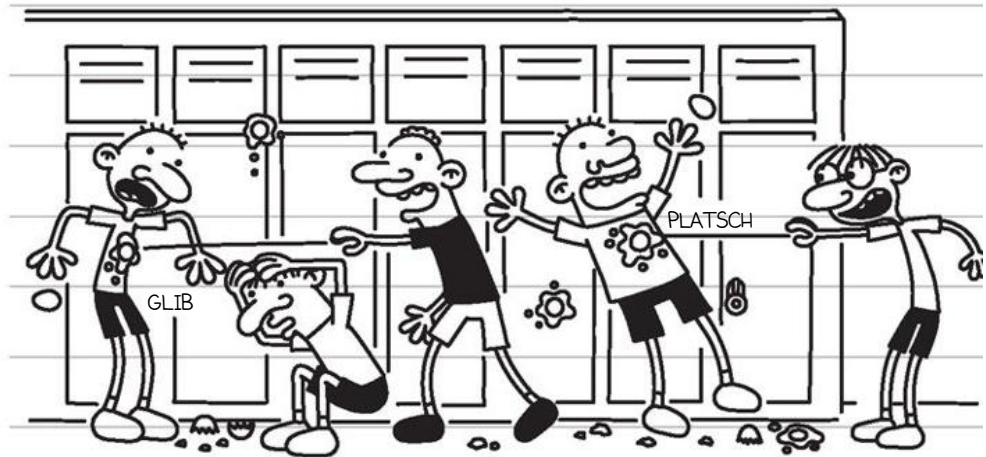


Dann sagte Mrs Powell noch, diese Ei-Aufgabe mache fünfundzwanzig Prozent unserer Zeugnisnote aus.

Immer, wenn Mrs Powell von Zensuren spricht, werde ich sehr nervös. Mathe schaffe ich dieses Jahr schon mal nicht, und ich kann es mir auf keinen Fall leisten, auch noch in Gesundheitskunde durchzufallen. Mir war also klar, dass mein Ei unter allen Umständen ganz bleiben musste.

Es schien so, als ob die andern Jungs sich um IHRE Zensuren keine Gedanken machten, jedenfalls wenn man sah, was passierte, als wir den Klassenraum verlassen konnten.

Ich habe gehört, der Hausmeister hat den ganzen Nachmittag gebraucht, um die Eier von den Spinden zu schrubben.

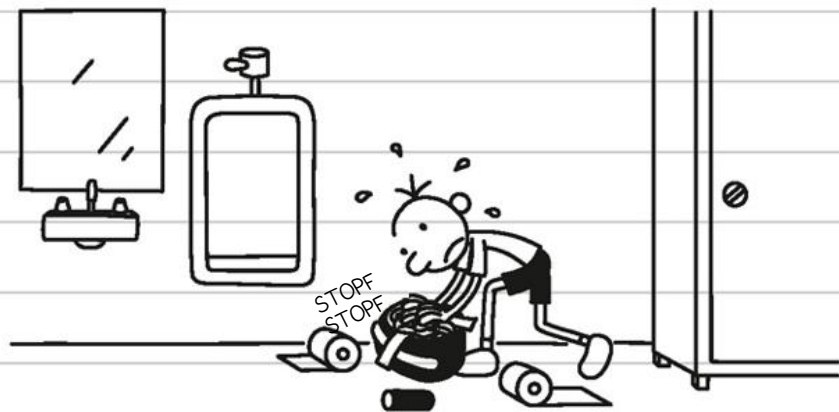


Der einzige Junge außer mir, der sein Ei nicht sofort zerschoss, war Rupert, er hatte es vorsichtig in seiner T-Shirt-Tasche verstaut.



Ich hatte keine Tasche oder sonst was in meinem Shirt, wo mein Ei sicher gewesen wäre, also musste ich mir ganz schnell etwas anderes einfallen lassen.

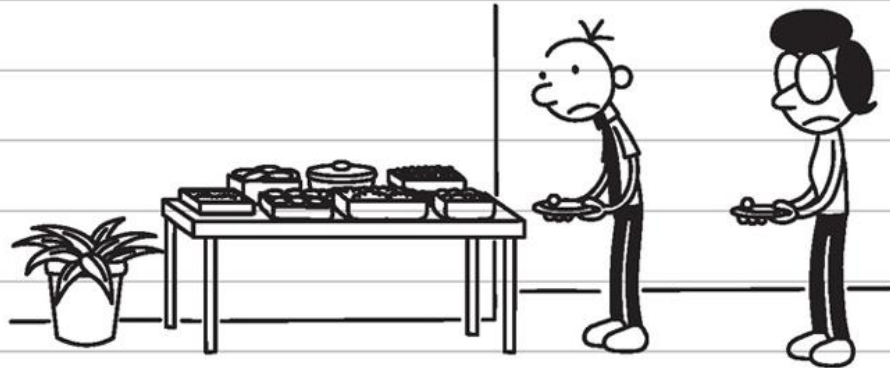
So holte ich mir schließlich einen dicken Ballen Klopapier von der Toilette und polsterte damit meinen Rucksack aus. Ich musste ein paar Bücher rausnehmen, sonst hätten die mir das Ei zerdrückt, na ja, damit war klar, dass ich heute Abend keine Hausaufgaben für Geschichte erledigen konnte.



Eier machen mich sowieso nervös. Das kommt von einer dummen Geschichte, die letztes Jahr passiert ist.

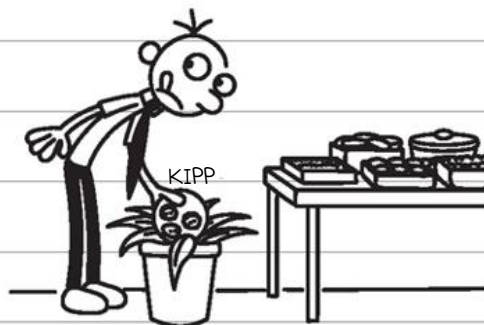
Unsere Familie wurde von den Snellas zu einer dieser Halbjahresgeburtstagsfeiern eingeladen. Und da standen lauter edle Speisen auf dem Tisch, aber das meiste sah mir dann doch zu fein aus. Ich wusste jedoch, dass ich mir wenigstens etwas auf den Teller tun musste, sonst würde Mom mich zu Hause zusammenstauchen, weil ich unhöflich gewesen war.

Das Einzige, was ich kannte, waren so gefüllte Eier,
die hatte ich schon ein paar Mal bei Oma gegessen.



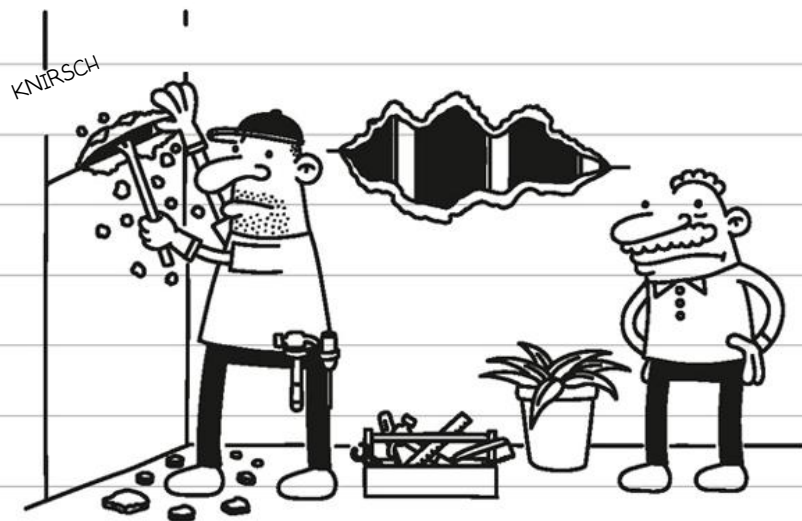
Ich packte mir ungefähr zehn Stück auf den Teller.
Doch als ich in das erste biss, musste ich würgen. Bei
den Snellas schmeckten die Eier ganz anders als bei
Oma, und ich hatte jetzt den ganzen Teller davon voll.

Deshalb wartete ich einen Moment ab, wo niemand
zusah, und dann kippte ich alles in die Topfpflanze
im Esszimmer.



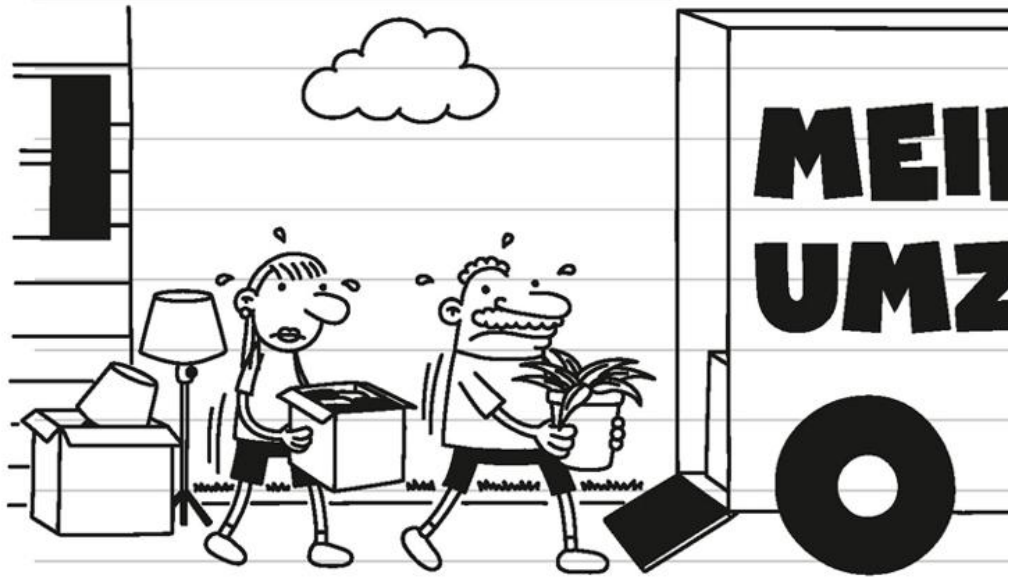
So war ich noch mal davongekommen, aber ein paar Wochen später vertraute Mrs Snella meiner Mom an, dass es in ihrem Haus ganz übel stinken würde und sie einfach nicht wussten, woher der Gestank kam.

Zuerst hätten Mr und Mrs Snella gedacht, der Geruch käme aus dem Teppich, also ließen sie den von einer Firma reinigen. Das änderte aber nichts, und nun vermuteten sie, dass hinter der Wand vielleicht irgendeine Maus oder ein Eichhörnchen gestorben ist. Also ließen sie einen Zimmermann kommen und suchen.



Aber der Gestank wurde immer schlimmer und sei einfach nicht mehr zu ertragen, und so würden sie jetzt ausziehen.

Ich muss zugeben, ich fühlte mich ein klein bisschen schuldig, als ich sah, dass sie ihre Plastikpflanze mitnahmen.



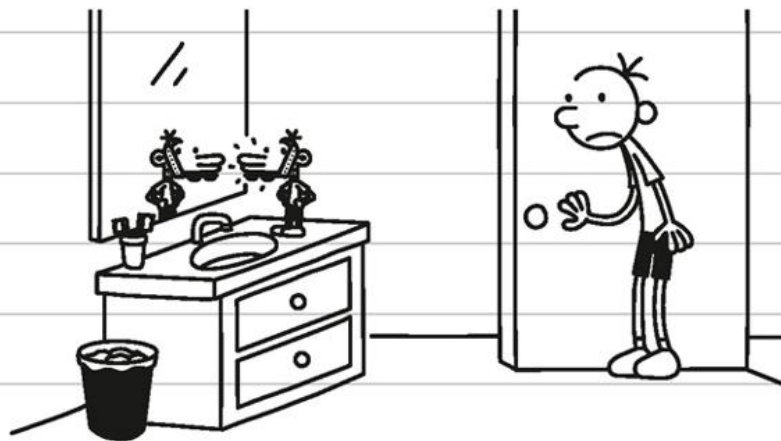
Seitdem überlege ich ständig, ob es wohl klappen könnte, solche Eier in Fregleys Haus zu schmuggeln.

Dienstag

Als ich gestern mit dem Ei aus der Schule nach Hause kam, legte ich es in meine Sockenkiste, aber dann wurde mir schlagartig klar, dass es dort nicht sicher war.

Denn immer wenn ich etwas Neues habe, kriegt Manni es irgendwie in die Finger und macht es kaputt.

Manni hat auch nur anderthalb Tage gebraucht, bis er meine Zahnsperre gefunden hat. Na ja, mir ist es VÖLLIG egal, was Dr. Kagan sagt, auf KEINEN Fall nehme ich das Ding noch mal in den Mund.



Ich habe überlegt, ob ich das Ei oben in meinem Kleiderschrank verstecken könnte, aber das würde Manni auch nicht abhalten. Einmal habe ich dort ein paar Comics versteckt, doch der Kleine kann klettern wie ein Äffchen.



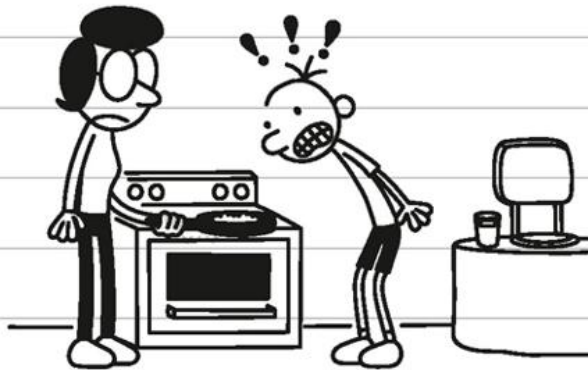
Mittlerweile ist mir völlig klar: Je mehr ich mich anstrengte, etwas gut zu verstecken, desto größer werden Mannis Chancen, es zu finden. Deshalb habe ich beschlossen, das Ei dort zu verstecken, wo es nicht auffallen konnte und wo Manni niemals was suchen würde.

Ich habe es in das obere Fach des Kühlschranks gelegt. Aber als ich heute Morgen in den Kühlschrank schaute, war es weg.



Ich kriegte voll die Panik und fragte Mom, ob sie gesehen hätte, wie Manni ein Ei aus dem Kühlschrank genommen hat.

Aber Mom antwortete, SIE hätte das Ei genommen und sie würde es mir gerade zum Frühstück machen.

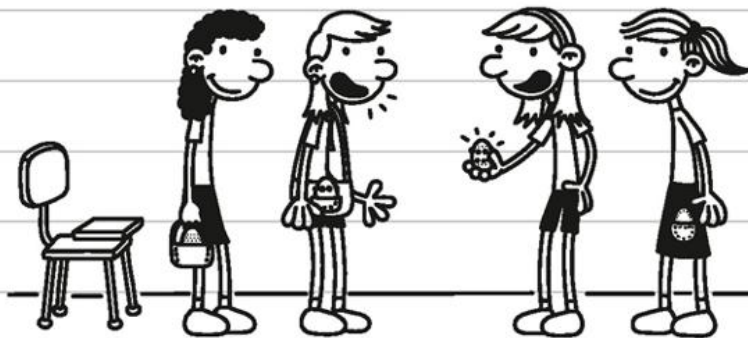


Da war mir urplötzlich richtig schlecht. Ich begriff, dass ich wirklich niemals Vater werden konnte, wenn ich es nicht einmal schaffte, einen Tag lang auf ein Ei aufzupassen.

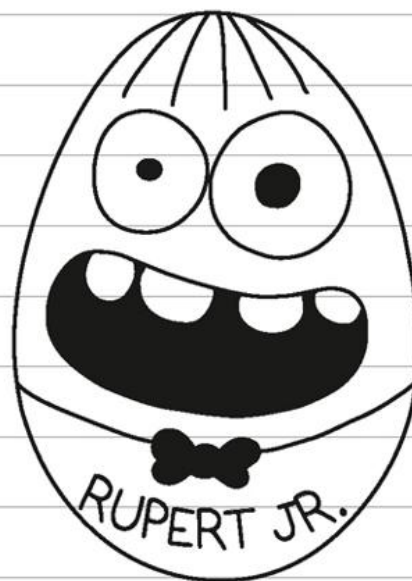
In der Schule bemerkte ich sofort, dass ALLE Mädchen aus dem Gesundheitskunde-Kurs ihre Eier wieder unbeschädigt mitgebracht hatten. Einige trugen ihr Ei in kleinen selbst genähten Beuteln mit sich rum, und ein paar Mädchen hatten die Eier sogar mit Glitter und Strass und so Zeugs verziert.



Ich bin mir ziemlich sicher, dass der Sinn der Übung darin bestand, uns klarzumachen, wie schwer es ist, sich um ein Baby zu kümmern. Ich glaube aber nicht, dass das bei den Mädchen wirklich angekommen ist.



Ich überlegte schon, mir Ruperts Ei zu klauen, wenn er nicht hinsah, und es dann als mein eigenes auszugeben, aber er hatte es total mit Wachsmalstiften bekritzelt, also fiel auch diese Möglichkeit flach.

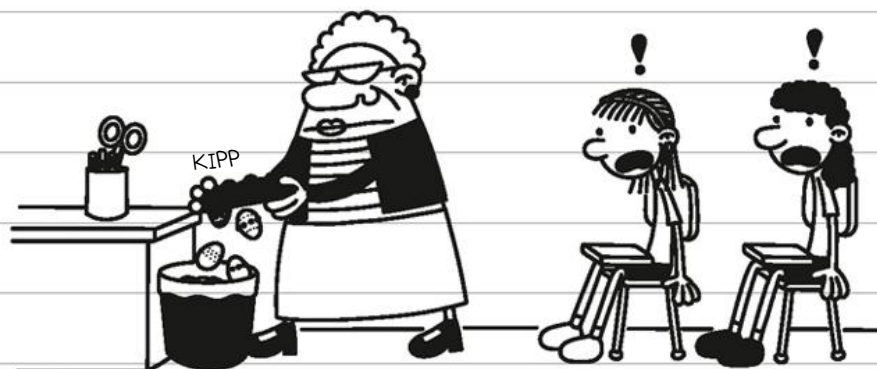


Als Mrs Powell an meinen Tisch kam, holte ich den
Frühstücksbeutel hervor, in dem mein Rührei war, aber
das schien sie nicht besonders zu beeindrucken.

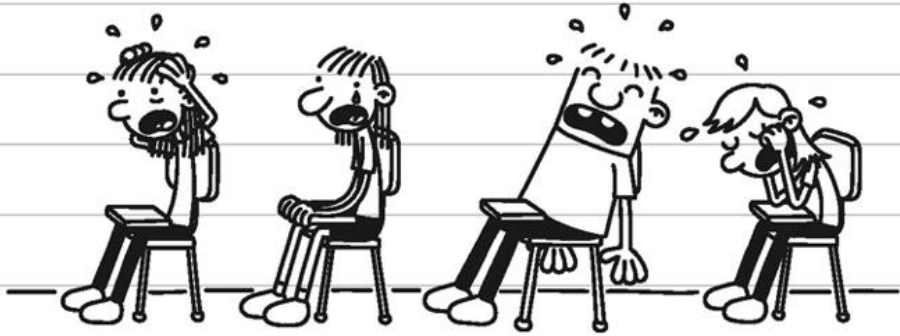


Ich vermute mal, dass ich den Gesundheitskunde-Kurs
nun wahrscheinlich in den Sommerferien wiederholen muss.

Mrs Powell gratulierte jedem, der sein Ei über Nacht
in perfektem Zustand behalten hatte. Dann sammelte
sie alle Eier ein und warf sie in den Mülleimer.



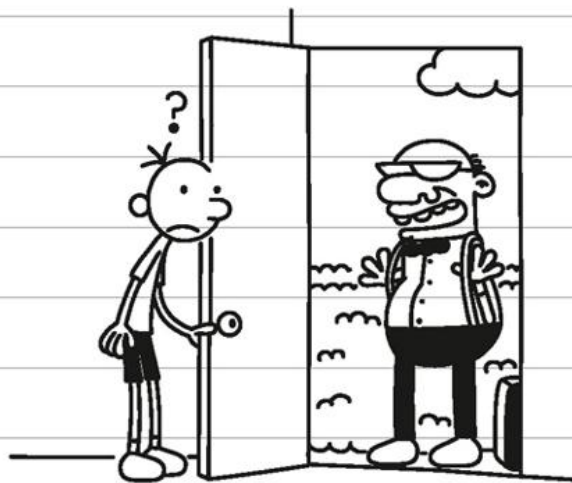
Tja, da kriegten Rupert und die Mädchen voll die hysterischen Anfälle.



Ich kann dazu nur sagen, dass mich diese ganze Sache mit großer Sorge erfüllt, wenn ich an die nächste Elterngeneration in unserem Land denke.

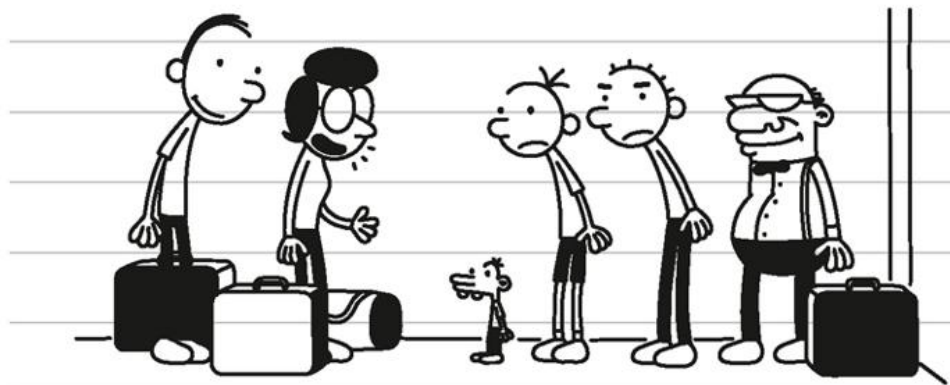
Freitag

Heute Nachmittag klopfte es an der Tür, und als ich aufmachte, stand da zu meiner Überraschung mein Opa.



Ich war ein bisschen verwirrt, weil er einen Koffer dabei hatte. Doch als ich mich umdrehte, sah ich Mom und Dad, die AUCH mit Gepäck dastanden, und da schwante mir etwas.

Mom und Dad sagten, sie hätten in letzter Zeit kaum etwas voneinander gehabt und deshalb beschloßen, zusammen ein „romantisches Wochenende“ zu verbringen. Und Opa hatten sie gebeten, auf uns aufzupassen, solange sie fort waren.



Ich wünschte, sie hätten das Wort „romantisch“ nicht benutzt, denn für mich war das eindeutig eine Information zu viel.

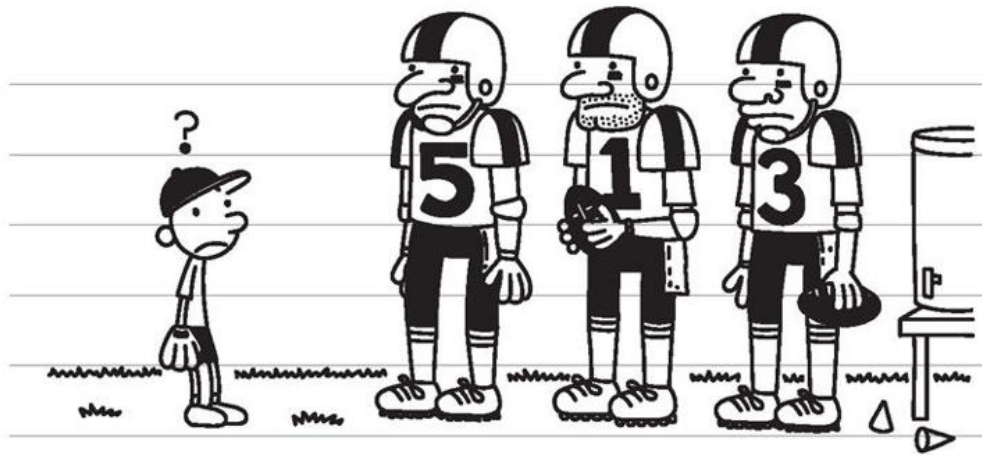
Mom und Dad wollten mich und Rodrick zu Hause nicht allein lassen, weil Rodrick beim LETZTEN Mal, als wir allein waren, eine Riesenparty geschmissen hat.

Wenn Mom und Dad allein verreisen, gehen wir normalerweise zu Oma. Aber Oma ist mit ihren Freundinnen auf einer Kreuzfahrt, und deshalb haben wir jetzt Opa am Hals.

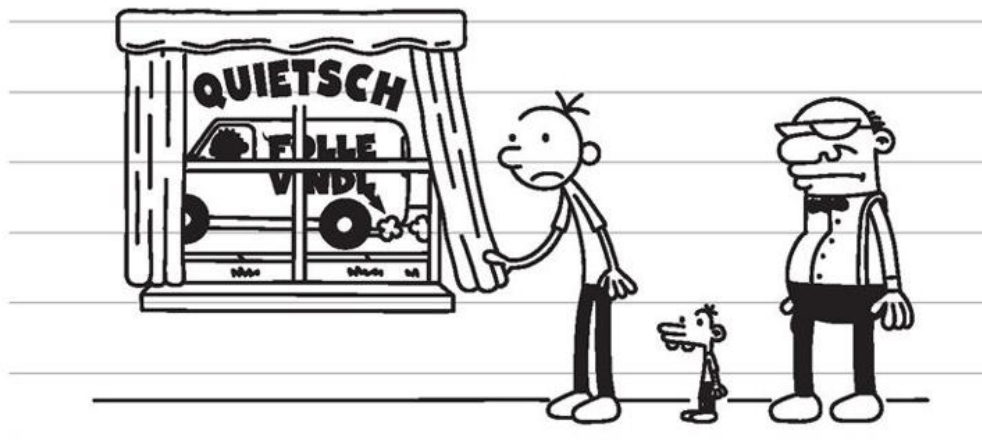
Nie warnen Mom und Dad uns vor, wenn sie verreisen. An einem ihrer Hochzeitstage wussten wir nicht mal, dass sie fort waren, bis sie anriefen.



Das LETZTE Mal haben sie uns mit Opa allein zu Hause gelassen, als Rodrick und ich noch richtig klein waren. Ich weiß nicht mehr alles, was in dieser Woche schiefgegangen ist, aber ich erinnere mich noch genau, wie er mich zum Kinder-Baseball-Training gefahren hat - nur leider zur falschen Zeit aufs falsche Feld.



Ich glaube auch nicht, dass Rodrick von der Vorstellung sehr begeistert ist, Opa jetzt als Babysitter zu haben, denn kaum waren Mom und Dad weg, da war er auch schon abgehauen.

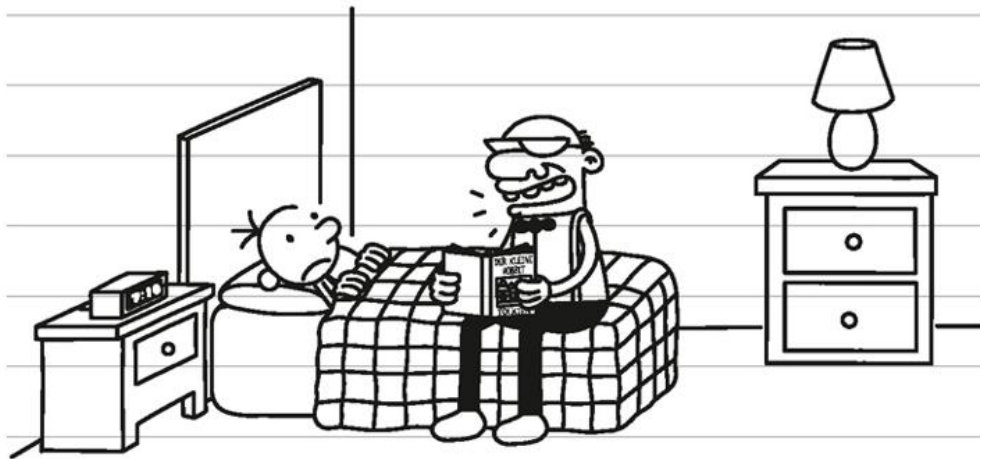


Leider habe ich keinen Kleinbus, nicht mal einen Führerschein, und so musste ich bei Opa und Manni bleiben.



Manni ging sofort ins Bett, obwohl es erst halb fünf war. Und so waren Opa und ich alleine.

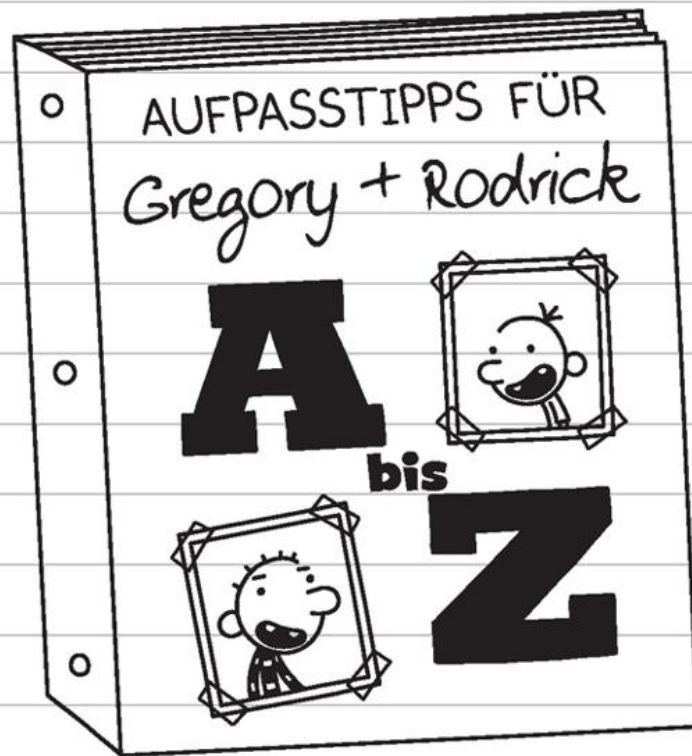
Opa machte zum Abendessen Käsesandwich, und er schnitt die Ränder ab. So etwas musste ich nicht mehr essen, seit ich ganz klein war. Wir sahen ein bisschen fern, doch um sieben schaltete Opa die Glotze ab und fragte mich, ob er mir eine Geschichte vorlesen sollte. Seit ich aus dem Kindergarten bin, ist mir nicht mehr vorgelesen worden, aber ich wollte Opa nicht beleidigen, also sagte ich Ja.



Samstag

Weil ich gestern schon um halb acht im Bett lag, bin ich heute Morgen wirklich früh aufgewacht.

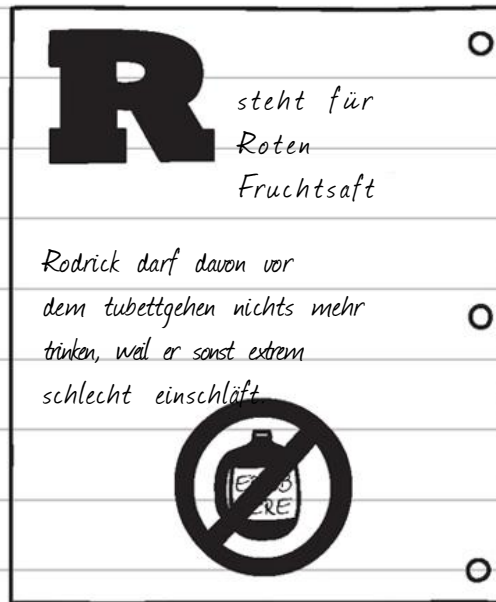
Und als ich nach unten kam, sah ich den großen weißen Aktenordner auf dem Küchentisch.



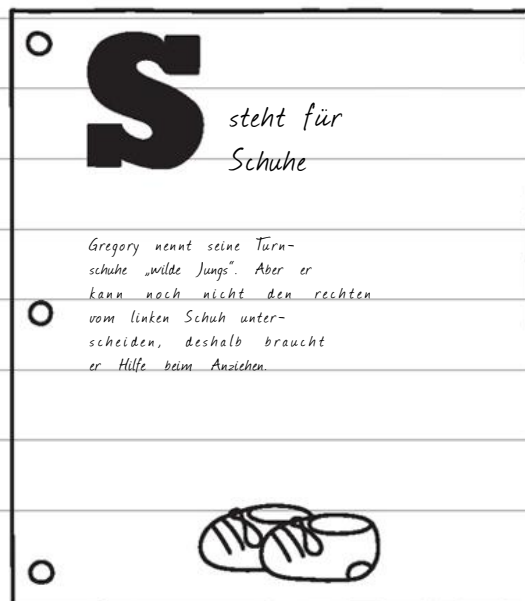
Plötzlich verstand ich alles, Käsesandwich ohne Ränder, Gutenachtgeschichte und die frühe Schlafenszeit. Opa benutzte das Handbuch, das Mom für ihn gemacht hatte, als er DAS LETZTE MAL auf uns aufgepasst hat, und das war acht oder neun Jahre her.

Ich blätterte den Ordner durch, und er war wirklich mit lauter Anweisungen gefüllt, was man zu beachten hatte, wenn man auf ganz kleine Kinder aufpasst.

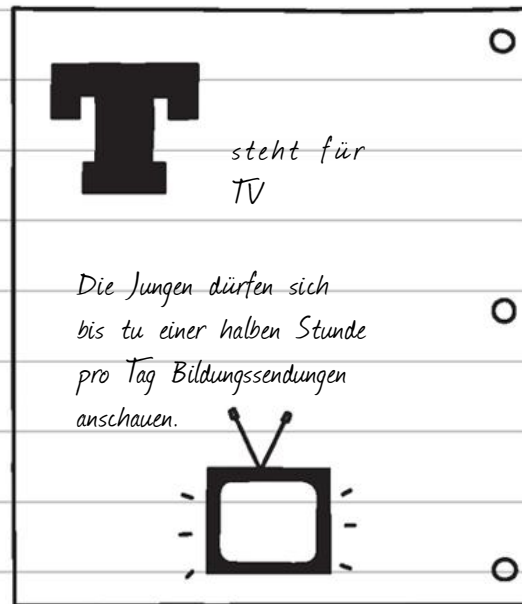
Die Anweisungen waren zu mindestens 95 % veraltet.



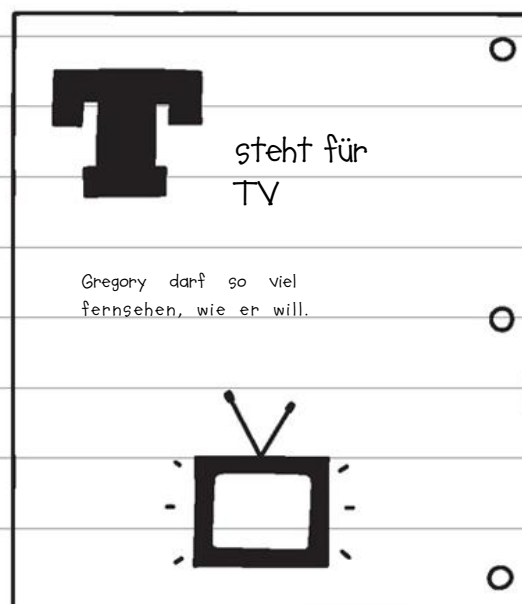
Einiges, was in diesem Ordner stand, war ganz schön
peinlich. Ich bin nur froh, dass ich den Leitfaden vor
Rodrick gefunden habe, sonst würde er mir damit das
Leben zur Hölle machen.



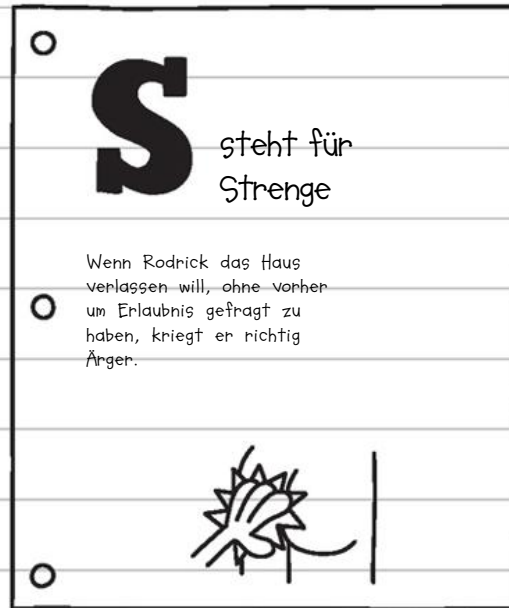
Ich blätterte weiter zur Seite „T“, und hier fand ich das:



Ich denke nicht, dass ich ein ganzes Wochenende mit Opa durchstehe, wenn ich nicht ganz viel fernsehen darf, deshalb riss ich das Blatt heraus und schrieb ein neues.



Dann bemerkte ich, dass die Seite mit dem „T“ die Rückseite der Seite mit dem „S“ war, also muss ich auch die neu machen.



Montag

Leider sind Mom und Dad gestern früher nach Hause gekommen als Rodrick, und Opa fuhr gleich in seine Wohnung zurück. Das ist wirklich schade, ich hatte mir so gewünscht, dass der Fall „S“ eintritt.

Mom sagte, sie und Dad hätten am Wochenende viel geredet, und sie wären sich einig, dass zu Hause so einiges durcheinandergeraten ist, seit sie wieder auf die Uni geht.

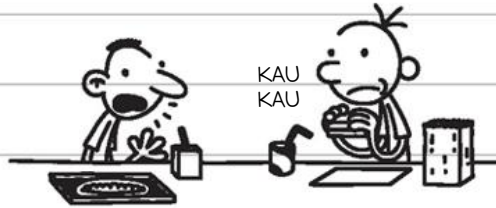
Ich vermutete, dass Mom uns nun zusammenstauchen würde, weil wir unseren Anteil an der Hausarbeit nicht leisten, aber sie sagte, dass sie jemanden EIN-STELLEN will, der uns Putzen hilft. Ich konnte kaum glauben, was ich da hörte. Mom sprach zwar von einer „Haushaltshilfe“, aber ich wusste schon, dass das nur ein anderes Wort für „Dienstmädchen“ ist.

Ich vermute, Mom ist es ziemlich peinlich, jemanden zu bezahlen, der uns im Haushalt hilft, denn sie hat uns gebeten, es niemandem zu erzählen.

Na, es tut mir leid, aber so eine Gelegenheit hab ich nicht allzu oft, und so fiel es mir ein bisschen schwer, in der Schule den Mund zu halten.

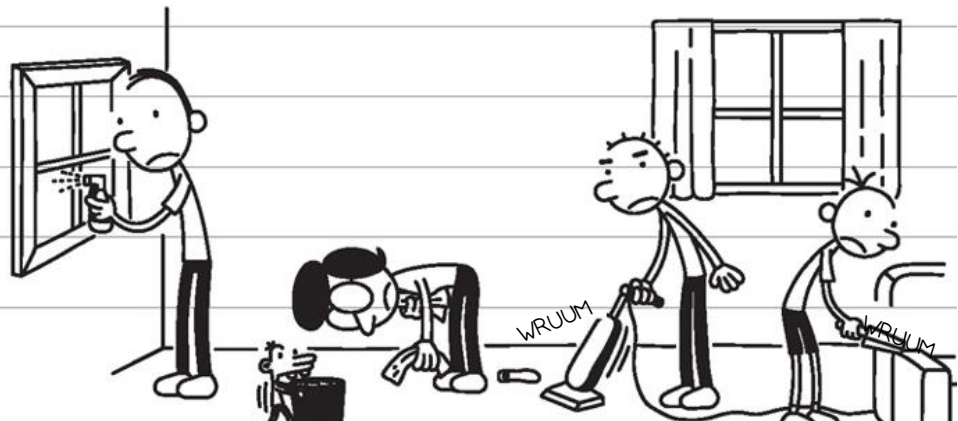


Chirag Gupta sagte, seine Familie bräuhete kein Dienst-
mädchen, und er wäre froh, dass seine Mutter jeden
Tag zu Hause ist, wenn er von der Schule kommt.



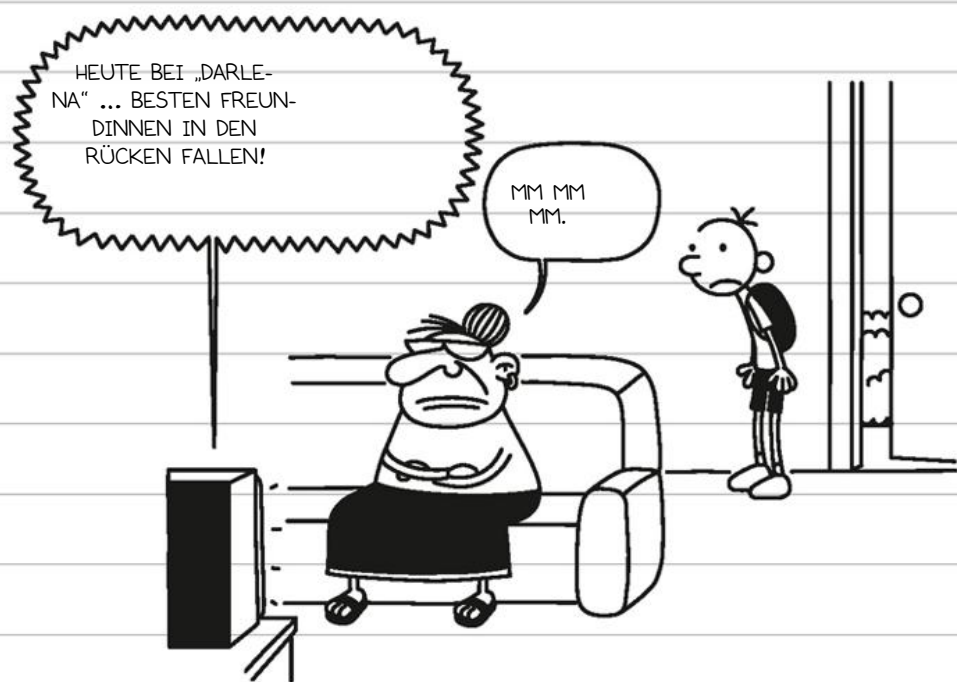
Aber ich bin mir sicher, dass sich alle Menschen,
die kein Dienstmädchen haben, so was nur einreden,
damit sie sich besser fühlen.

Morgen ist der erste Arbeitstag für unser Dienst-
mädchen Isabella. Ich dachte, wir könnten es des-
halb heute etwas ruhiger angehen lassen und extra
unordentlich sein, weil ja schließlich jemand aufräumt,
aber Mom hat uns am Abend alle zum Hausputz ge-
zwungen. Sie sagte, sie will nicht, dass Isabella
glaubt, unser Haus sei ein „Schweinestall“.



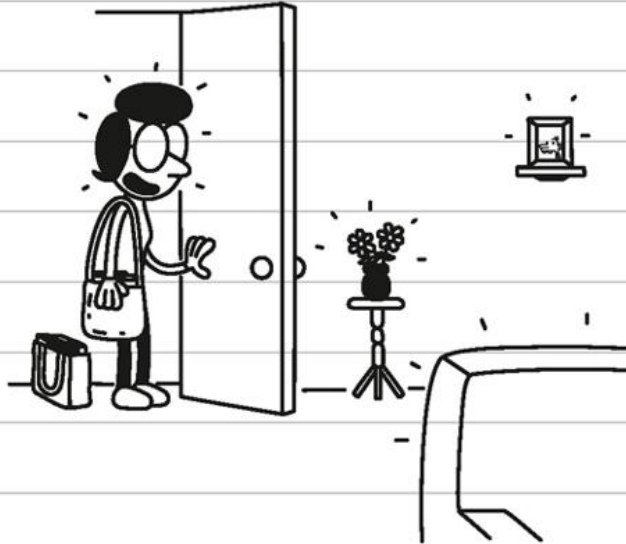
Dienstag

Als ich heute von der Schule nach Hause kam, saß Isabella im Wohnzimmer und schaute sich eine Talkshow an. Wahrscheinlich kann man es ihr nicht verübeln, dass sie rumgammelt, denn schließlich hatten wir ja das Säubern schon übernommen. Trotzdem war das mies, denn sie saß dort ungefähr zwei Stunden und hat den Fernseher blockiert.



Als Mom am Abend von der Uni nach Hause kam, war sie begeistert, wie blitzblank sauber das ganze Haus war. Ich glaube, sie hat schon vergessen, dass WIR die ganze Arbeit gemacht hatten.

Mom aber schien zufrieden, und ich wollte es ihr nicht vermiesen.



Ich jedoch war längst nicht so zufrieden wie Mom. Denn gestern Abend habe ich Isabella einen Zettel hingelegt, ich bat sie, sich um meine Wäsche zu kümmern. Weil ich mir nicht sicher war, ob sie von einem Kind Anweisungen entgegennimmt, ließ ich den Zettel so aussehen, als hätte ihn Mom geschrieben.

Liebe Isabella!

Bitte kümmern Sie sich um
die Wäsche meines Gregory.

Freundliche Grüße
Mrs Heffley

Streng genommen muss ich mich ja SELBST um meine Wäsche kümmern, und Mom sollte auf keinen Fall rausfinden, dass ich Isabella bat, für mich zu waschen. Deshalb schrieb ich unten auf den Zettel:

PS.: Jetzt, wo Sie meinen Zettel gelesen haben, können Sie ihn wegschmeißen.

Dann legte ich den Zettel auf den Wäschesack und stellte ihn runter auf den Flur, wo Isabella ihn finden musste. Ich kam nach Hause in der Erwartung, dass sich meine ganze Wäsche sauber und zusammengefoldet auf meinem Bett stapeln würde, doch stattdessen fand ich nur eine ANTWORT von Isabella.

Liebe Mrs. Heffley!
Welches Kind war
Gregory noch einmal?

Isabella

Zum Glück kam ich vor Mom nach Hause, sonst hätte sie den Zettel noch gefunden.

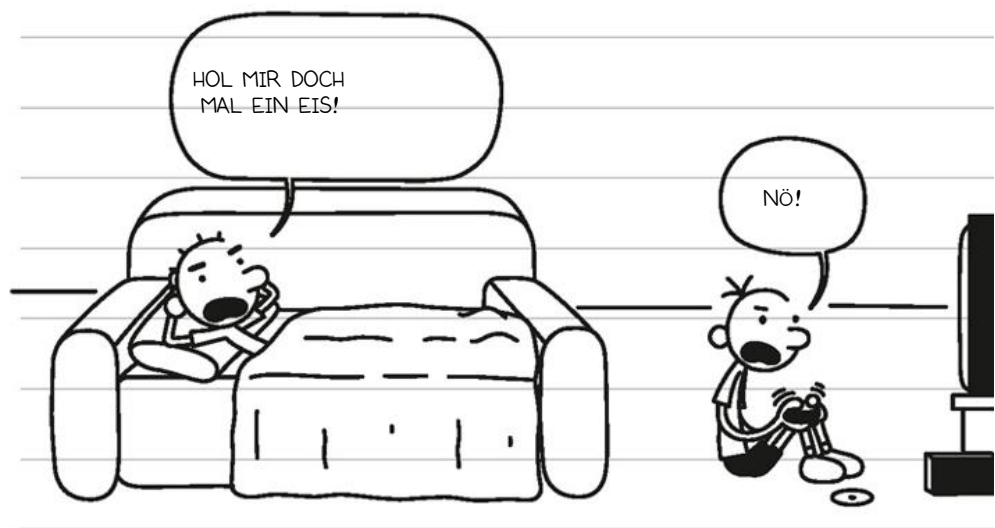
Das war natürlich Pech, weil ich jetzt meine Wäsche wieder nach oben tragen musste. Und ich muss schon sagen, nach oben ging es wirklich viel schwerer als nach unten.



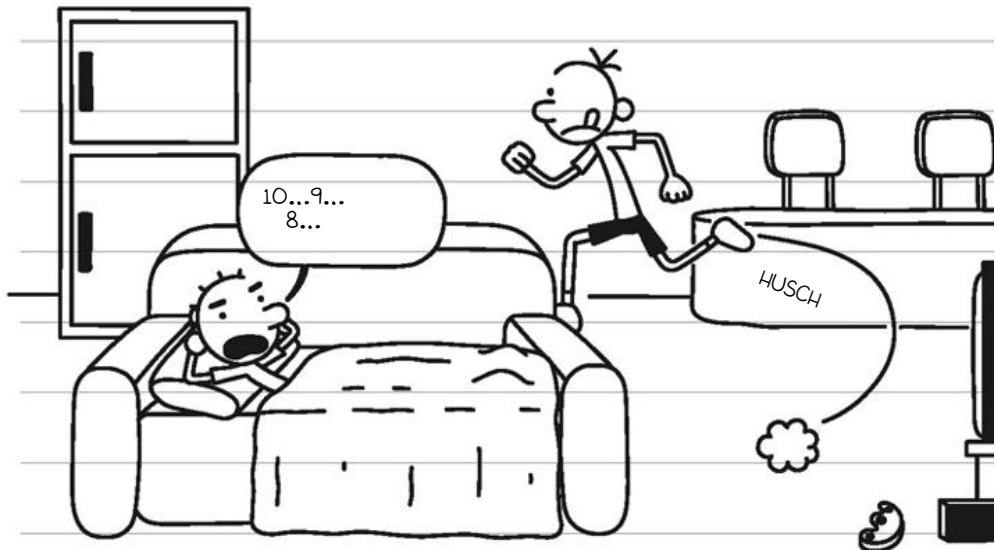
Isabella kommt erst Donnerstag wieder, also muss ich wohl bis dahin warten, ehe ich es noch mal versuche.

Ich finde das alles ziemlich aufregend, weil ich noch nie jemanden hatte, dem ich meine Arbeit aufhalsen konnte. Rodrick dagegen weiß GENAU, wie er mich dazu bringt, FÜR IHN alles Mögliche zu tun.

Immer beginnt es damit, dass er mich um irgendetwas bittet, und ich sage dann immer NEIN.

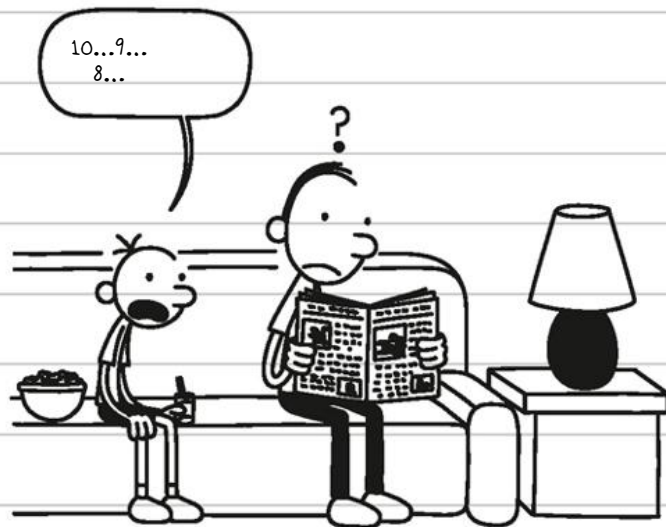


Dann fängt er an, von zehn rückwärts zu zählen.
Ich weiß nicht wieso, damit kriegt er mich jedes Mal.



Inzwischen weiß ich schon, dass so etwas bei Er-
wachsenen absolut nicht klappt.

Letzte Woche versuchte ich Dad nämlich mal dazu zu kriegen, mir die TV-Fernbedienung zu holen, die ich auf dem Küchentisch liegen gelassen hatte. Er rührte jedoch nicht einen einzigen Muskel.



Wie auch immer, ich hoffe, dass Isabella am Donnerstag für mich wäscht. Ich trage jetzt schon ein paar Tage lang dieselben Socken, und sie fühlen sich ein bisschen wie Pappe an.

Donnerstag

Also, langsam wird das Ganze wirklich albern. Gestern Abend habe ich meine Wäsche wieder nach unten geschleppt und Isabella wieder einen Zettel geschrieben.

Liebe Isabella!

Gregory ist das Kind in dem blau
tapezierten Zimmer. Bitte waschen und
trocknen Sie seine Wäsche und legen
Sie sie in sein Zimmer.

Besten Dank!
Mrs Heffley

Doch statt sauberer Wäsche bekam ich nur wieder
einen Zettel.

Liebe Mrs Heffley!

Danke für die Klarstellung. Soll
ich die dunkle von der hellen Wäsche
trennen, oder soll ich beides
zusammen waschen?

Isabella

Jetzt habe ich Isabellas Masche begriffen. Sie wird
es immer weiter verschleppen. Einerseits muss ich die
Geschicklichkeit bewundern, mit der sie der Arbeit aus
dem Weg geht. Andererseits brauche ich recht bald
saubere Unterhosen.

Und mir stinkt WIRKLICH, dass Isabella unser
ganzes Knabberzeug weghascht. Gestern Abend woll-
te ich mir ein paar Salzbrezeln aus der Vorratskammer
holen, aber die Tüte war fast leer.

Auch die Kartoffelchips waren alle. Und ob ihr es
glaubt oder nicht, Isabella hat in der Speisekammer
einen Zettel hinterlassen und sich über das Angebot
beschwert.

Liebe Mrs Heffley!
Bitte nehmen Sie zur Kenntnis,
dass ich Barbecue-Kartoffelchips
lieber esse als ungewürzte.

Isabella

Tja, die Chips, die sie gegessen hat, sind schon Bar-
becue-Chips gewesen, sie hat es nur nicht gemerkt.
Denn Manni leckt die Würze von den Barbecue-Chips
immer ab und steckt sie in die Tüte zurück. Leider
habe ich das selbst
schmerzlich
bemerken müssen.



Mom hat im Supermarkt tatsächlich einen Haufen Snacks nur für Isabella geholt und alles in die Speisekammer gepackt, und wir dürfen sie nicht mal anrühren.



Montag

In der Schule wurde heute bekannt gegeben, dass zur Finanzierung der Musik-AG eine Benefizveranstaltung stattfindet, die sie „Geschlossene Gesellschaft“ nennen. So wie es aussieht, ist es eine große Schlummerparty für Jungen und Mädchen, und deshalb bin ich DEFINITIV dabei.

PSST

Freitagnacht
feiern wir

Geschlossene Gesellschaft!

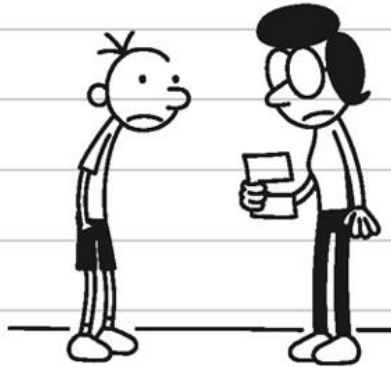


Wir laden Ihr Kind zu einer Nacht voller Spaß unter Aufsicht in der Aula der Schule ein. Die Veranstaltung geht von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang und umfasst viele Spiele, bei denen es auch etwas zu gewinnen gibt.

Spaß! AUFSICHTSPERSONEN GESUCHT! **Spiele!**

Der Eintritt beträgt \$5. Der gesamte Erlös fließt in die Finanzierung unserer Musik-AG.

Das Einzige, was mich störte, war die Sache mit den Aufsichtspersonen. Deshalb habe ich den Teil rausgeschnitten, ehe ich Mom den Zettel gab.



Dienstag

So, jetzt habe ich wirklich genug von unserem Dienstmädchen. Ich habe ihr noch eine Chance gegeben, meine Wäsche zu waschen, und sie hat sich doch glatt wieder rausgewunden.

Liebe Isabella!
Sie können ruhig helle und dunkle Sachen zusammenwaschen. Bitte kümmern Sie sich umgehend darum, denn Gregory hat keine saubere Kleidung mehr für die Schule.

Mrs Heffley

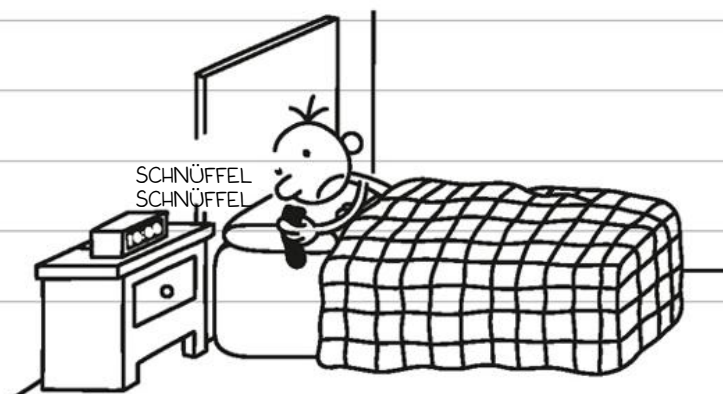
Und das fand ich auf meinem Wäschesack, als ich von der Schule nach Hause kam:

Liebe Mrs Heffley!
Vielen Dank für die Klarstellung
über das gemeinsame Waschen
heller und dunkler Wasche. Leider
habe ich Ihren Zettel verloren,
auf dem Sie mir erklären, wer
Gregory ist.

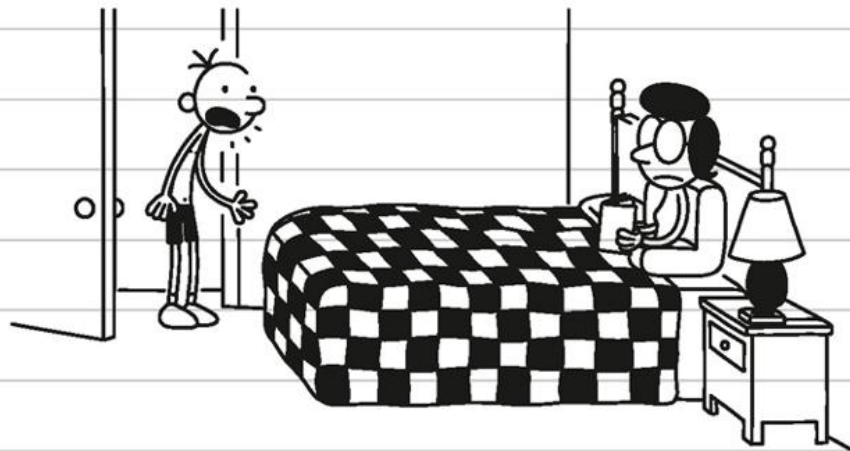
Isabella

Ich gebe ganz offiziell auf. Da wir immer das Haus
putzen, bevor Isabella kommt, bin ich mir völlig sicher,
dass ihre einzige „Arbeit“ bei uns das Verfassen dieser
Zettel ist.

Und es kommt noch schlimmer. Als ich heute Abend
zu Bett ging, spürte ich etwas unter meiner Decke.
Deshalb griff ich drunter und fand etwas, das meiner
Meinung nach ein Damenstrumpf war.



Das kann nur bedeuten, dass Isabella in MEINEM BETT ein Nickerchen gemacht hat. Ich ging in Moms Zimmer und sagte ihr, ich glaube, sie hat einen Fehler begangen, als sie Isabella eingestellt hat, und dass sie sie wieder entlassen soll.



Aber davon wollte Mom nichts hören. Sie sagte, dass das Haus „blitzblank“ ist, seit Isabella da ist, und dass jeder dankbar sein sollte, wie sie sich für uns so abplagt. Das heißt, Isabella hat Mom VOLLKOMMEN eingewickelt.

Dazu kann ich nur eines sagen: Wenn das Arbeitsleben einer Haushaltshilfe darin besteht, den ganzen Tag fernzusehen, Chips zu füttern und Nickerchen zu machen, dann habe ich wahrscheinlich endlich einen Beruf gefunden, für den ich mich begeistern könnte.

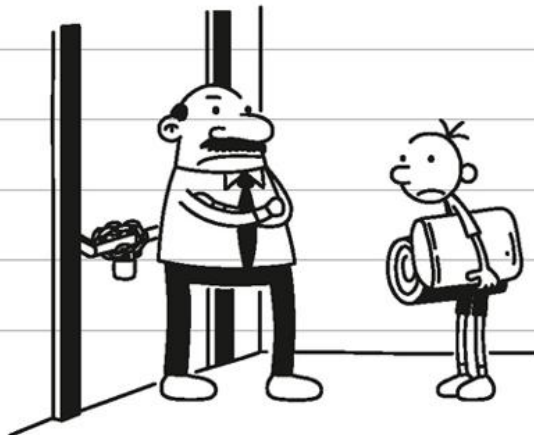
NOVEMBER

Samstag

Gestern hat mich Dad um acht Uhr abends an der Schule abgesetzt, zur „Geschlossenen Gesellschaft“, und ich war kaum durch die Tür, da wusste ich schon, dass ich einen Riesenfehler beging. Da standen ungefähr 90 % Jungen und 10 % Mädchen. Und als wäre das nicht schlimm genug, war auch noch Rupert da.



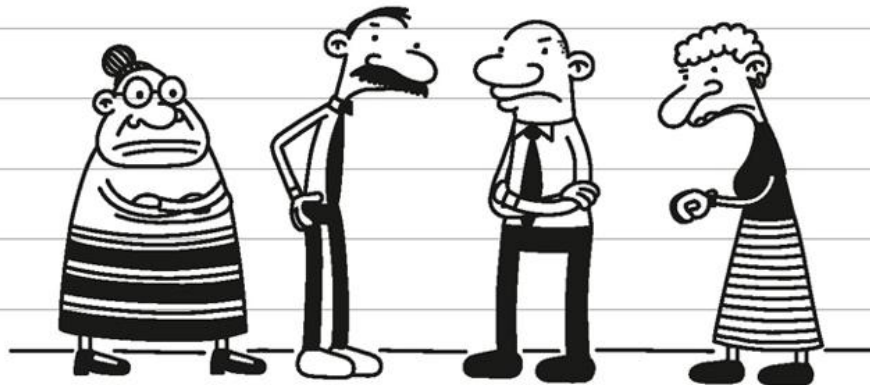
Ich wollte wieder gehen, aber eine der Aufsichtspersonen hatte bereits die Tür abgeschlossen. So also war das mit der „Geschlossenen Gesellschaft“ gemeint gewesen. Das hieß also, dass ich die Nacht über mit allen anderen hier eingeschlossen war.



Ich schätze, dass sich die meisten Mädchen aus meiner Klasse abgesprochen haben, sich nicht über Nacht in der Schule einsperren zu lassen, und die, die DOCH gekommen sind, haben das einfach nur nicht rechtzeitig mitbekriegt.

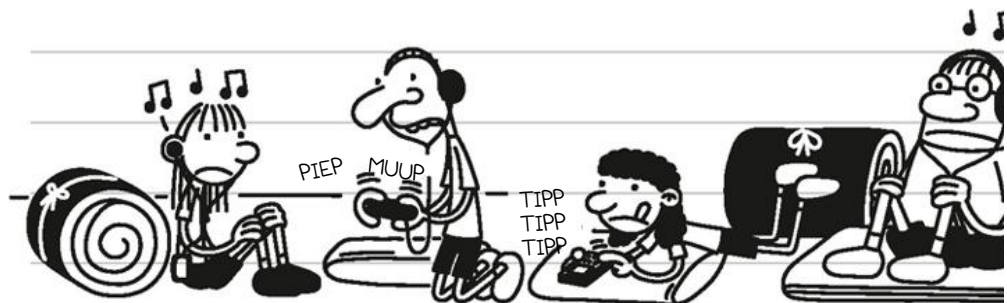
Ich sagte mir, dass ich der Sache dann eben das Beste abgewinnen würde, und ging in den Aulaaal, wo auch alle anderen ihr Zeug hinschleppten. Als Erstes fiel mir auf, dass pro Kind mindestens ein Erwachsener anwesend war, also nicht gerade eine günstige Voraussetzung für Action und Spaß.

Die meisten Aufsichtspersonen waren Eltern, aber auch ein paar Lehrer entdeckte ich. Und irgendwie merkte ich den Lehrern an, dass sie nur deshalb hier waren, weil ihnen keine andere Wahl gelassen worden war.



Ich schmiss mein Zeug auf die Bühne, wo auch die anderen Kinder waren. Dann bemerkte ich Rupert in meiner Nähe und schaffte meine Sachen schnell ans andere Ende.

Ich glaube, die meisten hatten die Nacht bereits abgeschrieben, denn so gut wie alle spielten gleich mit irgendwelchem elektronischen Kram, den sie mitgebracht hatten.



Ich war überhaupt nicht auf den GEDANKEN gekommen, ein Videospiel mitzubringen, und ich hatte nicht einmal eine Zeitschrift oder so was dabei, um mir die Zeit zu vertreiben. Darum fragte ich einen Erwachsenen, was ich tun könnte.

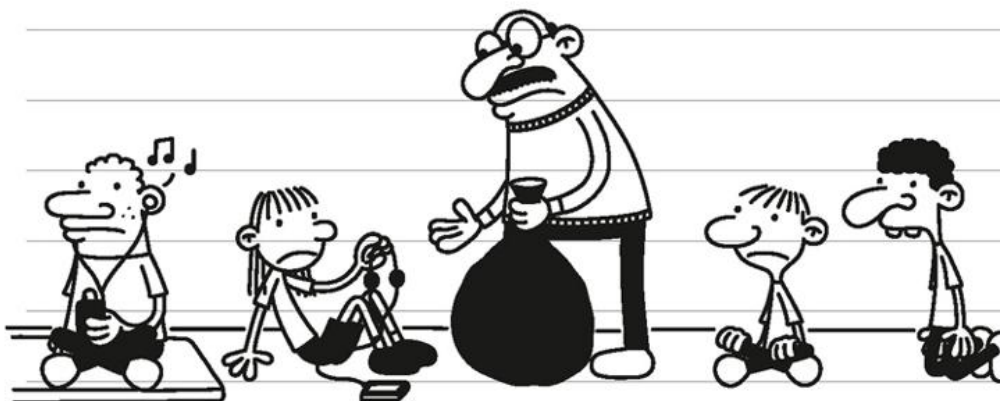
Mrs Barnum erklärte mir, dass es ein „Aktivitätszentrum“ für alle gibt, die während der Nacht „ein bisschen Spaß“ haben wollten.

Aber die „Aktivitäten“ waren was für Kleinkinder.



Ich beschloss, mich lieber mit in den Schoß gelegten Händen auf meinen Schlafsack zu setzen.

Um neun Uhr sagten die Erwachsenen, jetzt sei es Zeit für Partyspiele, aber keiner hörte sie, weil alle Kopfhörer aufhatten. Mr Tanner sagte, wir sollten „gesellig“ werden, und daher konfiszierte er sämtliche Handys und MP3-Player und so und steckte sie in einen großen Müllsack.



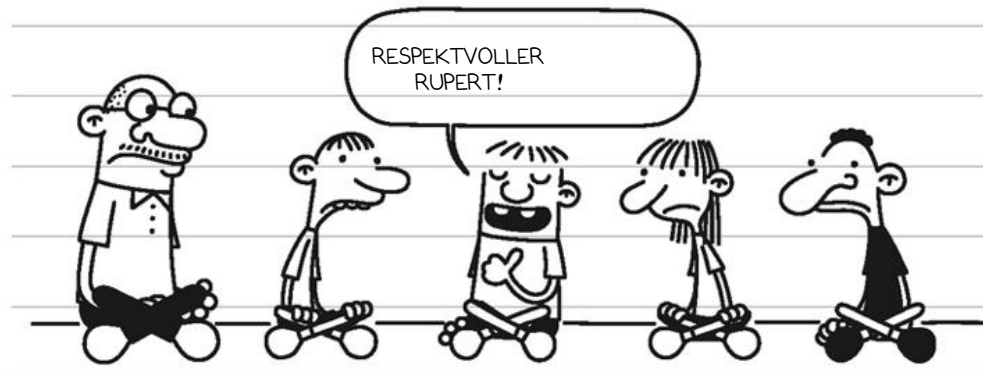
Dann mussten wir uns in einen Kreis mitten in der Aula setzen. Mrs Carr sagte, wir würden ein paar „Eisbrecher-Spiele“ spielen, durch die wir uns besser kennenlernen könnten.



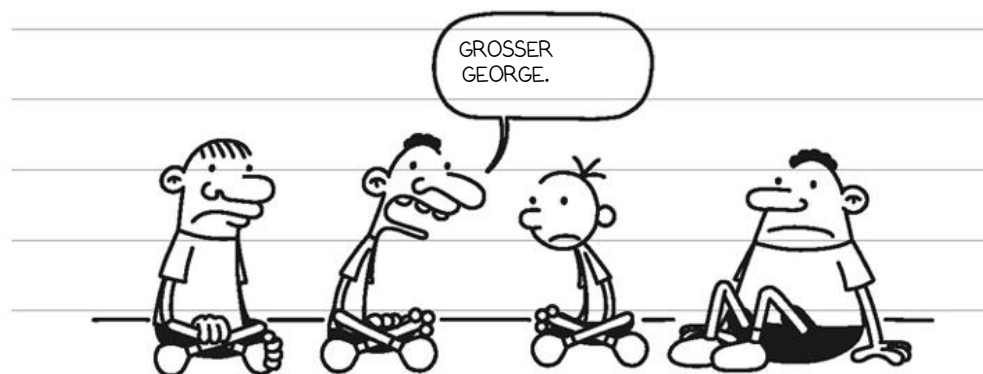
Aber es ist nun mal so, dass wir uns alle schon ziemlich gut kennen, weil wir seit der Vorschule zusammen sind. Ich würde sogar sagen, dass wir uns ein bisschen ZU gut kennen.

Mrs Carr sagte, wir würden mit dem sogenannten Namensspiel anfangen. Dabei gibt sich jeder einen Beinamen, der mit demselben Buchstaben anfängt wie der Vorname, so was wie „Sportlicher Sepp“ oder „Flinker Fred“ oder so ähnlich. Dieser Beiname sollte immer was über die eigene Persönlichkeit verraten.

Rupert war als Erster dran.



Ich fand es ziemlich stressig, mir einen Beinamen einfallen zu lassen, der cool klang, und dabei war ich schon bald an der Reihe. Schließlich entschied ich mich für „Großer Greg“, was zugegeben ein bisschen dürftig klang, aber es war nicht leicht, auf einen vernünftigen Beinamen zu kommen, der mit G anfängt. Ich vermute mal, dass der Junge neben mir, George Fleer, das gleiche Problem hatte wie ich.



Ich konnte doch nicht das gleiche Wort nehmen wie er, sonst hätte jeder geglaubt, ich äffe ihn nach.

...

Also saß ich da und versuchte mir rasch ein anderes gutes Wort mit G einfallen zu lassen, aber weil mich alle anstarrten, war mein Kopf komplett leer.

Plötzlich sagte Mrs Libby was und versuchte mich rauszuhaben.



Damit schienen alle ganz zufrieden zu sein, obwohl „Joker“ gar nicht mit G losgeht. Da fragt man sich doch, in welchem Zustand sich unser Bildungssystem eigentlich befindet, denn Mrs Libby unterrichtet immerhin in der Achten die Englisch-Aufbauklasse.

Ich fand „Joker Greg“ einfach SCHRECKLICH, aber bevor mir etwas Besseres einfiel, machte der Schüler links von mir weiter, und da war es eh zu spät.

Jetzt hatte ich für den Rest der Nacht einen
dämlichen Spitznamen am Hals, den ich wahrscheinlich
bis zum College nicht mehr loswerden würde.



Danach spielten wir ein Spiel, das „Ich habe es noch
nie jemandem erzählt“ hieß. Wir sollten dabei jeder
ein Geheimnis verraten. Mrs Carr sagte, das Spiel
würde „persönliche Bindungen“ aufbauen, aber ich
glaube, es sollte eigentlich nur den Aufsichtspersonen
helfen, mögliche Unruhestifter zu entdecken.



Meine Theorie wurde später bestätigt, als Teddy Caldwell zur Toilette wollte und ein Aufpasser ihn beschattete.

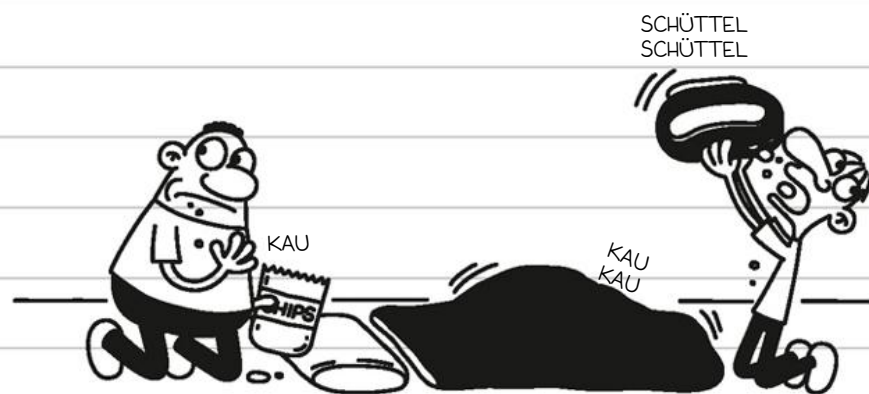


Wir spielten noch ein paar blöde Spiele, aber keiner konnte sich darauf konzentrieren, weil alle fünf Sekunden ein Handy in Mr Tanners Müllsack sumnte oder klingelte. Mr Tanner fischte dann in dem Sack herum, bis er das Mobiltelefon gefunden hatte, und schaltete es aus.



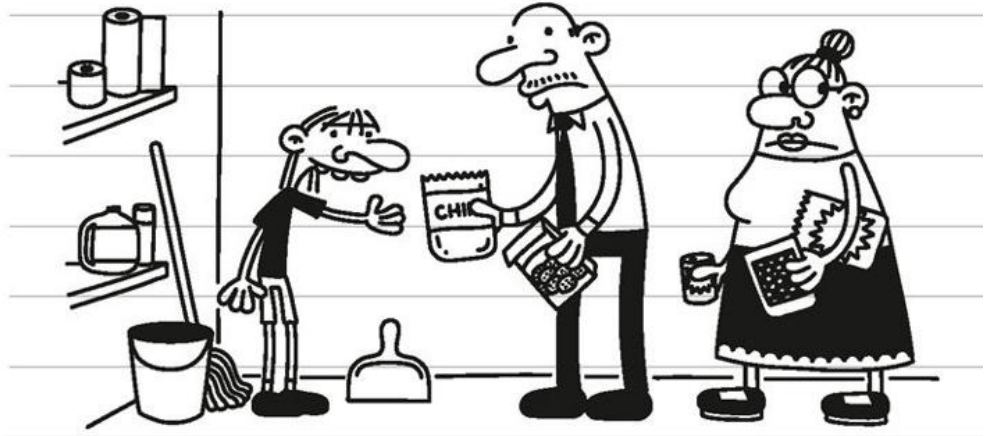
Irgendwann gab er es auf und schloss den Müllsack einfach im Lehrerzimmer ein.

Nachdem die Spiele vorbei waren, gab es eine fünf-zehnminütige Pause vor unserer nächsten Aktivität. Ein paar von uns hatten Knabberzeug mitgebracht, aber Naschereien waren streng verboten, und wir mussten sie heimlich essen.



Die Aufpasser schienen GENAU zu wissen, wer Knabberereien hatte, und konfiszierten ungefähr 95 % davon. Mr Farley fand sogar meine Kirschdrops, obwohl ich sie in meinem Kopfkissenbezug versteckt hatte.

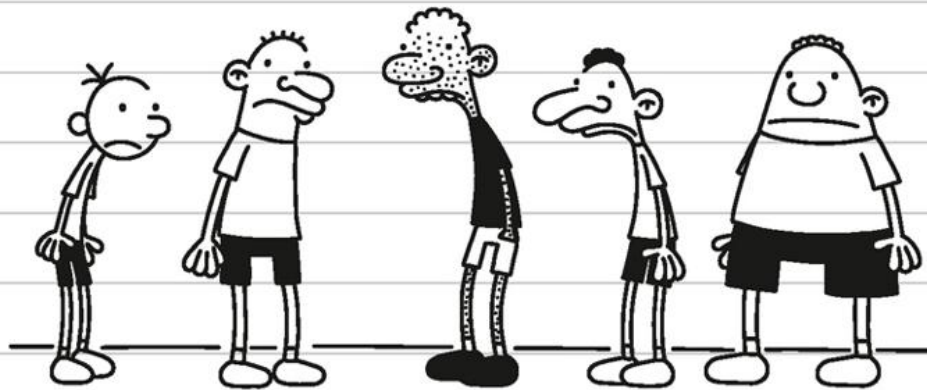
Schließlich wurde uns klar, dass unter uns ein Maulwurf war, der uns verpfeift. Es war Justin Spitzer, den hatten die Erwachsenen mit den Knabberereien bestochen, die sie UNS abnahmen.



Schließlich war Jeffrey Chang der Einzige, der noch etwas hatte, eine große Tüte Käseflips. Jeffrey wird wohl geahnt haben, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis man ihn erwischte, und deshalb schloss er sich auf der Jungentoilette ein und versuchte dort die Flips in sich hineinzustopfen. Die Erwachsenen kamen ihm jedoch schnell auf die Schliche, und Jeffrey geriet in Panik und vernichtete das Beweismaterial.



Nach der Pause mussten wir wieder in den Kreis zurück, und Mrs Dean sagte, wir würden jetzt „Rate mal wer“ spielen. Dann teilte sie uns in zehn Mannschaften. Ich war mit George Fleer, Tyson Sanders und zwei anderen Jungen in Team 3.



Ich war nur froh, dass ich nicht mit Rupert in ein Team gekommen war, denn das wäre doch ziemlich unangenehm gewesen.

Das Spiel funktionierte so: Jede Mannschaft musste in einen anderen Raum gehen und ein Foto von einem ihrer Mitglieder machen. Das Foto sollte eine Nahaufnahme sein, ein Ohr oder eine Nase oder eine Hand oder so etwas. Dann sollte jedes Team sein Foto in die Bibliothek bringen, und die anderen Mannschaften mussten erraten, wer auf dem Bild zu sehen war.

Mrs Dean verkündete, dass die siegreiche Mannschaft Eiscremesandwiches aus der Tiefkühltruhe in der Cafeteria erhalten würde. Ich muss zugeben, das Spiel klang so, als könnte es Spaß machen. Als sie die Kameras austeilte, gab es beinahe einen Aufstand, denn es war fast zwei Stunden her, dass irgendjemand von uns zum letzten Mal ein technisches Gerät in den Fingern gehabt hatte.

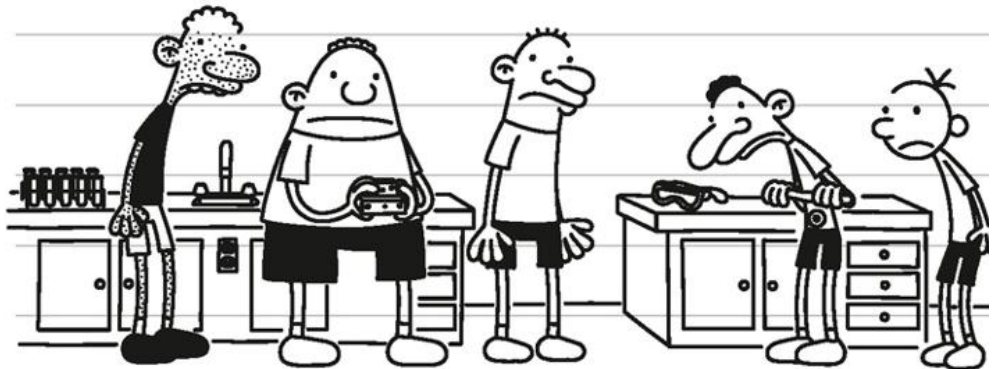


Dann bemerkten wir, dass wir nur diese altmodischen Sofortbildkameras bekamen, die Fotos direkt entwickeln, und wir waren ein bisschen enttäuscht, denn die Dinger haben nicht mal ein Display oder sonst was.



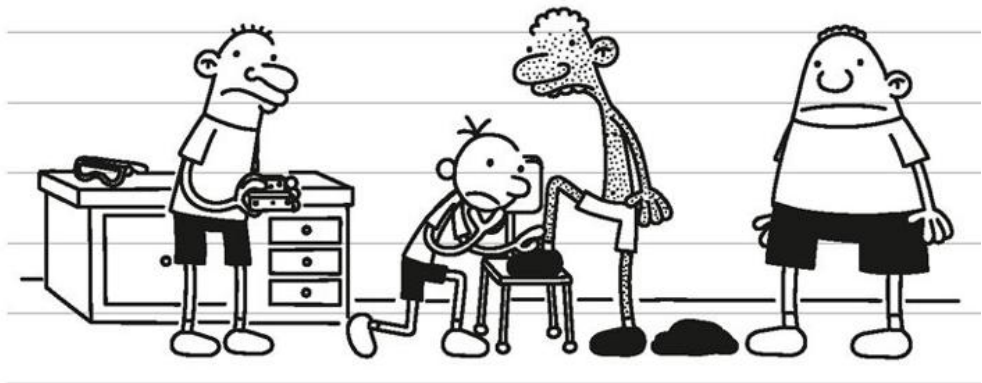
Unser Team ging nach unten ins Schülerlabor, damit wir dort unser Foto in Ruhe aufnehmen konnten. Zuerst mussten wir uns überlegen, wer überhaupt auf das Bild sollte.

George Fleer schlug vor, wir sollten ein Foto von seinem Bauchnabel machen. Das fanden wir aber alle zu offensichtlich, weil George einen ausgeprägten Fleischbauchnabel hat, den alle anderen AUF DER STELLE erkannt hätten.

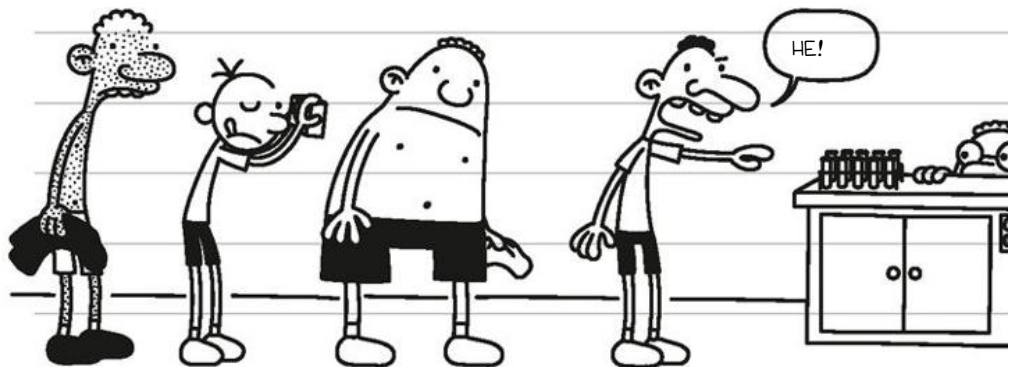


Wir versuchten es mit verschiedenen Bildern der einzelnen Jungen in unserer Gruppe, aber die meisten waren zu leicht zu erraten.

Nicky Wood wollte unbedingt, dass er auf das Bild kommt, aber er ist von Kopf bis Fuß mit Sommersprossen bedeckt, und wir fanden keine einzige Stelle, die ihn nicht auf den ersten Blick verraten hätte.



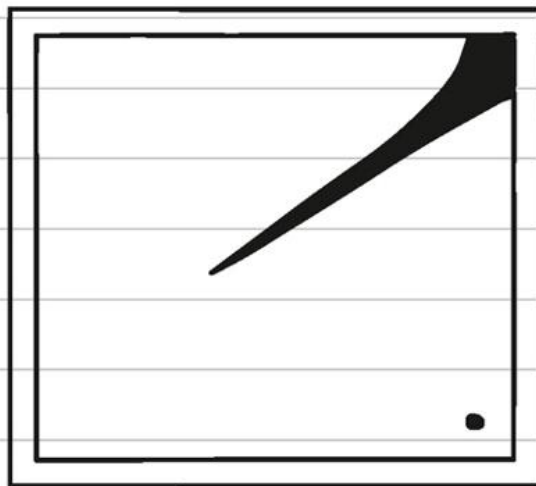
Wir machten ein Bild von Christopher Brownfields Rücken, aber dann ertappten wir einen Jungen aus Team 4, wie er uns bespitzelte, und wir mussten jemand anderen aussuchen.



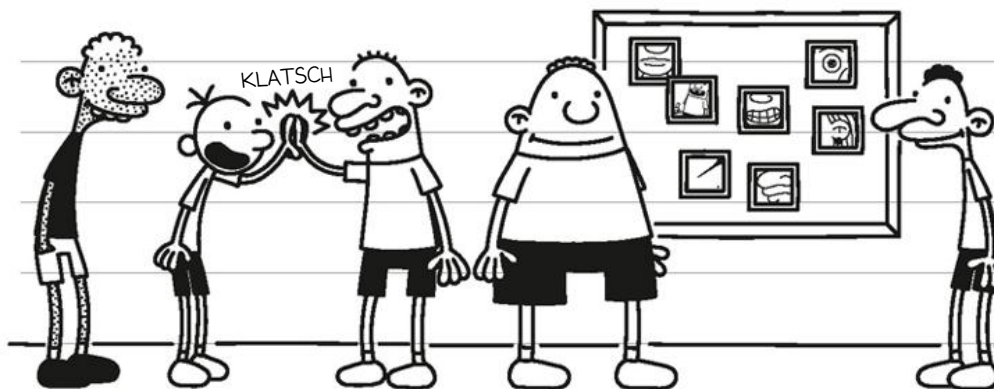
So schossen wir etliche Fotos von Tyson Sanders, und das beste war eines von seiner Armbeuge.



Man konnte nicht einmal genau sagen, was das Bild eigentlich zeigte, und deshalb entschieden wir uns dafür.

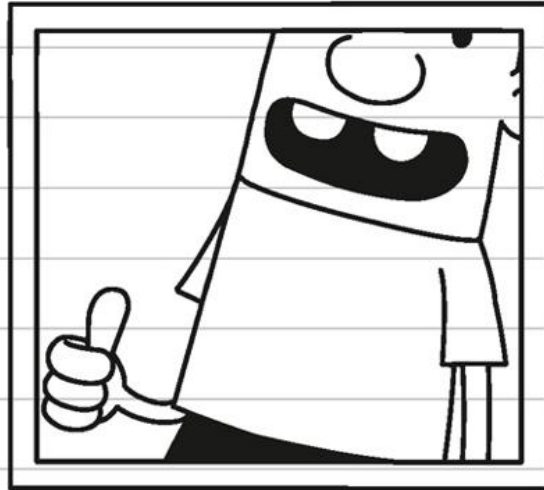


Als alle Teams wieder in der Bibliothek waren, hängten wir unser Bild zu den anderen. Und als wir die anderen Fotos sahen, wussten wir sofort, dass wir gewinnen würden.

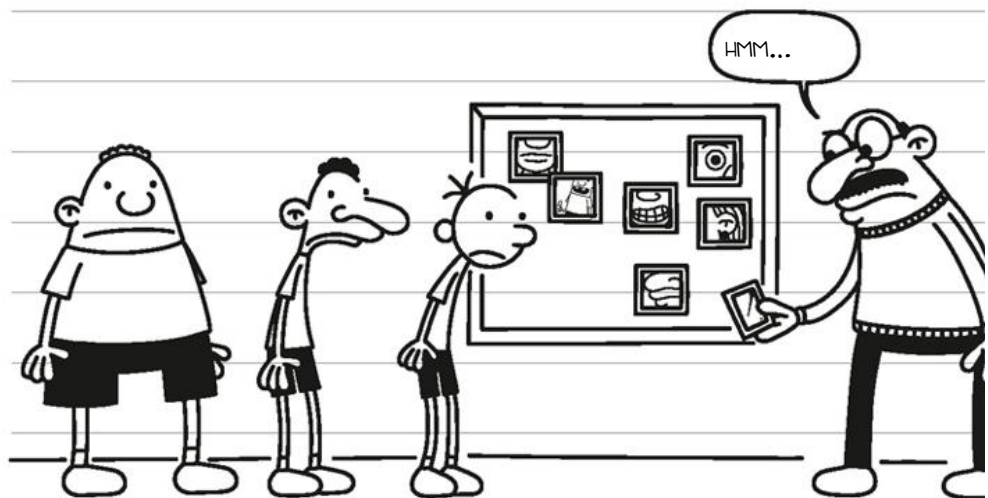


Einige dieser Fotos konnten wir so leicht erkennen, dass es schon fast peinlich war.

Ich kann mir überhaupt nicht erklären, was sich
Ruperts Team dabei gedacht hat.



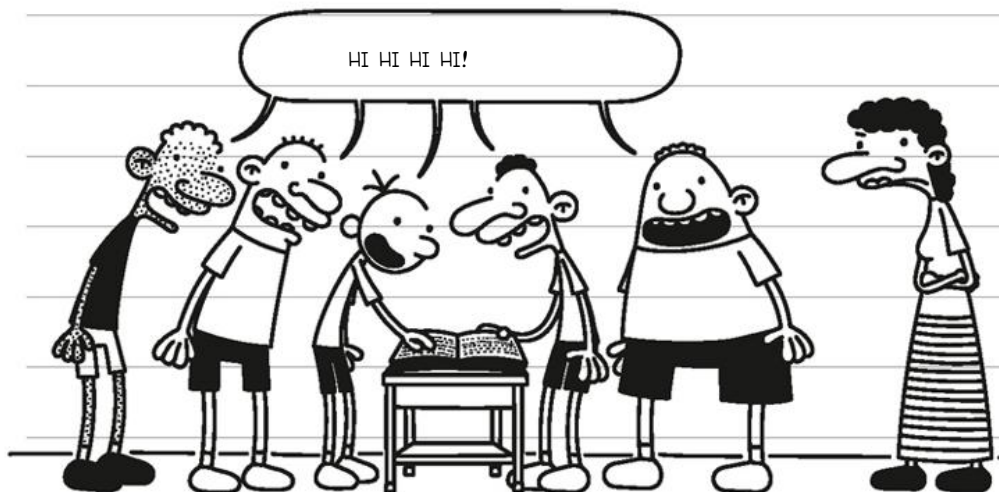
Wir warteten schon ganz gespannt, endlich mit dem
Raten zu beginnen, denn wir wussten, dass niemand
darauf kommen würde, wer auf unserem Foto zu sehen
ist. Doch Mr Tanner stand nur vor der Tafel und
musterte unser Bild.



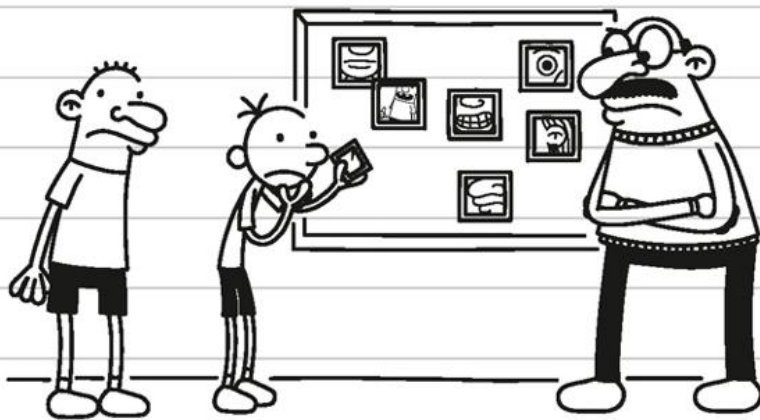
Dann verkündete er, dass er den „pubertären Scherz“ von Team 3 überhaupt nicht komisch fand, und dass wir disqualifiziert wären.

Wir sahen uns gegenseitig an und versuchten zu kapierten, was um alles in der Welt Mr Tanner meinen konnte. Und Mrs Dean war genauso sauer. Sie sagte, es wäre vollkommen unangebracht, das „Gesäß“ eines anderen Menschen zu fotografieren.

Niemand in meinem Team wusste, was ein „Gesäß“ ist, aber zum Glück gab es die Bibliothek, und wir schlugen im Lexikon nach. Und ob ihr's glaubt oder nicht, aber es heißt „Hintern“. Auf diese Weise fanden wir sogar heraus, dass es so ungefähr eine Million ANDERER Wörter für Hintern gibt.



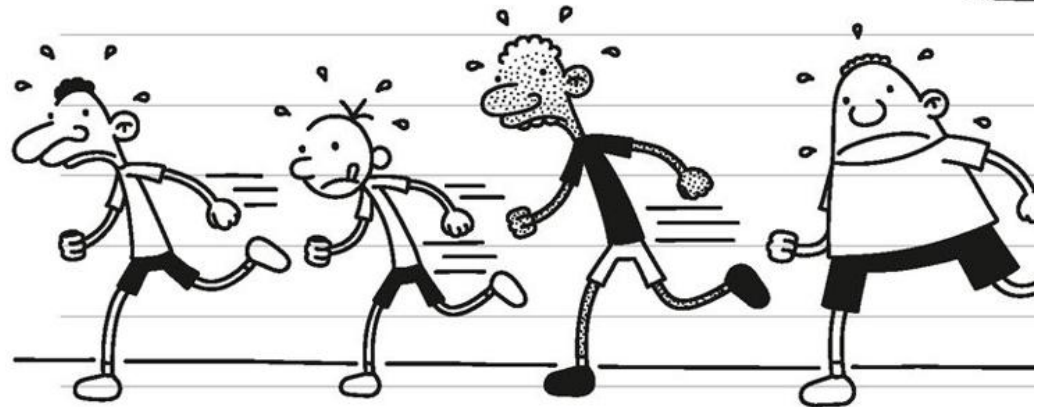
Aber die Lehrer waren richtig SAUER. Sie glaubten wirklich, wir hätten den Hintern von jemandem fotografiert, und ich muss sagen, wenn man das Foto in einem bestimmten Winkel hält, dann kann man vielleicht verstehen, wie jemand auf solch eine Idee kommt.



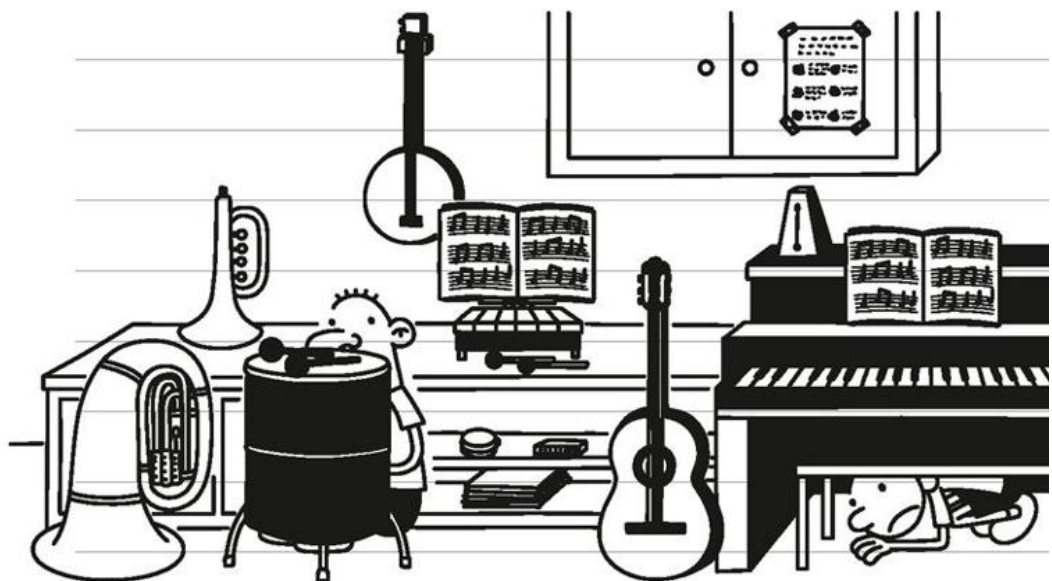
Mr Tanner erklärte, er würde unsere Eltern anrufen und ihnen sagen, dass sie uns abholen sollten, und der Schüler, dessen Hintern auf dem Foto zu sehen sei, könnte sich auf ECHTE Scherereien gefasst machen.

Ich wusste, dass meine Eltern nicht besonders erfreut wären, wenn Mr Tanner sie nachts um elf anrief, und ich merkte, dass die anderen in meinem Team genau den gleichen Gedanken hatten. Dann begann George Fleer wegzurennen, und wir anderen gerieten alle voll in Panik.

Also rannten wir auch weg.

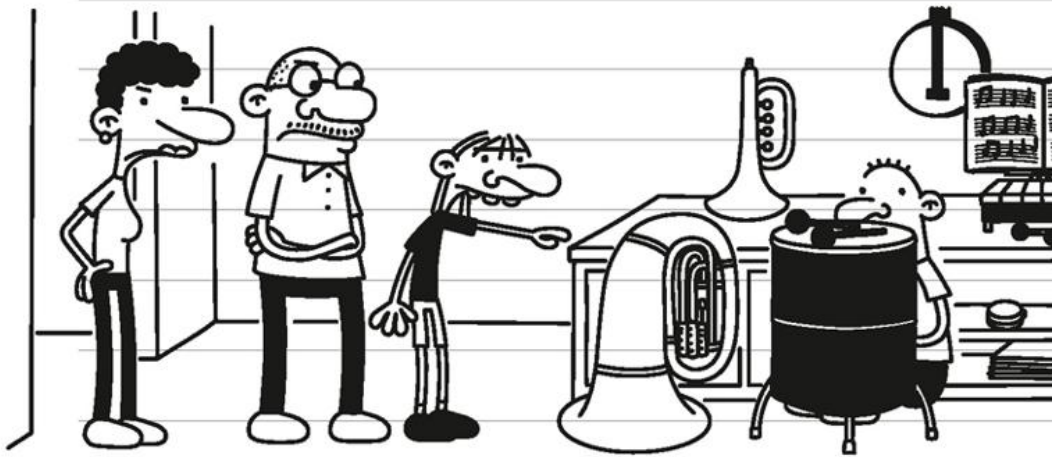


Jeder war auf sich gestellt, und am Ende versteckte ich mich zusammen mit Tyson Sanders im Musikraum. Wir schalteten das Licht aus, damit ja niemand hereinkam und uns hier suchte.



Tyson hatte schreckliche Angst, dass die Lehrer uns alle in eine Reihe stellen und unsere nackten Hintern mit dem Foto vergleichen könnten, um den „Schuldigen“ zu finden. Ich versicherte Tyson, er bräuchte sich keine Sorgen zu machen, denn schließlich würde er seine Hose beim Pinkeln ganz herunterziehen, und so wüsste ohnehin jeder, wie sein Hintern aussieht.

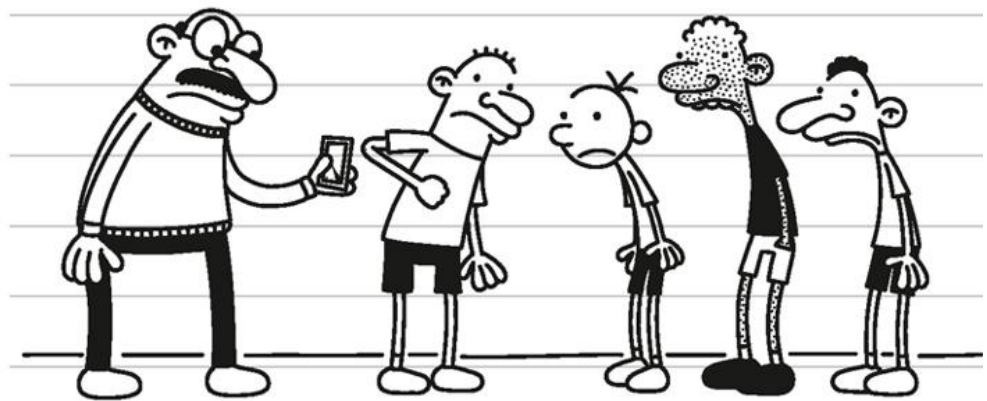
Tyson und ich hielten es reichlich lange im Musikraum aus, aber irgendwann fanden uns doch zwei Lehrer, weil Justin Spitzer uns verpiffen hatte.



Die Aufsichtspersonen führten uns nach unten in die Bibliothek, wo die anderen Mitglieder von Team 3 bereits zusammengetrieben worden waren.

Na ja, alle außer Christopher Brownfield, der hockte
meines Wissens noch immer im zweiten Stock hinter
dem Getränkeautomaten.

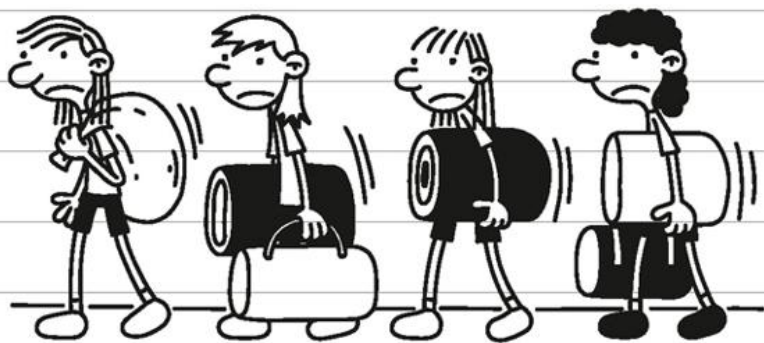
Tyson erklärte Mr Tanner, dass es ein Foto von
seinem Ellenbogen war. Zum Glück hat Tyson da ein
Muttermal, das auf dem Foto zu sehen war, sonst
hätte Mr Tanner es ihm wohl kaum geglaubt.



Nachdem Mr Tanner das Foto und Tysons Arm noch
ein paar Mal miteinander verglichen hatte, sagte er,
er hätte einen „unbeabsichtigten Fehler“ begangen,
und jeder „vernünftig denkende Mensch“ hätte das
Gleiche angenommen wie er. Mir kam seine Entschuldi-
gung ziemlich halbherzig vor, aber ich war einfach nur
froh, dass er nicht mehr von einem Anruf bei unseren
Eltern redete.

Danach waren die Partyspiele vorbei, und die Erwachsenen sagten, es wäre nun Schlafenszeit. Ich glaube, jeder, der hier zur „Geschlossenen Gesellschaft“ gekommen war, hatte gedacht, die ganze Nacht aufzubleiben, aber in diesem Moment war ich wirklich froh, schlafen zu können, denn schlafen bedeutete, dass die Nacht schneller vorbeiging.

Ich ging in die Aula, um in meinen Schlafsack zu schlüpfen, der neben Jennifer Houseman lag, die wirklich gar nicht so schlecht aussieht. Aber da sagten die Erwachsenen, die Mädchen müssten ihre Sachen nehmen und runter in den Mediensaal der Bibliothek umziehen, während die Jungen in der Aula bleiben.



Ich hoffte, ich würde bald einschlafen können, aber ziemlich viele andere begannen herumzukaspern, und ich fand einfach keine Ruhe.

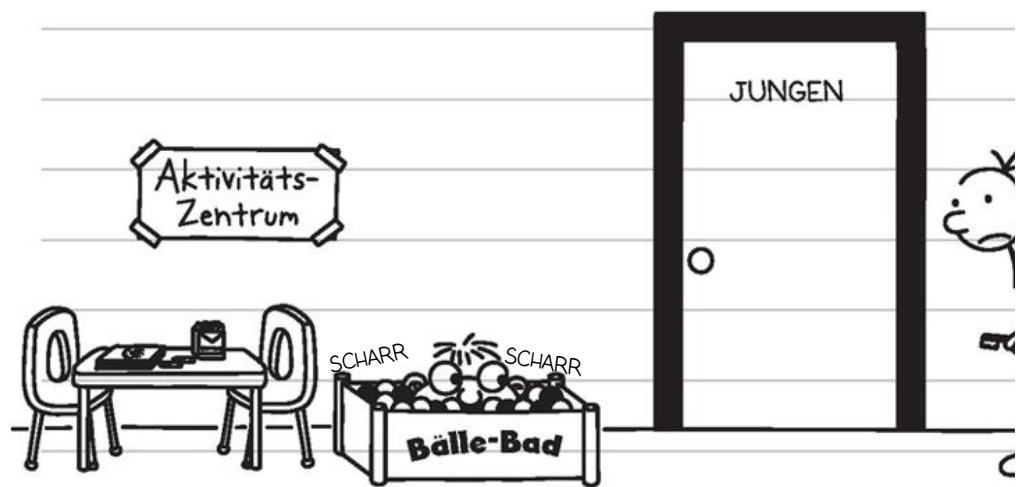
Einmal begann George Fleer die Jungs mit dem
Anblick seines Bauchnabels durch die Aula zu hetzen,
und das war schon ziemlich beängstigend.



Wisst ihr, das kann ich an Jungen meines Alters
einfach nicht ausstehen: Wenn man sie von der Leine
lässt, benehmen sie sich wie ein Haufen wilde Tiere.

Als George begann, die Jungs umherzuhetzen, sagte
ich, dass ich zur Toilette muss, um mir mal die Zähne
zu putzen. Die Toiletten sind im hinteren Teil der
Aula, und das Licht war aus, deshalb war es dort
hinten ziemlich dunkel.

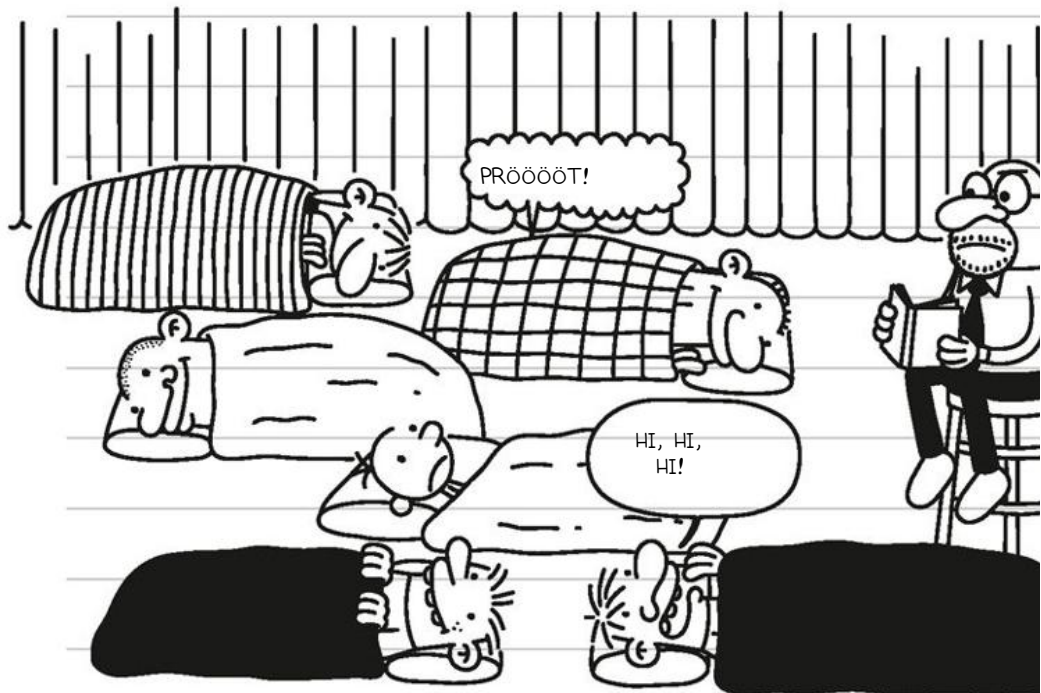
Ich hörte so ein eigentümliches Geräusch, und einen Augenblick lang war mir ziemlich mulmig zumute, denn unsere Schule hat ein Problem mit Nagetieren. Aber wie sich herausstellte, war es nur Fregley, der allein in der Ballkiste spielte.



Gegen Mitternacht befahl Mr. Palmero, der Vertretungslehrer, uns allen, in die Schlafsäcke zu kriechen und zu schlafen. Dann sagte er, dass für den Rest der Nacht nicht mehr geredet werden durfte. Er wollte von keinem auch nur einen Ton hören.

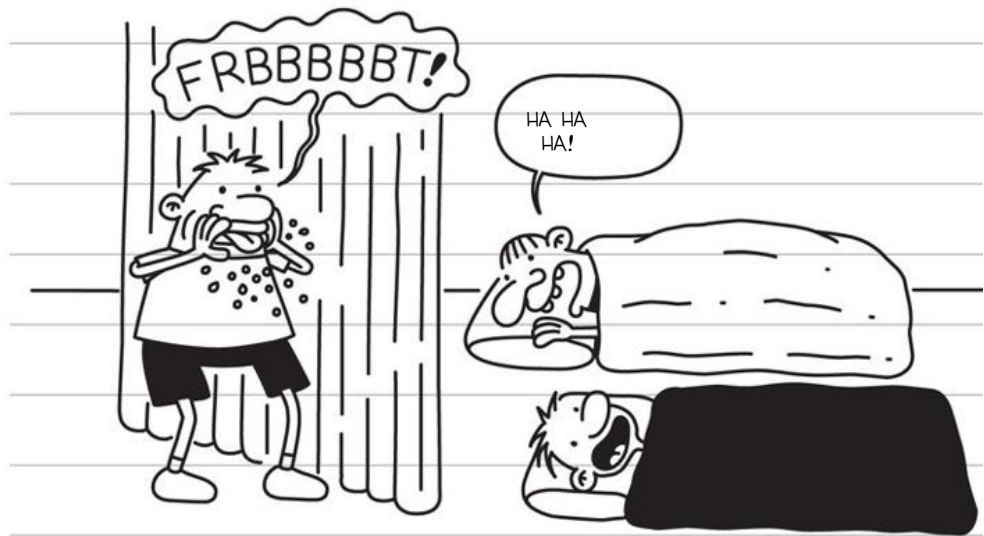
Aber immer wieder ließ jemand einen Furz los, und Mr. Palmero wurde richtig sauer, weil er einfach nicht herausfinden konnte, wer es tat.

Ich glaube, nach dem Zwischenfall mit dem Foto machte alles, was auch nur irgendwie mit dem Hintern zu tun hatte, die Erwachsenen richtig nervös.



Mr. Palmero sagte, dass jeder, der „Gas ablassen“ musste, sich dazu hinter den Bühnenvorhang stellen sollte.

Natürlich sagte dann dauernd jemand, er müsste mal hinter den Vorhang, und von dort waren dann die widerlichsten Geräusche zu hören, die man sich überhaupt nur vorstellen kann.

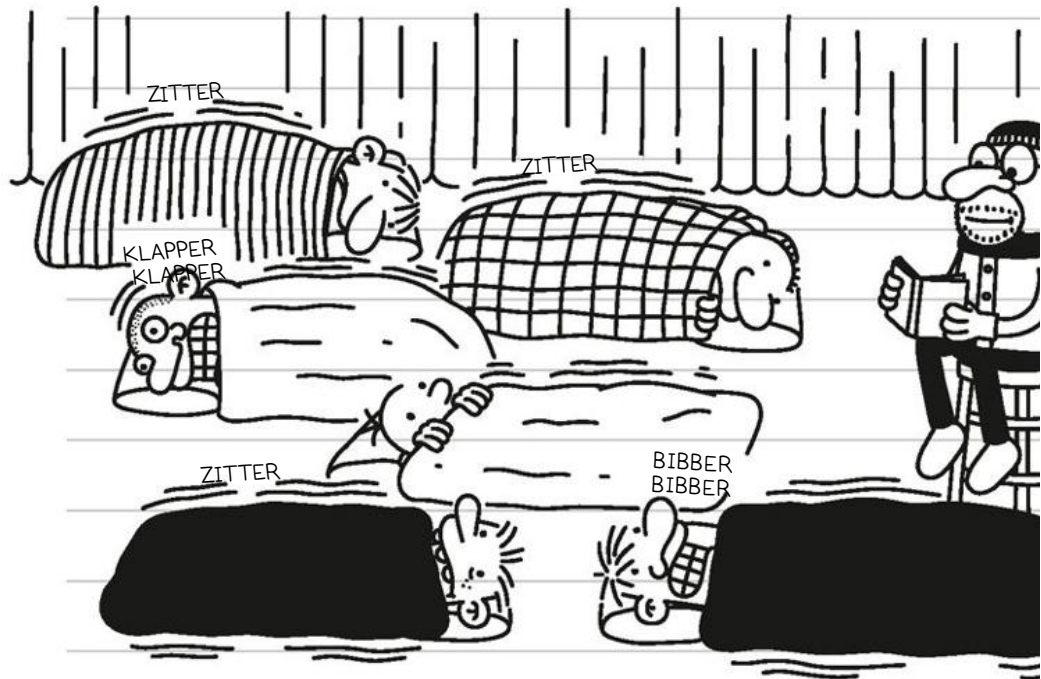


Das ging eine ganze Weile so und David Rosenberg trieb es dann auf die Spitze, als er in den Musiksaal schlich und eine Tuba holte.



Ich weiß nicht, ob es ein Zufall war oder nicht, aber genau in diesem Moment fiel in der Aula die Heizung aus.

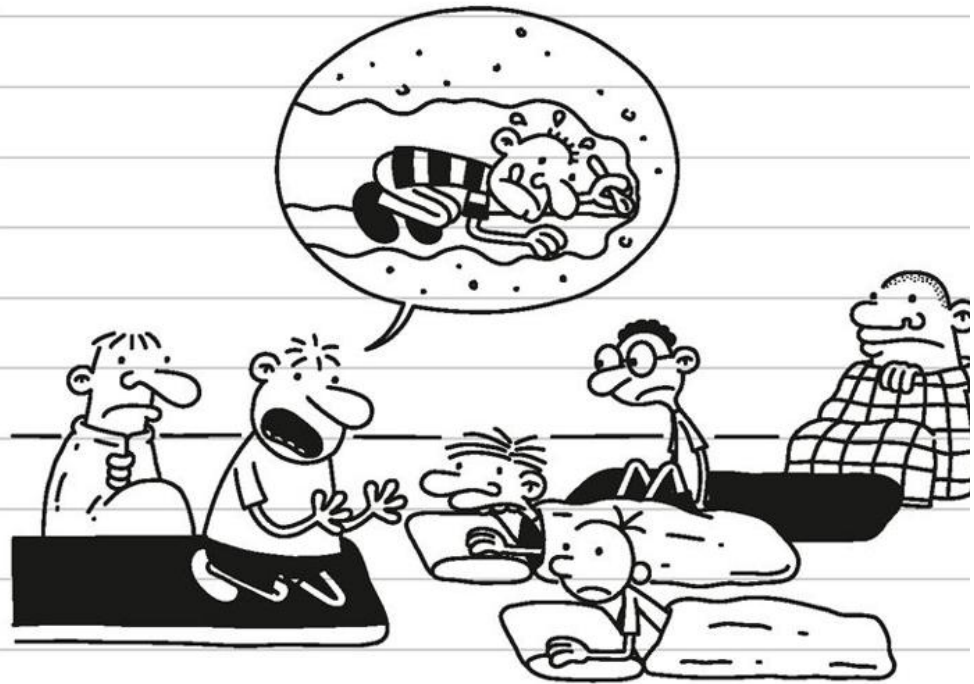
Ich glaube allerdings eher, dass jemand die Klimaanlage eingeschaltet hatte. Jedenfalls blieben ab sofort alle in ihren Schlafsäcken.



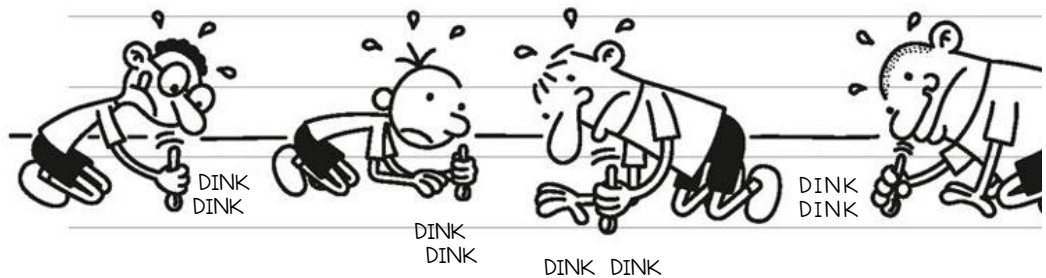
Nach einer Weile schlief Mr. Palmero ein, aber wir Jungs waren alle noch wach. Einige sagten, es wäre hier wie im Gefängnis, und es wurde davon geredet, auszubrechen und nach Hause abzuhausen.

Das Problem waren die Vorhängeschlösser an allen Ausgängen. Schon als sie das Ganze eine „Geschlossene Gesellschaft“ nannten, hätten wir sofort miss-trauisch werden müssen.

Albert Sandy erzählte von einem Film, den er gesehen hatte, in dem jemand mit einem Löffel einen Tunnel gegraben hatte, der aus dem Gefängnis hinausführte. Die Idee fanden wir klasse.



Wie sich herausstellte, war das aber auch nur wieder so ein Hollywoodblödsinn, denn nachdem wir uns Löffel aus der Küche besorgt hatten, merkten wir, dass wir damit nicht einmal ein LOCH in den Boden kriegten.



Gegen halb zwei bemerkte jemand Licht, das von draußen hereinfiel, und wir gingen in den hinteren Teil der Aula und guckten zu den Fenstern hinaus.

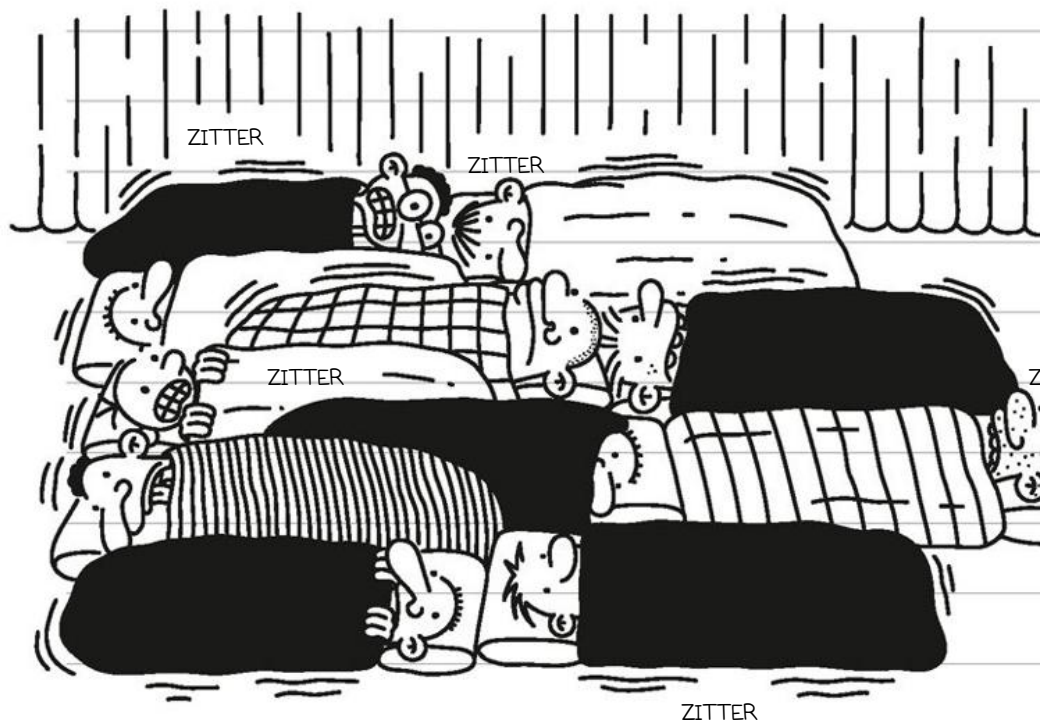
Wir sahen einen Mann vom Abschleppdienst. Er lief gerade um Mr Palmeros Wagen herum, der auf einem Behindertenparkplatz stand.

Wir taten wirklich alles, um den Abschleppwagenfahrer auf uns aufmerksam zu machen, damit er uns aus der Schule herausholte.

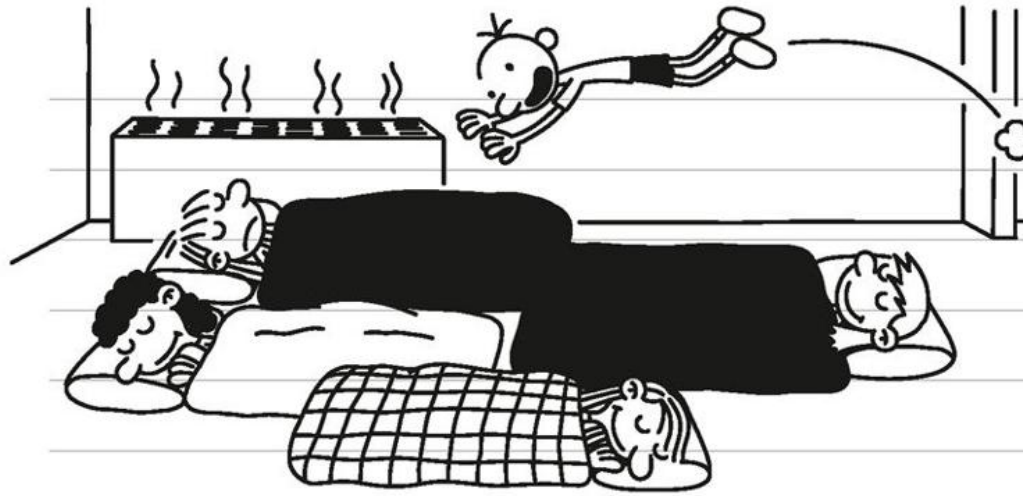


Aber der Mann hörte uns nicht einmal, er schleppte einfach nur Mr Palmeros Wagen ab. Ich überlegte, Mr Palmero zu wecken und es ihm zu sagen, aber dann beschloss ich, ihm seine Nachtruhe zu lassen.

Mittlerweile war es in der Aula so kalt, dass wir uns wie die Ölsardinen zusammendrängten, um bloß keine Körperwärme zu verschwenden.

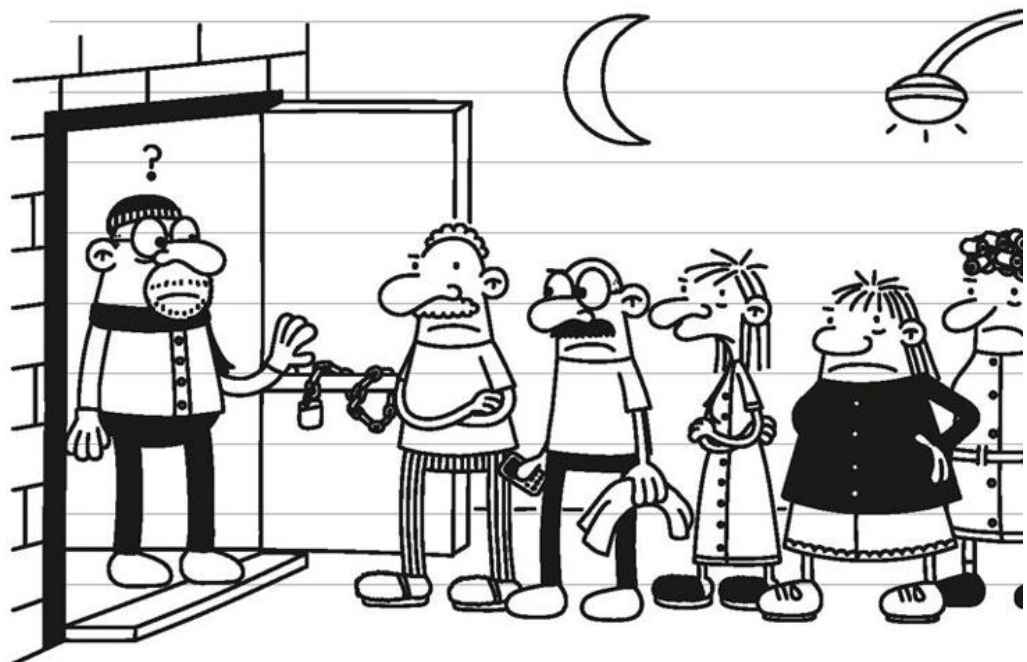


Ich dachte mir, dass es im Mediensaal wahrscheinlich netter und wärmer wäre, und ich überlegte ernsthaft, dorthin zu gehen und mich zu den Mädchen zu legen.



Aber wahrscheinlich würde man mich erwischen, und ich hätte nichts gewonnen.

Ich glaube, so gegen halb drei schlief ich endlich ein. Um drei wurde laut gegen die Hintertür gebollert, sodass jeder aufwachte. Mr Palmero schloss die Tür auf, und vor ihm stand ein Haufen wütender Eltern.



Anscheinend hatten sie versucht, ihre Kinder anzu-
rufen, um zu hören, ob alles okay sei, aber kein ein-
ziger Schüler ging an sein Handy, weil Mr Tanner die
ja alle eingezogen hatte. Deshalb riefen die Eltern
einander an, und alle waren in Panik.

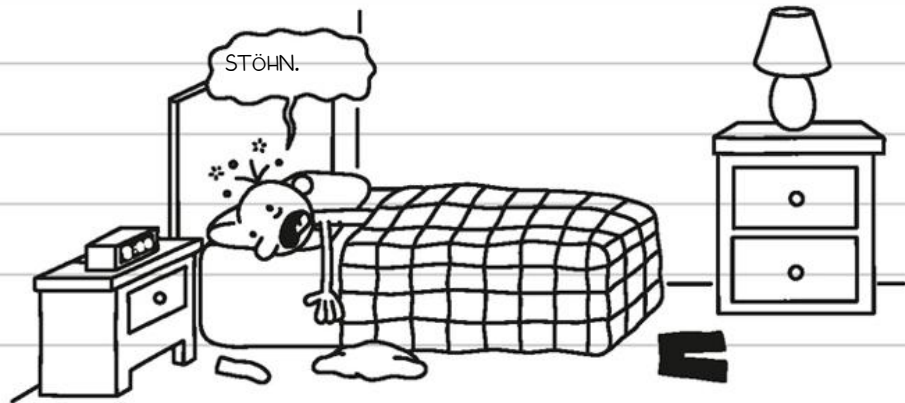
Um es kurz zu machen, die Eltern, die zur Schule
gekommen waren, nahmen ihre Kinder mit nach Hause.
Damit blieben nur die beiden Schüler übrig, die kein
eigenes Handy hatten: Rupert und ich. Das war uns
beiden ziemlich unangenehm.



Irgendwie habe ich das Gefühl, diese ganze „Ge-
schlossene Gesellschaft“ verfolgte nur einen einzigen
Zweck: uns Partys mit Mädchen und Jungen ein für
alle Mal madig zu machen. Und wenn das so ist, dann
muss ich sagen, dass das Ziel voll und ganz erreicht
wurde.

Montag

Das ganze Wochenende habe ich versucht, mich von der „Geschlossenen Gesellschaft“ zu erholen, denn in der Nacht auf Samstag habe ich wirklich null Schlaf bekommen. Aber ich glaube, das Ganze war einfach zu viel für mich, denn als ich heute Morgen aufwachte, war ich krank.



Ich gebe ja zu, dass ich schon mal krank gespielt habe, damit ich nicht in die Schule musste, aber normalerweise durchschaut mich Mom sofort.



Aber heute hat Mom meine Temperatur gemessen, und die muss wohl ziemlich hoch gewesen sein, denn sie sagte, ich müsste unbedingt im Bett bleiben. Sie sagte auch, dass sie den ganzen Tag in der Bibliothek für ihre Abschlussklausur lernen muss, die sie heute Abend schreiben würde, und deshalb könnte sie nicht den ganzen Tag zu Hause bleiben, um sich um mich zu kümmern. Na, das hat mir vielleicht gestunken, denn an Kranksein ist doch nur toll, dass sich jemand so richtig um dich kümmert.

BIST DU SCHON WIEDER
KRÄFTIG GENUG, UM ALLEIN
DIE TASSE ZU HEBEN?

ICH ... ICH
GLAUB SCHON.



Mom sagte, dass Isabella heute kommen würde und ich mich ja im Notfall an sie wenden könnte. Doch nachdem Mom weggefahren war, schloss ich mich in meinem Zimmer ein, weil ich Angst hatte, dass Isabella hochkommt und ihr Schläfchen halten will.

Gegen Mittag muss ich eingedöst sein, und als ich aufwachte, war unten ein Heidenlärm. Der Fernseher war total laut aufgedreht, und für mich hörte es sich so an, als würde eine Horde Frauen durcheinanderreden.

Als ich aus dem Fenster schaute, sah ich lauter Autos in der Auffahrt und auf der Straße vor unserem Haus.



Ich wusste nicht, was los war, also blieb ich einfach in meinem Zimmer. Ungefähr eine halbe Stunde später kam Moms Auto, und sie stieg aus und ging ins Haus. Fünf Minuten danach gingen ganz viele Frauen aus unserem Haus, darunter auch Isabella.

Mom kam nach oben in mein Zimmer, und sie kochte richtig vor Wut.

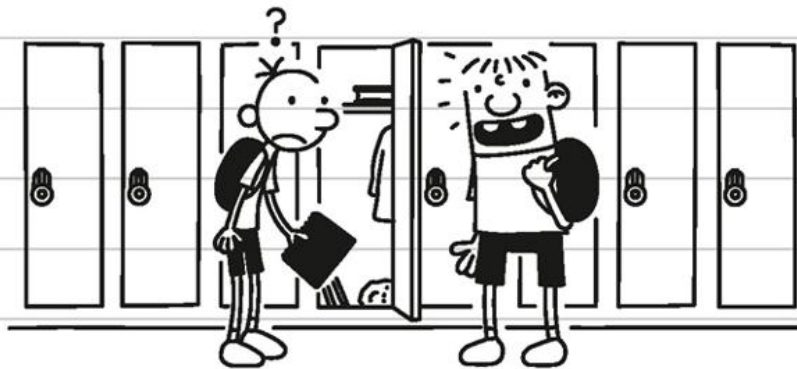
Sie erzählte, dass sie früher von der Bibliothek nach Hause gefahren war, um sich um mich zu kümmern, und als sie ankam, platzte sie in eine Seifenopern-TV-Party, an der alle Haushaltshilfen aus der Nachbarschaft teilnahmen.



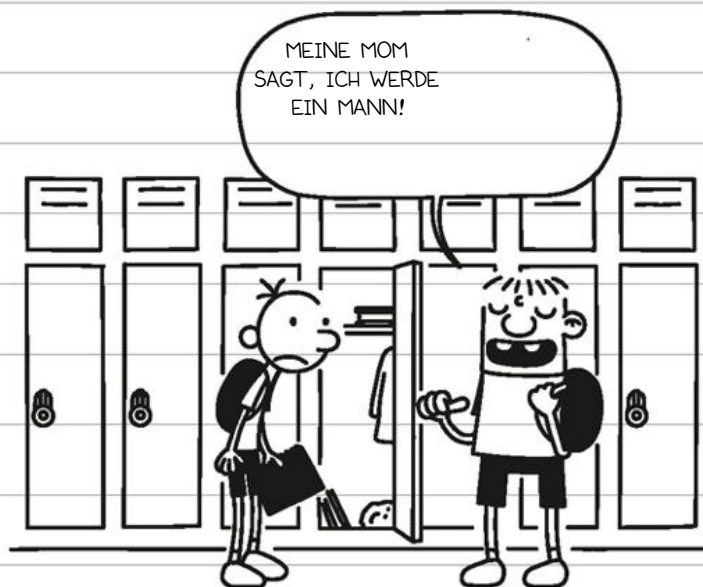
Heute Abend hat Mom noch eine Familienversammlung abgehalten und gesagt, dass Isabellas „Dienste nicht mehr benötigt“ werden und wir alle im Haus mit anpacken müssten. Ich freute mich, das zu hören, so muss ich jetzt nicht mehr in meinem Bett nach Damenstrümpfen Ausschau halten.

Dienstag

Als ich heute in die Schule kam, wartete Rupert stolz grinsend neben meinem Spind. Da bemerkte ich plötzlich, dass er mitten auf der Stirn einen riesigen Pickel hatte.

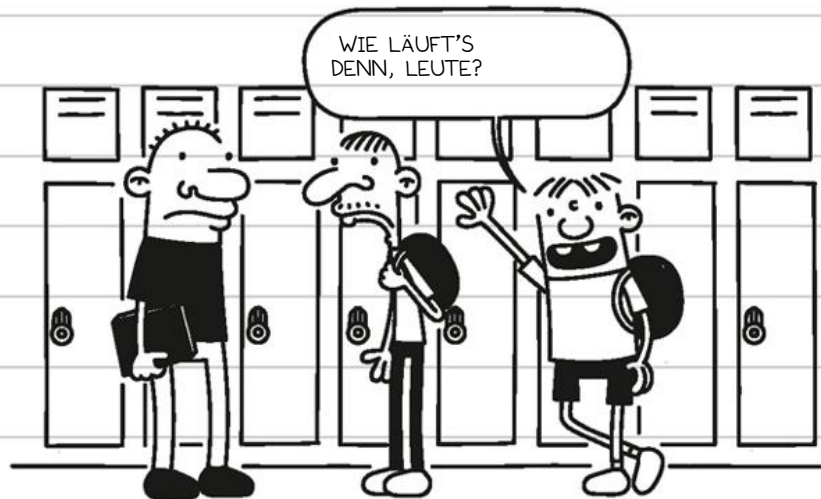


Die meisten wären ja zu Hause geblieben mit so einem Ding im Gesicht, aber Rupert sagte:



Na, aus irgendeinem Grund wurmte mich das ganz schön.
Aber die Geschichte war noch längst nicht zu Ende.

Später sah ich Rupert bei den Spinden der älteren
Schüler herumlungern. Wahrscheinlich glaubt er, weil er
einen Pickel hat, gehört er jetzt zu denen.



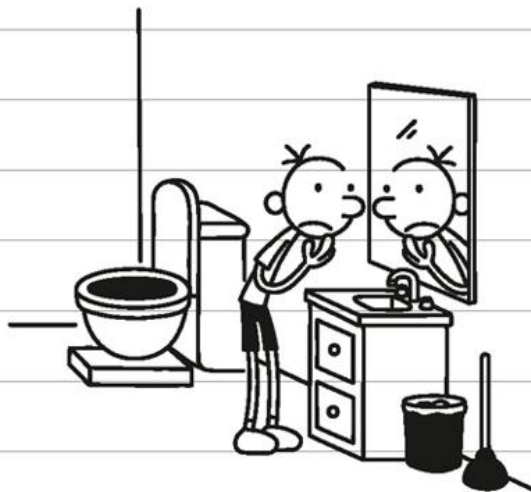
Ich finde es ziemlich erbärmlich, dass Rupert allen
Ernstes versucht, die Leute mit seinem dämlichen
Pickel zu beeindrucken.

Und ihr könnt mir glauben, ich bin nicht neidisch auf
ihn oder so was. Aber dieser Junge schläft noch
immer jede Nacht mit einem Haufen Stofftiere in
seinem Bett, und deshalb ergibt es einfach keinerlei
Sinn, dass er Akne bekommt, bevor ICH sie habe.

Ich möchte damit sagen, dass dieser Zwischenfall mich noch mehr nachdenklich macht. Ich warte schon länger auf meinen Wachstumsschub oder wenigstens den ersten Bartflaum, aber die Dinge entwickeln sich bei mir nur sehr langsam.

Und jetzt, wo Rupert einen Pickel hat, ist es mir ziemlich wichtig, dass das endlich mal in Gang kommt.

Als ich heute von der Schule nach Hause kam, habe ich mich genau im Spiegel betrachtet, um zu gucken, ob irgendetwas anders aussieht. Doch alles war ganz exakt genauso wie immer.



Nach dem Abendessen fragte ich Mom und Dad, wann ich damit rechnen könnte, dass etwas passiert.

Aber sie erklärten mir BEIDE, dass sie in meinem Alter WEIT hinter ihren Klassenkameraden zurück waren, was das betraf.



Dann sagte Dad noch, ich soll mir nicht allzu große Hoffnungen machen, was den Bartwuchs angeht, wenn ich erwachsen bin, denn er ist ein erwachsener Mann und muss sich nur ein-oder zweimal die Woche rasieren.

Na, das war natürlich eine RICHTIG schlechte Neuigkeit. In diesem Land wird ja immer behauptet, dass man alles werden kann, was man werden will, aber mir ist bereits jetzt klar, dass das so nicht stimmt.

Mir fallen wenigstens ein halbes Dutzend Berufe ein,
die ich schon mal vergessen kann, wenn mir kein Voll-
bart und kein Schnauzer oder wenigstens ein paar
anständige Stoppeln wachsen.



ZAUBERER



PIRAT



HOLZFÄLLER



MALER



POLIZIST



VERBRECHER

Mittwoch

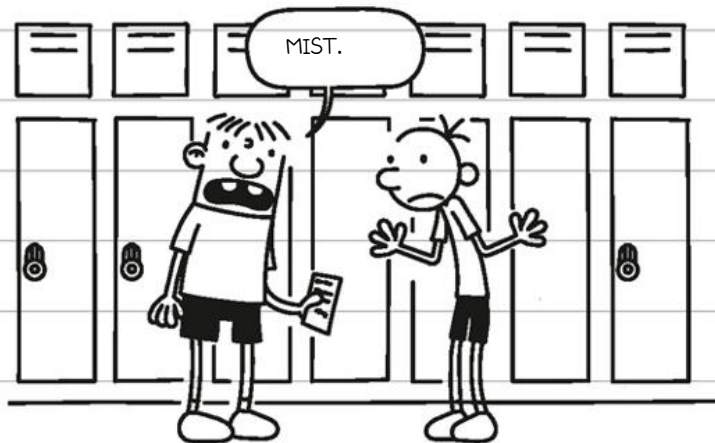
Heute war Tag zwei für Ruperts Akne, und er trug
sein Haar geteilt wie einen Vorhang, damit auf keinen
Fall jemand seinen Pickel übersah.



Ich konnte wirklich nicht noch einen Tag damit ertragen und beschloss, etwas zu unternehmen. Ich schrieb einen Zettel und gab ihn Rupert in der Pause.

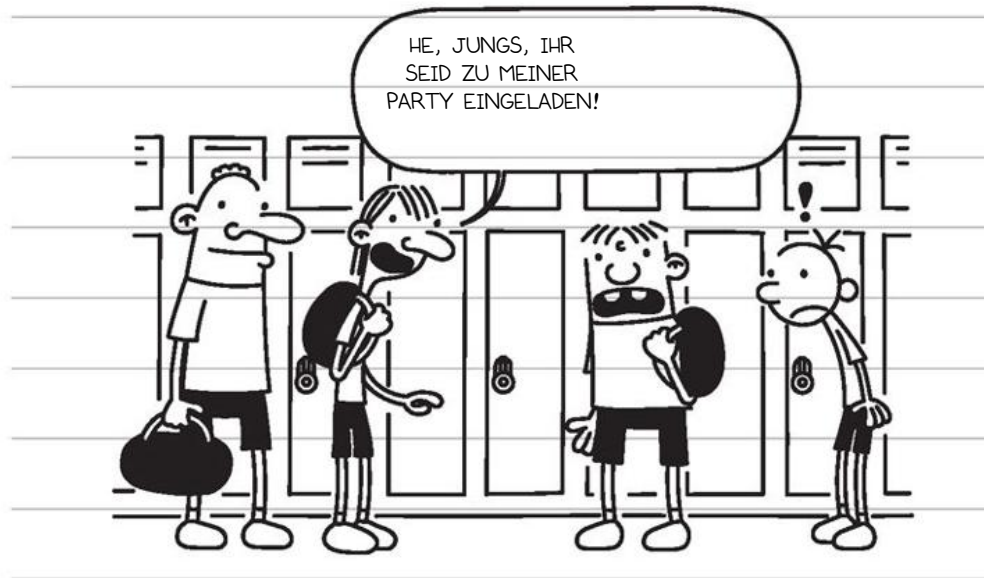
Lieber Rupert!
Niemand mag deinen Pickel.
Die Mädchen

Und zu meiner Freude kann ich sagen, dass der Zettel voll ins Schwarze traf.



Doch kurz vor dem Mittagessen passierte etwas total Verrücktes. Unsere Klasse war auf dem Weg in die Cafeteria, und als wir durch den Gang kamen, in dem die älteren Schüler ihre Spinde haben, stand dort Jordan Jury mit einigen seiner Freunde.

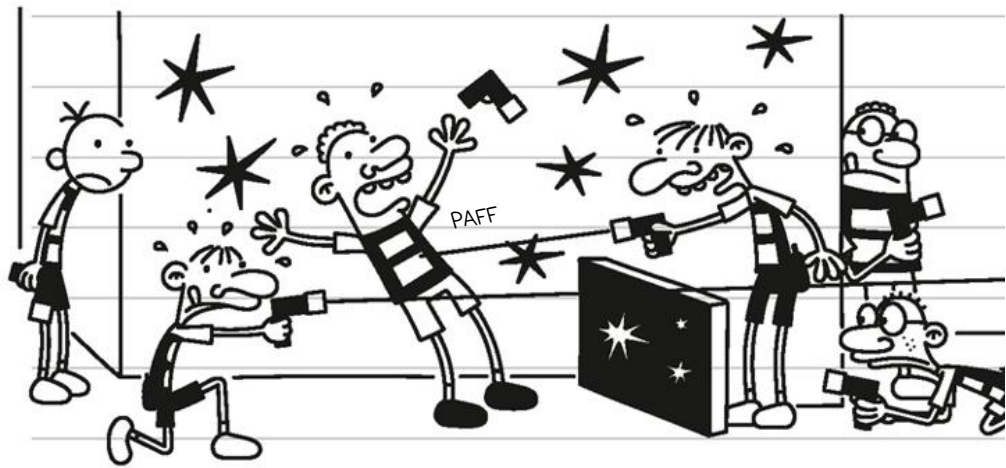
Jordan sprach uns an und sagte:



Ich konnte es nicht glauben. Wie ich schon gesagt
habe, Jordan Jurys Partys sind legendär.



Aber das Beste an Jordan Jurls Partys ist, dass MÄDCHEN dabei sind, und das heißt, seine Partys sind völlig anders als die Partys, zu denen ich normalerweise eingeladen werde.



Die Sache ist die, dass wir hier von einer ECHTEN Party sprechen, nicht von einem Schulfest, bei dem eine Million Aufsichtspersonen bestimmen, wo es langgeht.

Ich begreife nicht, wieso Jordan Jury mich und Rupert auf seine Party eingeladen hat. Es wird an meinem Mathebuch liegen oder an Ruperts Akne oder beidem.

Trotzdem bestand kein Zweifel, dass er mich und Rupert für Freunde hielt und die Einladung nur für uns beide zusammen galt.

Und ich wollte nichts tun, was ihn irgendwie um-
stimmte.



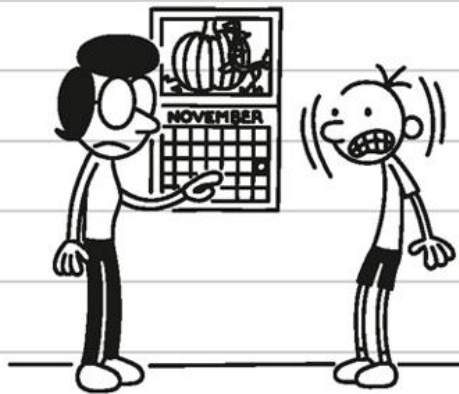
Ich kann definitiv einen Abend lang so tun, als
wären Rupert und ich Freunde, wenn ich dafür
Flaschendreher mit lauter hübschen Mädchen spielen
kann, die alle eine Klasse über mir sind.



Donnerstag

Ihr werdet es nicht glauben, aber Mom lässt mich nicht zu Jordan Jurys Party gehen.

Und zwar nicht etwa deshalb, weil es eine gemischte Party ist oder da viele Ältere sind, sondern weil am gleichen Wochenende Onkel Garys HOCHZEIT ist.

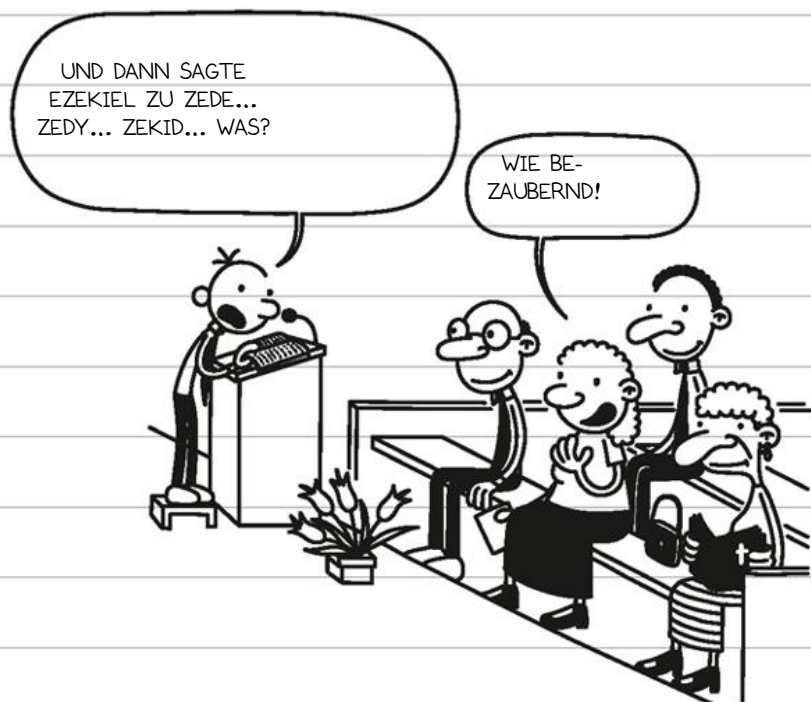


Das muss wirklich so eine Art Weltrekord für schlechtes Timing sein. Ich habe Mom angefleht, mich zu Hause zu lassen und mir zu erlauben, auf die Party zu gehen, aber sie gab überhaupt nicht nach, selbst dann nicht, als ich hoch und heilig versprach, Onkel Garys NÄCHSTE Hochzeit auf keinen Fall zu verpassen.

Mom sagte, ich könnte nicht absagen, weil ich zu Onkel Garys Helfern gehören soll und ihn nicht im Stich lassen darf.

Die Sache ist nur die, ich habe jedes verdammte Mal zu Onkel Garys Helfern gehört, und ich will kurz erzählen, wie das abläuft.

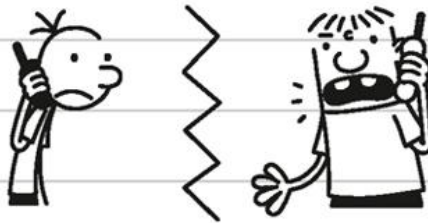
Onkel Gary wird mich bitten, ein „Vorleser“ zu sein. Erwachsene picken sich immer ein Kind zum Vorlesen aus dem „Alten Testament“ heraus, weil es jeder niedrig findet, dass Kinder die Namen nicht aussprechen können.



Ich wusste genau, dass Mom es sich nicht anders überlegen wird, und deshalb verschwendete ich gar nicht erst weiter meine Zeit damit, mich zu wehren. Ich ging in mein Zimmer und rief Rupert an.

Ich sagte zu Rupert, dass ich nicht zu der Party gehen kann, und dass er deshalb eigentlich auch nicht hinmuss. Ich erklärte ihm, dass es nicht fair wäre, wenn er hingehet, während ich die Hochzeit meines Onkels ertragen muss.

Aber Rupert erwiderte, dass er praktisch schon ein Erwachsener ist und seine eigenen Entscheidungen treffen kann, und dass er auf die Party geht, egal, was mit mir ist.



Ich wurde so sauer, dass ich einfach auflegte. Versteht ihr jetzt, was ich gegen Rupert habe? Das ist wieder ganz typisch für sein selbstsüchtiges Verhalten, und ich bin froh, dass wir keine Freunde mehr sind.

Samstag

Gestern haben wir uns ins Auto gequetscht und sind zu Onkel Garys Hochzeit zu Gammie gefahren. Ich hatte wirklich schlechte Laune wegen dieser Hochzeitsfeier und noch wegen etwas anderem.

Mir ist eingefallen, dass ich mir an diesem Wochenende Gammies „Ansprache“ anhören muss, und im Augenblick bin ich überhaupt nicht in Stimmung für einen Vortrag.

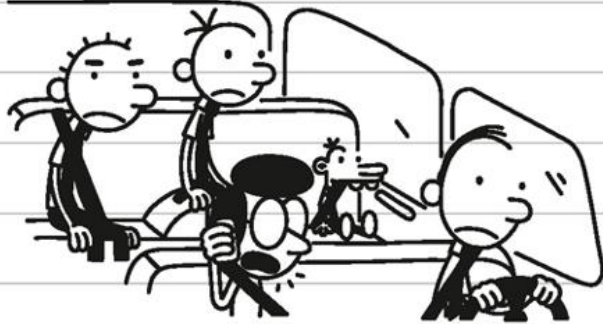
Zuletzt hat mir Onkel Joe, Dads Bruder, einen Vortrag gehalten, weil ich, wo ich doch nun in der Mittelschule bin, endlich anfangen müsste, mir Gedanken über meine „Zukunft“ zu machen.



Onkel Joe zeichnete eine Tabelle, die mir zeigen sollte, was ich ab heute und bis zum Ende der Highschool tun musste, um meine Chancen zu verbessern, auf ein gutes College zu kommen und danach einen guten Job zu kriegen. Letzten Endes haben Dad und Onkel Joe also die nächsten zehn Jahre meines Lebens vorgeplant.

Wie auch immer, ich dachte darüber nach, doch dann passierte etwas, das mich meine schlechte Laune sofort vergessen ließ.

Mom rief Gammie an und sagte ihr, wir kämen ein wenig später, weil wir noch einen Zwischenhalt machen müssten, um meinen Smoking abzuholen.



DAMIT hatte sie meine volle Aufmerksamkeit. Bei den anderen Hochzeiten von Onkel Gary hatte ich nie einen Smoking tragen müssen, und das konnte nur eines heißen: Ich sollte zu den Begleitern des Bräutigams gehören.

Am Abend vor der Hochzeit schmeißen die Begleiter des Bräutigams nämlich für den Typen, der heiraten soll, eine wirklich wilde Party. Ich habe schon genug Fernsehserien gesehen und weiß, dass ich da auf jeden Fall gerne mitmache.



Es tat mir sogar ein bisschen leid für Rodrick, weil er diesmal übergangen wurde. Ich dachte aber, ich könnte ein paar Fotos von der Party machen, damit er wenigstens sehen konnte, was er verpasst hatte.

Vor allem aber freute ich mich, weil Rupert nur zu irgendeiner langweiligen Schülerparty ging, während ich in einer dicken Limousine rumfahren und eine tolle Zeit haben würde. Nach diesem Wochenende sehen wir dann ja, wer von uns wirklich ein „Mann“ ist. Und als Bonus werde ich bei der Hochzeit mit einer der Brautjungfern zusammengebracht. Ich drücke mir die Daumen, dass Sonja ein paar hübsche Freundinnen hat.

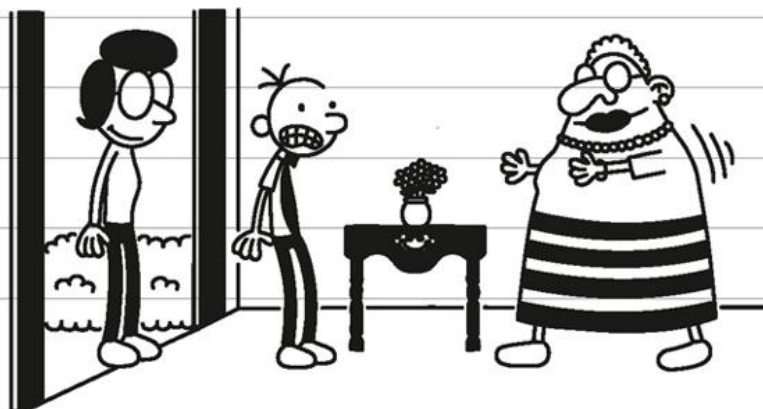


Auf dem Weg zu Gammie nahm Mom mir das Versprechen ab, nicht wieder die Küsse meiner Verwandten wegzuwischen. Sie sagt, das wäre „unhöflich“.

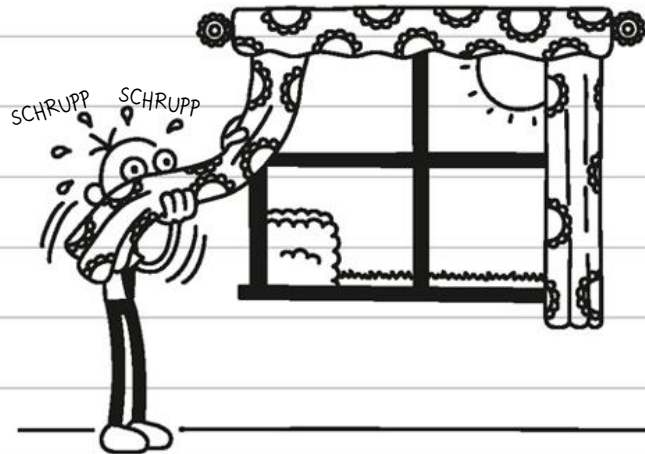
Aber ich kann wirklich nichts dagegen machen. Wenn irgend so eine Tante oder Cousine mir einen feuchten Kuss auf die Wange drückt, fange ich sofort an, daran zu denken, wie die Bazillen sich auf meinem Gesicht vermehren, und es beginnt zu jucken. Als wir das letzte Mal bei Gammie waren, habe ich mir einen Karton mit diesen keimabtötenden Tüchern mitgenommen, um dem Problem entgegenzuwirken.



Aber ich versprach, diesmal keine Küsse wegzuwischen. Das hätte ich wirklich nicht tun sollen, denn als Erstes begrüßte uns Tante Dorothy, und sie küsst mich immer voll auf den Mund.

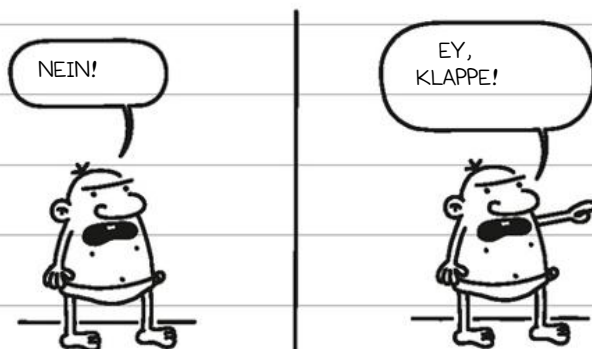


Kaum konnte Mom mich nicht mehr sehen, da rannte ich sofort zu dem Erstbesten, woran ich mir das Gesicht abwischen konnte.

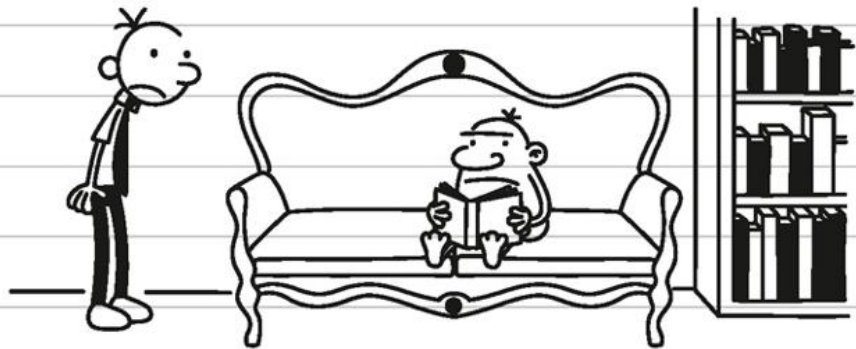


Als wir eintrafen, war fast die ganze Familie schon da. Jeden Einzelnen zu beschreiben würde eine Ewigkeit dauern, deshalb will ich mich auf die wirklichen Highlights beschränken.

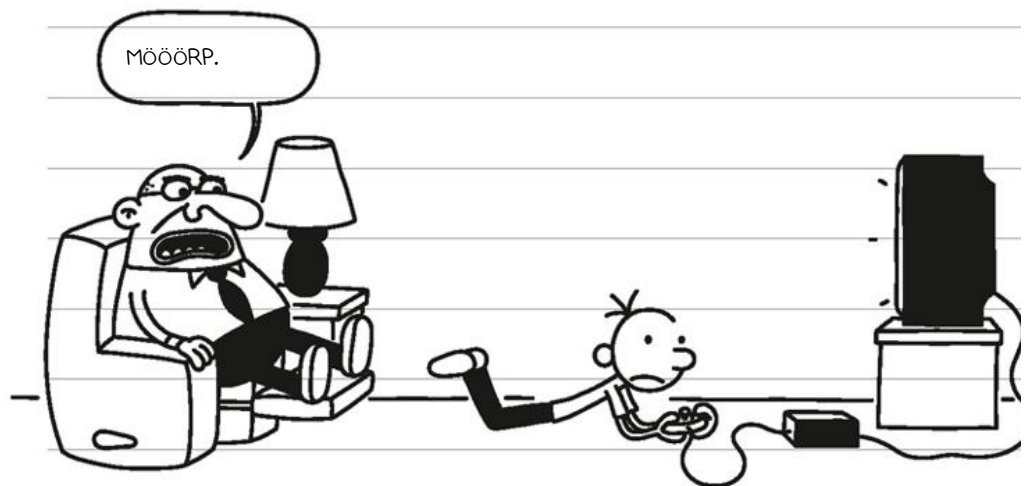
Tante Patricia und Onkel Tony waren mit meinem Cousin Benjy gekommen. Als ich Benjy das letzte Mal gesehen hatte, konnte er nur zwei Dinge sagen:



Benjy kann jetzt in ganzen Sätzen sprechen, und seine Eltern sagen, er liest schon Kinderbücher. Ich würde ja nicht damit prahlen, dass mein Sohn bereits lesen kann, aber immer noch in die Hose macht.



Großonkel Arthur saß im TV-Zimmer im Sessel vor dem Fernseher. Ich glaube, mit Onkel Arthur habe ich noch nie ein richtiges Gespräch geführt, weil er immer nur grunzt und nichtssagende Laute von sich gibt. Einmal war er das ganze Thanksgiving-Wochenende bei uns, und die ganze Zeit war es so:

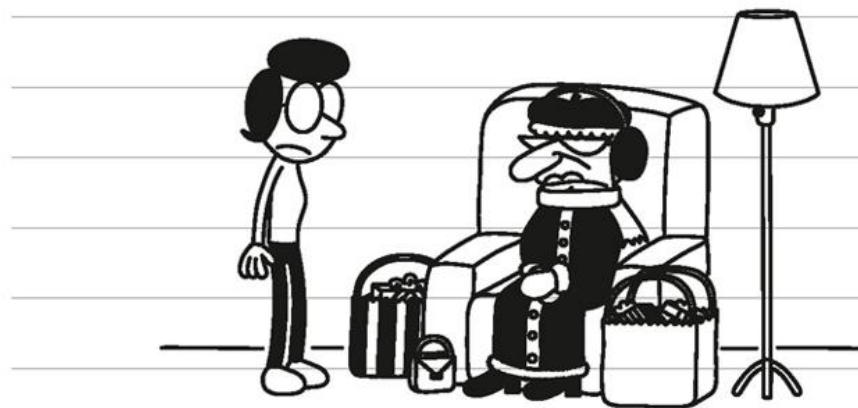


Ich kann nicht sagen, ob er versucht, sich zu unterhalten, aber zur Sicherheit gebe ich hin und wieder eine Antwort.



Großtante Reba war auch da, was mich ein bisschen überraschte.

Vor ein paar Jahren hat Gammie die ganze Familie an Weihnachten zu sich eingeladen, aus Versehen aber vergessen, Tante Reba eine Einladung zu schicken. Tante Reba kam trotzdem, weigerte sich jedoch, den Mantel ausziehen, saß die ganze Zeit schweigend im Wohnzimmer und machte allen ein schlechtes Gewissen.



Dads Cousin zweiten Grades, Terrence, war auch da, und ich erwähne ihn nur deshalb, weil er jedes Mal behauptet, er hätte genauso ausgesehen wie ich, als er in meinem Alter war, und das finde ich reichlich deprimierend.



Als er das zum ersten Mal behauptete, bin ich Gammies Fotoalben durchgegangen, um zu sehen, ob er die Wahrheit gesagt hatte. Leider hatte er das.

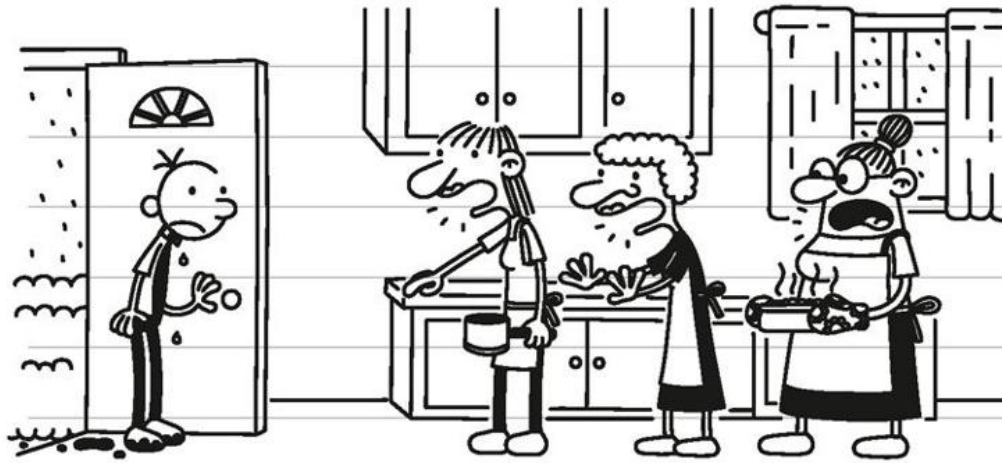


Also spare ich am besten schon mal Geld für eine kosmetische Operation.

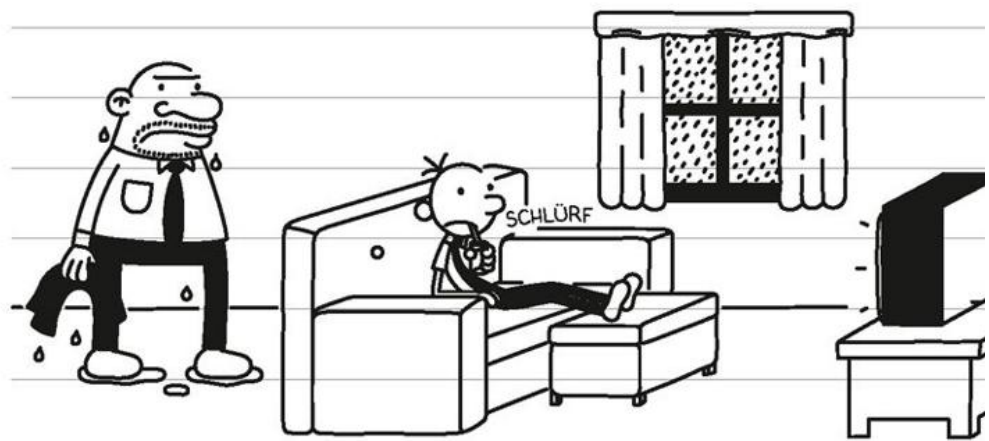
Dads Cousin Byron war auch da, aber ich war nicht allzu erfreut, ihn zu sehen. Beim letzten Familientreffen hat Gammie ihn Milch holen geschickt, und ich bin mitgefahren. Leider ist er ungefähr einen Kilometer von Gammies Haus entfernt in ein Schlagloch gefahren und kriegte einen Platten.



Byron sagte, ich sollte zum Haus gehen und Hilfe holen. Ich trottete zu Fuß los und es fing an zu regnen. Als ich zur Haustür hereinkam, brüllten mich alle Frauen in der Küche an, ich würde Schlammspuren auf dem Fußboden hinterlassen.

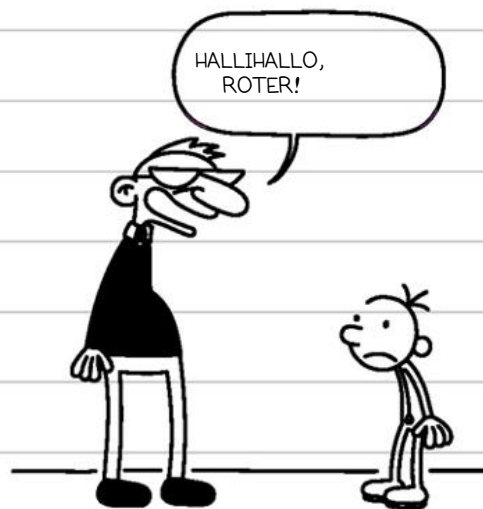


Sie kreischten, ich sollte die Schuhe ausziehen und in die Abstellkammer stellen, was ich auch tat. Doch die ganze Brüllerei muss mich durcheinandergebracht haben, denn ich vergaß Byron und seinen platten Reifen völlig. Und als er später selbst ins Haus kam, sah er nicht sehr fröhlich aus.

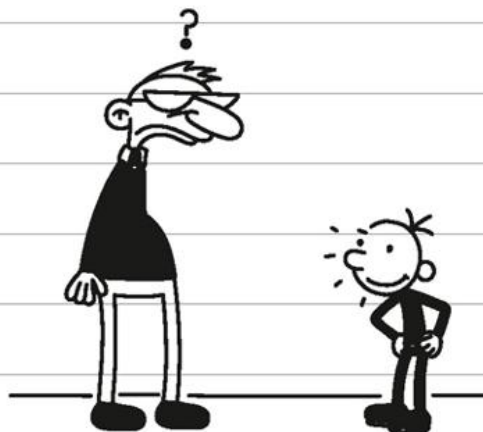


Onkel Charlie war auch da, und ich freute mich sehr, ihn zu sehen, weil er die Taschen immer voller Süßigkeiten für uns Kinder hat.

Früher mochte ich Onkel Charlie nicht, weil er mich so gern aufgezogen hat, als ich noch klein war. Ich hatte diesen roten Strumpfschlafanzug, und jedes Mal, wenn Onkel Charlie mich damit sah, sagte er das Gleiche:



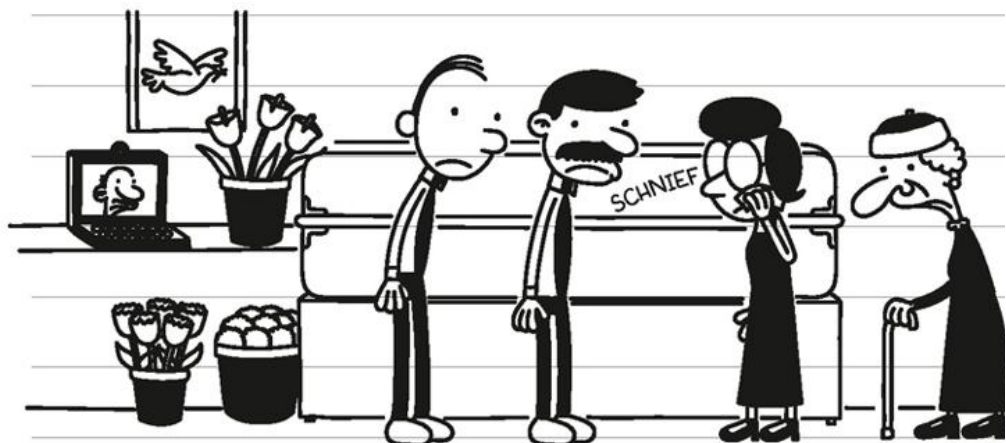
Aus irgendeinem Grund konnte ich das nicht leiden. Ich erzählte es Mom, und sie nahm mich mit in ein Geschäft und kaufte mir einen neuen Schlafanzug, der war blau. Als ich Onkel Charlie das nächste Mal sah, wusste ich, dass ich ihn geschlagen hatte.



Aber er brauchte nur drei Sekunden Bedenkzeit, und schon hatte er einen neuen Spitznamen für mich.

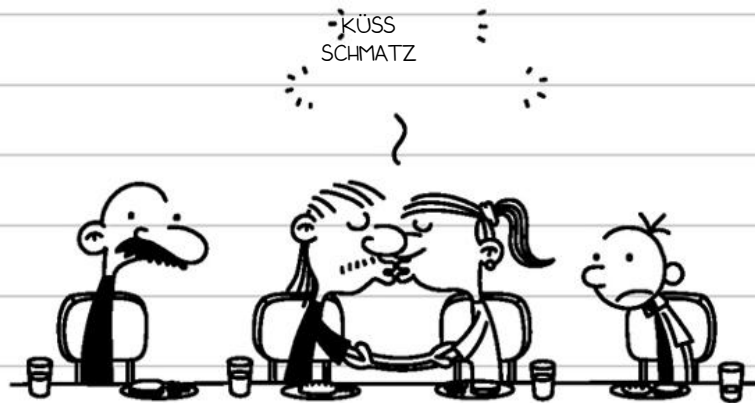


Der Einzige, der nicht zu Gammie kam, war Onkel Lawrence, aber das war auch keine große Überraschung. Onkel Lawrence ist ständig auf Reisen, und er kommt fast nie zu Familientreffen. Manchmal zeigt er sich über seine Webcam, so wie bei der Beerdigung von Uropa Chester.



Als Letzte trafen Onkel Gary und seine Verlobte Sonja ein. Sie wirkte ziemlich nett, und so wie die beiden sich benahmen, sind sie wohl ziemlich verrückt nacheinander.

Leider musste ich beim Abendessen direkt neben ihnen sitzen und es aus allernächster Nähe mitkriegen.



Unterwegs hatte Dad uns erklärt, dass Sonja ein wenig empfindlich ist wegen der Tatsache, dass Onkel Gary schon verheiratet war, und dass wir das Thema deshalb besser nicht ansprechen sollten.

Offenbar hatte Onkel Gary seiner Sonja versprochen, sich die Tätowierung auf seinem linken Arm entfernen zu lassen, weil das der Name seiner letzten Frau gewesen ist.



Lydia

Ich vermute sogar, dass es eine Menge Geld kostet, sich eine Tätowierung entfernen zu lassen, und deshalb hat Onkel Gary einfach nur ein paar Wörter hinzufügen lassen.



ICH LIEBE
Lydia
NICHT MEHR

Wenigstens hat Sonja Onkel Gary nicht dazu gebracht, sich die Tätowierung auf dem ANDEREN Arm entfernen zu lassen. Die hat er sich machen lassen, nachdem er in Dan's Diner den Drei-Pfund-Monstrilla-Burger in einem Rutsch gegessen hat. Und man muss schon zugeben, das ist ziemlich beeindruckend.



Wie gesagt, fast die ganze Familie war da, und obwohl Gammie ein großes Haus hat, mussten sich doch einige ein Zimmer teilen.

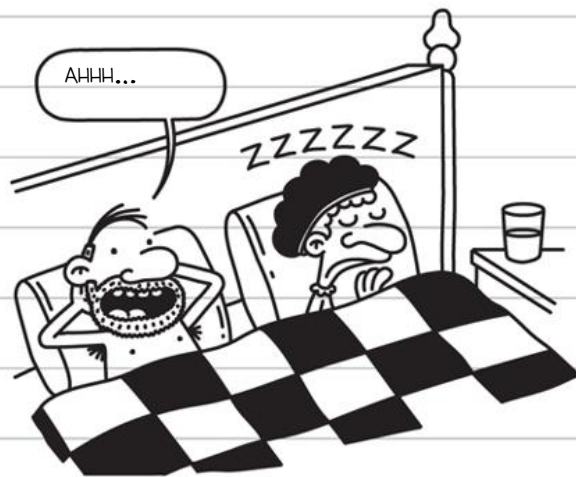
Wenn wir bei Gammie sind, komme ich immer in die Gruppe, die sie die „Junggesellen“ nennt, und das schließt alle männlichen Familienangehörigen ein, die noch nicht verheiratet sind.



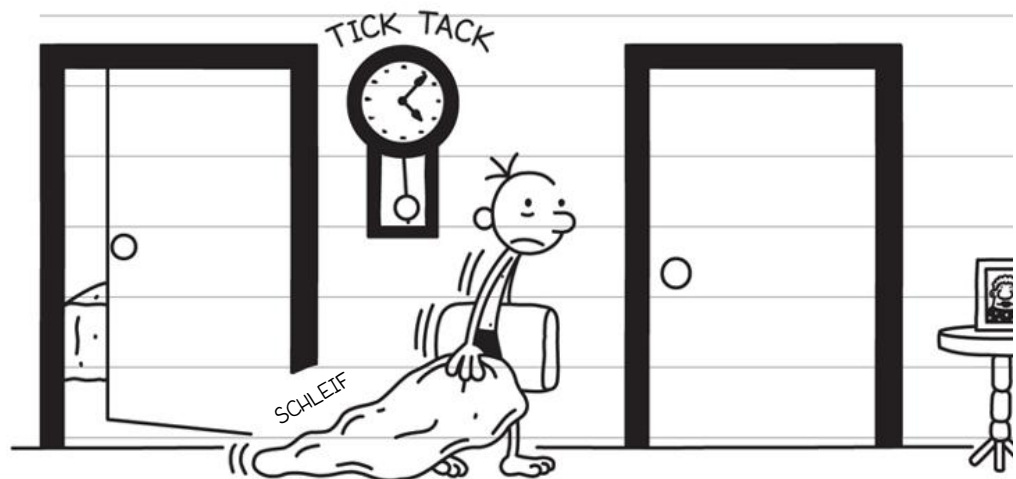
Das ist nicht gerade eine Gruppe, mit der ich mir gern ein Zimmer teile, besonders, weil in Gammies Gästezimmern nur ZWEI Betten stehen. Das heißt, einige von uns müssen sich ein Bett teilen, und der Rest schläft in Schlafsäcken auf dem Fußboden.



Onkel John gehörte auch mal zu den Junggesellen,
aber er hat letztes Frühjahr geheiratet. Ich glaube,
er hat sich nur deshalb eine Frau genommen, damit er
nicht mehr mit uns in diesem Gästezimmer schlafen
muss.

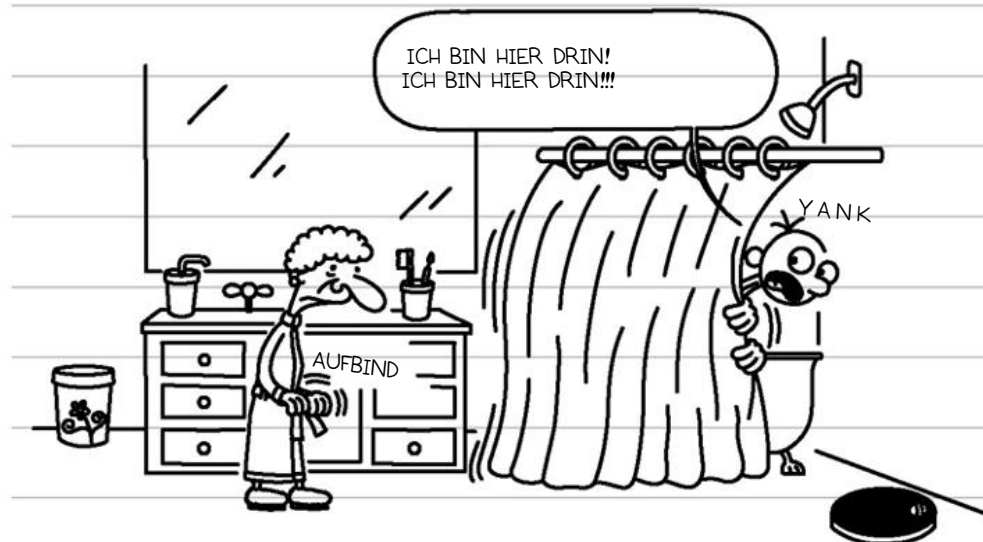


Ich konnte nur schlecht schlafen, weil so viele vor
sich hin schnarchten, und schließlich nahm ich mein
Zeug und suchte nach einem anderen Raum, wo ich die
Nacht verbringen konnte.



Aber nur im Badezimmer neben Gammies Zimmer war noch ein Platz frei, und ich legte meine Decke und mein Kissen in die Wanne und machte mir dort ein Bett. Bequem war es nicht, aber wenigstens war ich allein.

Zum Glück bin ich noch rechtzeitig aufgewacht, als Gammie heute Morgen hereinkam, um ihr Bad zu nehmen.



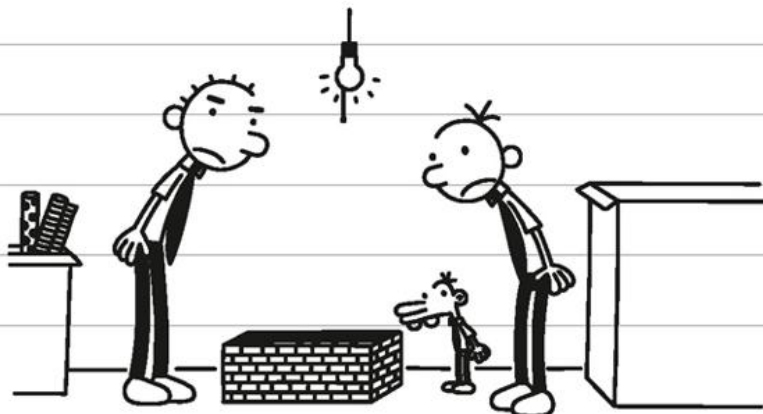
Nach dieser Beinahe-Katastrophe war ich bereit für den neuen Tag. Und es würde ein wirklich langer Tag werden, denn die Generalprobe war erst auf sieben Uhr abends angesetzt.

Wenigstens wusste ich, dass danach die Party mit den anderen Begleitern des Bräutigams begann, so hatte ich etwas, worauf ich mich freuen konnte.

Das Problem all dieser Familientreffen ist, dass sie einfach nicht für Kinder geeignet sind. Wenn man also nicht gern Tee trinkt und mit den Damen tratscht, hat man Pech gehabt.



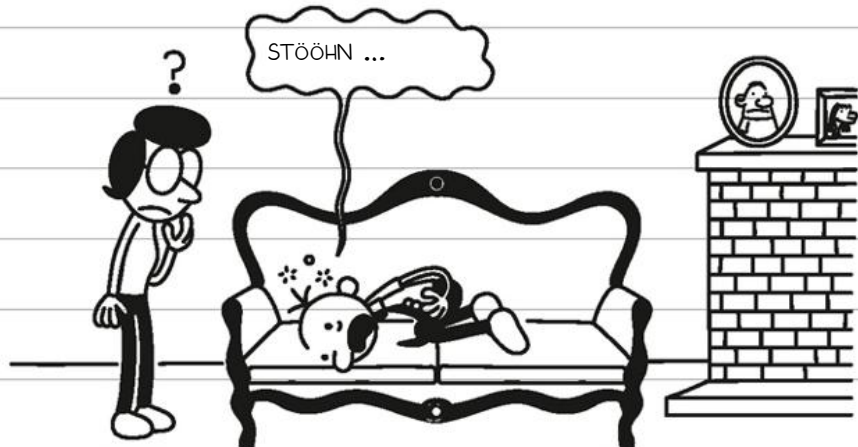
Und alles in Gammies Haus ist Alte-Leute-Krims-Krams, deshalb gibt es nichts, womit sich ein Kind die Zeit vertreiben kann. Vor ein paar Jahren habe ich mich deswegen bei Mom beschwert, und sie hat Legosteine gekauft, die bei Gammie bleiben sollten. Gammie hat sie nur leider zu einem großen Klotz zusammengeklebt, weil sie es nicht leiden konnte, dass sie immer auf die Steine draufgetreten ist.



Gammie ist wirklich nicht auf Kinder eingerichtet. Auf ihrem Kaminsims steht ein Glas mit Bonbons, und letztes Jahr habe ich ein paar davon gegessen. Aber die Bonbons schmeckten ganz FURCHTBAR. Sie waren ganz zäh, so wie Kaugummi.



Danach wurde ich richtig krank und musste mich ein paar Stunden lang auf die Couch legen.



Wie sich herausstellte, waren die Bonbons in dem Glas wirklich SEHR alt.

Dad hat gesagt, dass die Bonbons dort schon gestanden haben, als ER noch ein kleiner Junge war. Und er fand in Gammies Alben sogar ein Foto als Beweis.

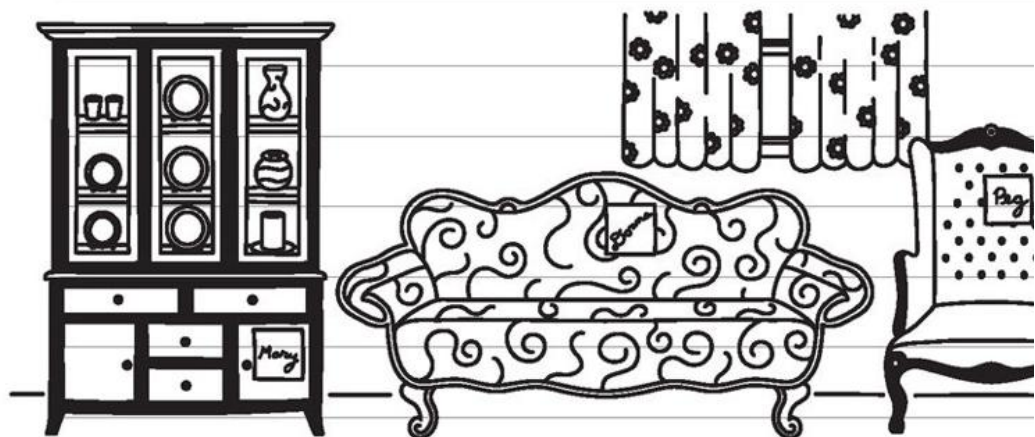


Apropos Fotos, Gammie muss wirklich mal die Bilder erneuern, die bei ihr rumstehen. Sie hat zwar von jedem einzelnen Familienmitglied ein Foto, aber das von Rodrick und mir stammt von unserem Ausflug zum Weihnachtsdorf vor acht Jahren.

Ich will das Bild unbedingt wegwerfen, wenn es niemand mitkriegt, denn es ist genau die Art von Peinlichkeit, auf die sie sich stürzen werden, wenn ich später berühmt bin und meine Biografie schreibe.



Auch alle Möbel in Gammies Haus sind alt und offenbar recht wertvoll. Ich bin mir sicher, wenn Gammie einmal nicht mehr ist, dann entbrennt darüber ein faustdicker Streit. Einige haben sogar schon Zettel an einzelne Möbelstücke geklebt, um ihre Ansprüche anzumelden.



Ich finde das gegenüber Gammie ziemlich respektlos.
Aber ich gebe zu, ein oder zwei Sachen würde ich
schon auch gern abkriegen.



Sonntag

Während der Generalprobe zur Trauung gestern
Abend wartete ich die ganze Zeit darauf, dass Onkel
Gary mich beiseitennimmt und mir sagt, wo der Jung-
gesellenabschied stattfinden würde, aber es passierte
einfach nicht.

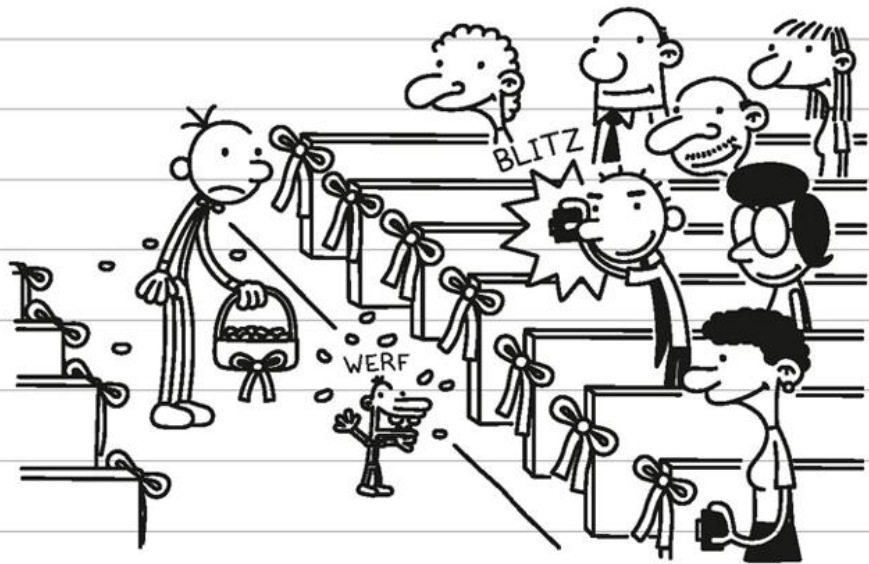
Dann schaute ich auf das Programm und entdeckte
meinen Namen ganz unten.

Ringträger/Blumenjunge ... Manni Heffley
Helfer des Blumenjungen ... Greg Heffley

In der Kirche bitte keine Blitzlichtaufnahmen

Ich versuchte da rauszukommen und meine Helferpflichten auf Benjy abzuwälzen, aber Mom sagte, dass er in diesem Jahr vorliest, und außerdem hätten Manni und ich zueinander passende weiße Smokings.

Während es sich Rupert also auf Jordan Jurys Party gut gehen ließ, hielt ich ein Körbchen voller Rosenblätter für Manni. Mir fiel auf, dass Rodrick jede Menge Bilder schoss, und es müsste mit dem Teufel zugehen, wenn er sie mittlerweile noch nicht online gestellt hätte.



Nach der Trauung gingen wir in den Saal, wo das Essen serviert wurde.

Doch bevor wir essen konnten, stand Leonard auf, Onkel Garys Trauzeuger, und hielt eine Rede.



Leonard sagte, er wüsste da eine wirklich lustige Geschichte über Onkel Gary und Sonja aus der Zeit, als sie sich gerade kennengelernt hatten, und er wollte sie allen erzählen. Er sagte, vor ein paar Monaten hat Onkel Gary Sonja zu einem Baseballspiel mitgenommen, und eigentlich plante er, sich von ihr zu trennen, weil er lieber mit ihrer Schwester gehen wollte.

Doch ehe Onkel Gary Sonja seine Trennungspläne eröffnen konnte, flog ein Flugzeug über das Stadion, und das zog ein Banner hinter sich her.



Leonard sagte, es muss also noch jemand im Stadion gewesen sein, der eine Freundin namens Sonja hatte. Aber Onkel Garys Sonja reagierte sofort, ehe er überhaupt etwas sagen konnte.



Leonard sagte, dass Onkel Gary das Missverständnis gern aufgeklärt hätte, aber Angst hatte, dass die Typen auf den Sitzen ringsum ihn verprügeln würden, wenn er Sonja sitzen ließ. Daher beschloss Onkel Gary mitzuspielen. Zuerst hielt ich Leonards Geschichte für einen Witz, aber Onkel Gary erweckte nicht gerade den Eindruck, alles abstreiten zu wollen.



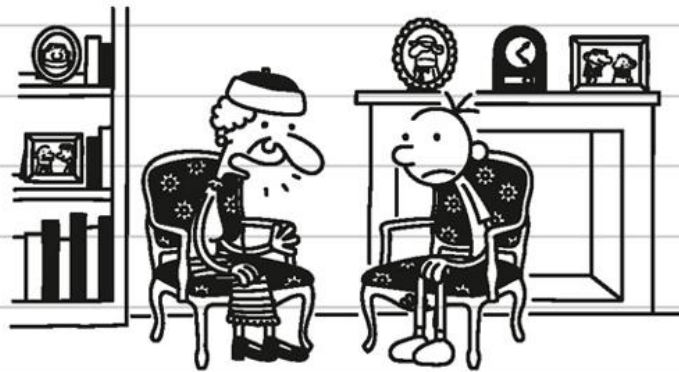
Jedenfalls habe ich das unbestimmte Gefühl, dass wir
nächstes Jahr zu Onkel Garys FÜNFTER Hochzeit
eingeladen werden.

Nach dem Hochzeitssessen führen wir zu Gammie zurück
und zogen uns um. Ich suchte gerade mein ganzes
Zeug zusammen, als Dad hereinkam und sagte, Gammie
wolle mich sprechen. Zuerst wusste ich überhaupt nicht,
was Gammie mit mir zu besprechen haben könnte,
aber dann begriff ich, dass jetzt die Zeit für meine
„Ansprache“ gekommen war.

Als ich den Korridor entlang zum Wohnzimmer ging,
war ich ein klein wenig nervös, aber auch irgendwie
aufgeregt. Gammie war schon so lange auf der Welt,
sie musste einfach eine Menge Weisheit angesammelt
haben. Und wenn ich ehrlich war, konnte ich im
Augenblick etwas mehr Weisheit ganz gut brauchen.



Ich ging also hinein und schloss die Tür hinter mir. Gammie saß in einem schicken Sessel, also nahm ich ihr gegenüber Platz. Kaum hatte ich mich hingesetzt, da begann sie auch schon zu reden. Gammie sagte, die meisten Kinder in meinem Alter hätten es schrecklich eilig erwachsen zu werden, aber wenn ich klug wäre, würde ich die „Reise“ genießen, solange sie anhält.



Na ja, das Gleiche habe ich von Mom und Dad schon ungefähr eine Milliarde Mal zu hören bekommen, deshalb war ich ein wenig enttäuscht von der „Ansprache“. Aber Gammie war noch nicht fertig. Sie sagte, ich stünde nun an der Schwelle zu den „Flegeljahren“ und meine Lippen würden größer und meine Haut würde schlecht und mein Kopf würde zu groß für meinen kleinen Körper wirken, und das würde erst im letzten oder vorletzten Jahr an der Highschool aufhören.

Dann riet sie mir, mich in den nächsten paar Jahren von niemandem fotografieren zu lassen, denn ich würde es bereuen, wenn ich es täte. Sie sagte, sie hätte Dad und Onkel Gary und Onkel Joe den gleichen Rat erteilt, doch die hätten ihn in den Wind geschlagen.



ONKEL GARY



ONKEL JOE

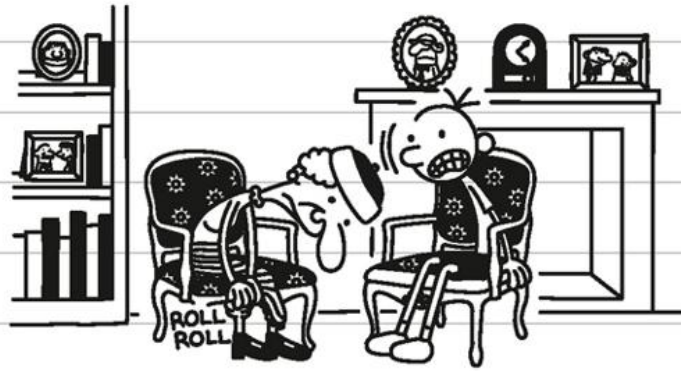


DAD

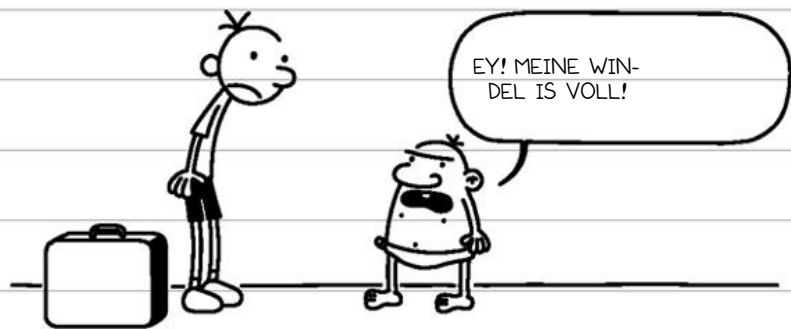
Und Gammie war NOCH IMMER nicht fertig. Sie sagte, dass das Älterwerden kein Spaziergang ist und dass es wirklich BLÖD sei, in ihrem Alter zu sein. Sie begann, über „Hämorrhoiden“ und „Gürtelrose“ und einen Haufen anderes Zeug zu reden, von dem ich noch nie gehört hatte. Ich schätze, sie merkte, dass ich durcheinander war, und so begann sie einen Strumpf herunterzurollen, um mir zu zeigen, wovon sie sprach.

Da entschuldigte ich mich und machte, dass ich hinaus-kam. Ich bin froh, dass ich abhauen konnte, ehe

Gammie beschloss, noch mehr Kleidungsstücke abzustreifen.



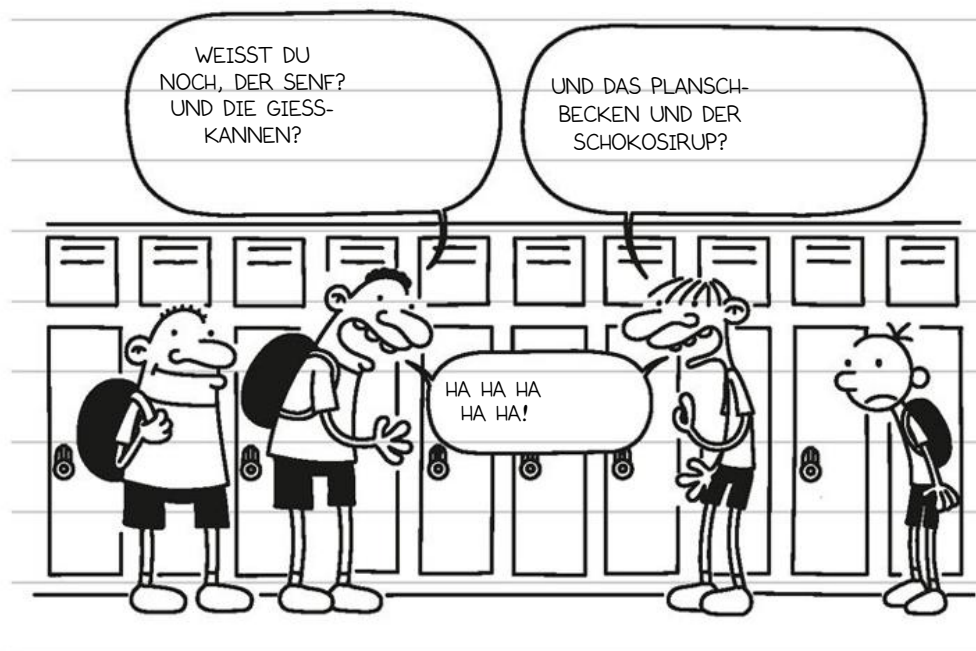
Eine halbe Stunde später hatten wir gepackt, waren in den Wagen gestiegen und nach Hause unterwegs. Ich war so froh, dass das Wochenende vorbei war. Ich habe meine Verwandtschaft zwar lieb und so, aber ich kann einfach nicht zu viel Familiengemütlichkeit ertragen.



Montag

Heute wieder in die Schule zu gehen fiel mir ziemlich schwer, denn alle schienen auf Jordan Jurys Party gewesen zu sein, und natürlich wollte niemand über etwas anderes reden.

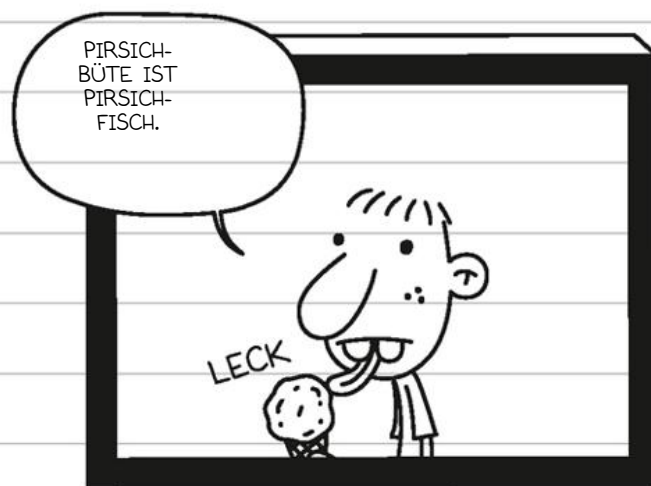
Am SCHLIMMS TEN war es auf dem Korridor der älteren Schüler.



So habe ich messerscharf herausgefunden, dass Jordan Schüler aus meiner Jahrgangsstufe nur einlädt, damit sie die älteren bedienen.



Heute Abend wurde in den Nachrichten der Gewinner des Pfirsichblüten-Eiscreme-Wettbewerbs bekannt gegeben, und leider fiel die Auswahl nicht auf mich. Ich KENNE aber den Jungen, der gewonnen hat. Es ist Scott Douglas, der die Straße ein Stück runter wohnt. Fragt mich nicht, weshalb sie ihn ausgesucht haben, denn er hat beim Vorsprechen nicht mal den Werbespruch richtig aufgesagt:



Die Leute von Pfirsichblüte hätten sich wirklich genauer informieren sollen, denn wenn sie Scottys älteren Bruder gesehen hätten, dann hätten sie es sich wahrscheinlich noch einmal überlegt.

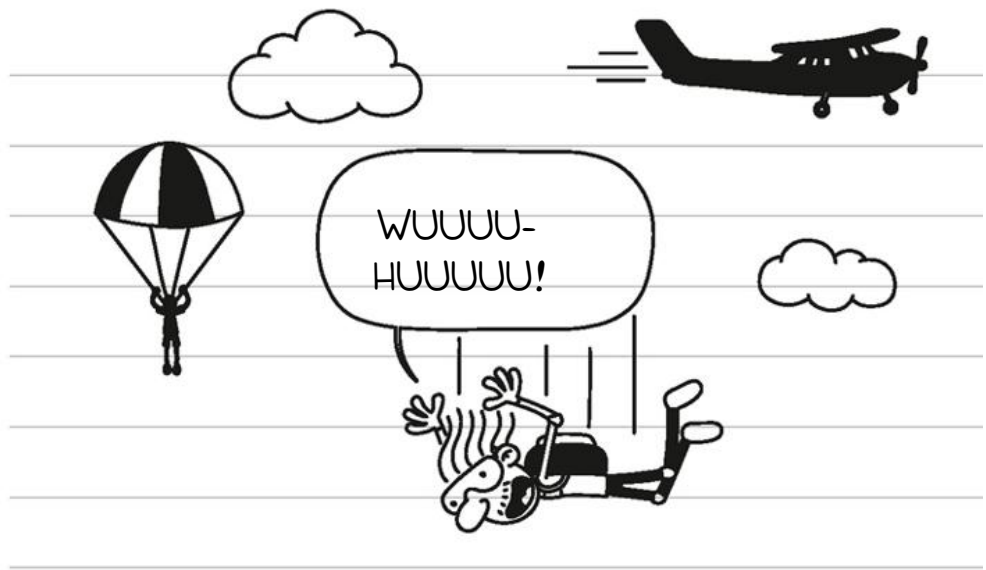


Gestern Abend hat Mom verkündet, dass ihr erstes Semester an der Uni vorbei ist. Sie will ihre akademische Laufbahn nun zunächst „aussetzen“ und mehr Zeit für uns haben. Ich kann euch gar nicht sagen, wie froh ich war, als ich das hörte. Ich bin erleichtert, dass bei uns allmählich alles wieder zum Normalzustand zurückkehrt.



Genau das ist nämlich in diesem Jahr das Problem gewesen: Plötzlich gab es eine ganze Menge Veränderungen, und dabei hatte mir alles so gefallen, wie es VORHER gewesen war.

Menschen wie Dad und Onkel Joe wollten mich dazu bringen, dass ich mich verantwortungsbewusster behandle und ernsthaft auf meine Zukunft hinarbeite. Aber in Wirklichkeit bin ich, glaube ich, eher so jemand wie Onkel Gary.



Ich glaube, ich habe es überhaupt nicht eilig mit dem Erwachsenwerden. Und nachdem Gammie mir erklärt hat, was mich in den nächsten Jahren erwartet, nehme ich mir ihren Rat wohl zu Herzen und genieße mein Leben einfach so, wie es ist.

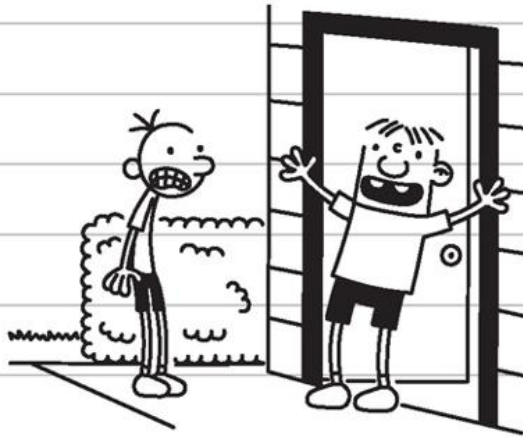
Dienstag

Wo jetzt alles wieder in den Normalzustand zurückkehrt, habe ich beschlossen, dass es für Rupert und mich Zeit wird, die letzten Monate zu vergessen und unsere Freundschaft wieder ins Lot zu bringen.

Wir haben schon so viel zusammen durchgemacht, und es wäre wirklich eine Schande, all das wegen irgend so einem Blödsinn einfach wegzuwerfen.

Und wenn ich ganz ehrlich sein soll, weiß ich nicht einmal mehr, weswegen wir uns eigentlich gestritten haben.

Heute bin ich deshalb nach der Schule zu Rupert gegangen, um zu sehen, ob er etwas mit mir unternehmen will. Er freute sich so sehr, mich zu sehen, dass es mir schon ziemlich peinlich war.

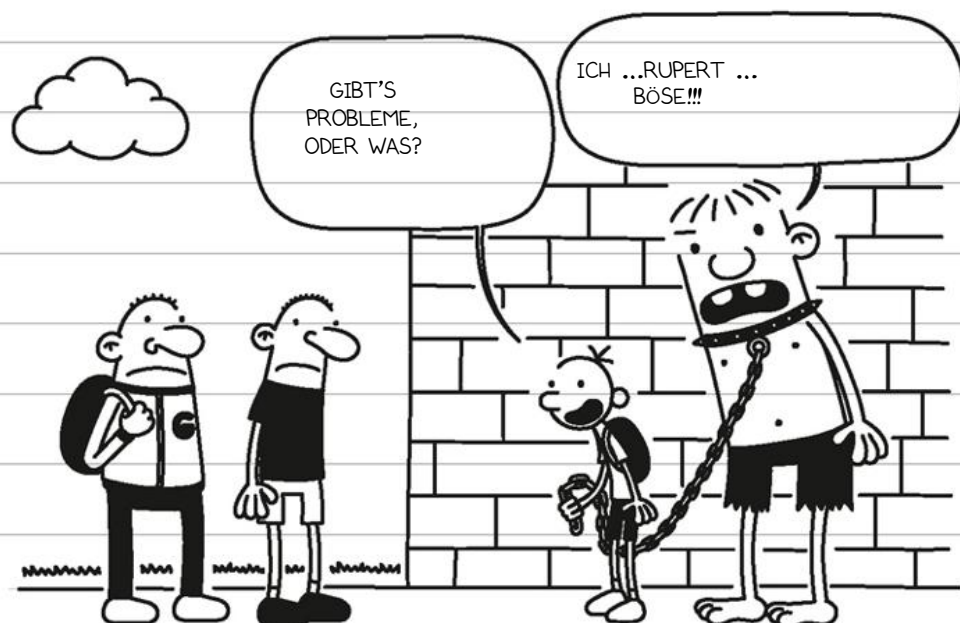


Rupert fragte mich, ob wir jetzt „beste Freunde für immer“ wären, und er schenkte mir die Hälfte seines Herzchenanhängers, von dem er immer wollte, dass ich ihn trage.



Ich sagte ihm, dass ich den Anhänger nicht tragen werde, weil das etwas für Mädchen ist. Aber eigentlich ist es dieses „für immer“, was mich nervös macht. Ich sagte zu ihm, dass wir vielleicht lieber immer nur den nächsten Monat planen sollten, und damit schien er völlig einverstanden zu sein.

Eines muss ich aber noch loswerden. Rupert ist bestimmt vier Zentimeter gewachsen seit den Sommerferien, wer weiß, wie groß der Junge noch mal wird. Wahrscheinlich ist es keine schlechte Idee, wenn ich mich an ihn halte, zumindest, bis wir auf der High-school sind. Denn wenn er mit dieser Geschwindigkeit weiterwächst, ist es gut, Rupert an meiner Seite zu haben.



DANKSAGUNGEN

Ich danke allen Fans von Gregs Tagebüchern, weil durch euch mein Traum, ein Cartoon-Zeichner zu werden, wahr geworden ist.

Ich danke meiner Familie für die andauernde Liebe und Unterstützung. Wenn ich all das mit euch nicht teilen könnte, würde es keinen großen Spaß machen. Dank an Mom und Dad für den unglaublichen Rückhalt, den ihr mir und allen euren Kindern schenkt.

Dank an die Leute bei Abrams, die bei meinen Büchern so viel Sorgfalt und Aufmerksamkeit für Einzelheiten walten lassen. Mein besonderer Dank gilt Charlie Kochman, meinem Lektor, Jason Wells, meinem Verleger, Chad W. Beckerman, dem künstlerischen Leiter, und Scott Averbach, dem Cheflektor. Vielen Dank an Michael Jacobs, weil er daran geglaubt hat, dass Gregs Tagebücher funktionieren würden.

Dank an Patrick, weil er mir eine großartige Proberbühne bietet und die Comics verbessert. Dank an Jess für deine Freundschaft und Betreuung. Dank an Shaelyn für deine unermüdliche Hilfe bei der Verbesserung dieses Buches.

ÜBER DEN AUTOR

Jeff Kinney ist Online-Spieleentwickler und -designer sowie New-York-Times-Bestsellerautor. 2009 ernannte das Time Magazine Jeff zu einem der 100 einflussreichsten Menschen der Welt. Er wuchs im Raum Washington D. C. auf und zog 1995 nach Neuengland. Er lebt mit seiner Frau und zwei Söhnen im Süden von Massachusetts.



Greg hat's offenbar eilig, schnell älter zu werden. Aber ist das wirklich so eine gute Idee? Jedenfalls muss er feststellen: Erwachsenwerden ist gar nicht lustig! Denn plötzlich soll Greg »mehr Verantwortung« übernehmen, mehr duschen und Deo benutzen, in der Schule peinliche Aufklärungsvideos ansehen und Bücher über die Pubertät lesen. Und dann verkündet seine Mutter auch noch, dass sie wieder studieren will. Soll Greg sich jetzt etwa seine Pausenbrote selbst schmieren, die Wäsche waschen und den Haushalt schmeißen?



GREGS TAGEBUCH – die Bestsellerserie!
Mehr als 40 Millionen verkaufte Exemplare!

»Eine unglaublich witzige Mischung aus Kinderbuch und Comic!«
 SPIEGEL ONLINE
 »... trifft den Nerv der Heranwachsenden.
 Und, oh Wunder – sie lesen!« STERN

www.gregstagebuch.de